



A N D R É
GYMNASIUM

▶ J A H R B U C H

1992/93 ◀



EINE IDEE MIT PFIFF: DAS EIGENE ≡ GIROKONTO

Was gibt es Besseres für die Scheine, die immer wieder ins Haus flattern - vom Taschengeld bis zum Geld für kleine Nebenjobs? Nichts Besseres als das eigene ≡ Girokonto! Es schon jetzt einzurichten liegt um so näher, wenn der Beruf

nicht mehr so weit ist. Denn dann braucht man's sowieso. Worauf also noch warten? Das ≡ Girokonto gibt's kostenlos, solange man noch in der Schule oder in der beruflichen Ausbildung ist.

Es bringt 3,25% Zinsen und Flexibilität durch ≡-Card.

Sparkasse Chemnitz

... und Ihr Geld bleibt vor Ort



► Jahrbuch des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums



INHALT	SEITE
▶ ZUM GELEIT	3 - 8
▶ DR. WILHELM ANDRÉ	10 - 17
▶ BERGSPAZIERGANG	18 - 24
▶ KOLLEGIUM	26 - 27
▶ CHRONOLOGIE	28 - 29
▶ AUS DEM SCHULLEBEN	30 - 65
▶ KLASSENFOTOS	66 - 80
▶ VERABSCHIEDUNG	82
▶ PRESSESPIEGEL	83 - 85
▶ LITERARISCHE IMPRESSIONEN	86 - 89
▶ PARTNERSCHULE	90
▶ AUSBLICK AUF DAS NEUE SCHULJAHR	91
▶ DANKESCHÖN	92

Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums

Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium, Henriettenstraße 35, 09112 Chemnitz
Telefon: 03 71 / 3 04 29

Redaktion: Heike Förster, Stephan Gross,
Romy Haubensak, Jan Haubensak

Auflage: 1 200 Exemplare

Fotografien: Stadtarchiv (Seiten 11 - 24)
Fotoatelier Packmohr
Privat

Logo: Henriette Fleischer, Romy Springsguth, Gunter Springsguth
Poster: Dirk Fellendorf

Layout, Satz,
Lithographie,
Karikaturen: PrintDesign GmbH Chemnitz

Druck: Mugler Druck-Service GmbH

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen und/oder sinnentsprechend wiederzugeben. Der Inhalt der Beiträge muß nicht mit der Auffassung des Herausgebers übereinstimmen.
Für den Inhalt der Anzeigen zeichnet der Inserent verantwortlich.



Vorwort der Schulleiterin

Das Jahr 01 des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums neigt sich dem Ende zu. Wir schauen zurück auf eine Zeit intensiver und konzentrierter Arbeit in einer für Schüler, Eltern und Lehrer gleichermaßen neuen Schulform, nämlich der Arbeit im und am Gymnasium. Nach vielen inhaltlichen und organisatorischen Hürden, die bis zum Schulbeginn am 20.08.92 zu nehmen waren, und viel Skepsis, die es in einer breiten Öffentlichkeit zu überwinden galt, begann an diesem Tag unsere gemeinsame Arbeit. Rückblickend kann ich sagen, daß sich die Kollegen des neu formierten Kollegiums des damaligen Gymnasiums Henrietenstraße dieser Aufgabe mit Elan und Engagement gestellt haben. Die Zeit der Einarbeitung durfte nicht lange dauern, denn Bildung und Erziehung junger Menschen verlangen Grundsätze und Kontinuität. Daß Bildung und Erziehung nur in Gemeinsamkeit mit Schülern

und Eltern zu realisieren sind, ist hinlänglich bekannt. Deshalb war es von Anfang an unser Bestreben, über alle uns Lehrern gebotenen Möglichkeiten diese Gemeinsamkeit herzustellen. Nicht nur im Unterricht, in der außerunterrichtlichen Arbeit und in der Zusammenarbeit mit den Eltern, besonders mit den Elternsprechern, entwickelten sich ein gutes Arbeitsklima und die dafür notwendige Vertrauensbasis.

Unser Gymnasium bietet drei Profilrichtungen an: das sprachliche Profil, das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil und das musische Profil.

Diese drei Komponenten der Ausbildung in einem Haus zu vereinen ist eine für die Entwicklung junger Menschen glückliche und produktive Konstellation. Die oft beklagte einseitige Bildung hochqualifizierter Fachleute läßt sich so von den

Klassen der Sekundarstufe I an vermeiden. So sind die Gestaltung des Unterrichts und der Inhalt vieler Arbeitsgemeinschaften, Zirkel, Kurse und des fakultativen Unterrichts übergreifend von den Naturwissenschaften zu den Sprachen, der Kunst und dem Sport möglich. Unser Ziel kann und muß es sein, dem Idealbild vom harmonischen Menschen mit allseitig ausgebildetem Geist, Körper und Charakter näherzukommen. Dieses Idealbild vom Menschen, das seit der Antike als Zielvorstellung für die Bildung und Erziehung so vieler Generationen existiert, ist auch für uns Leitlinie, wissend, daß wir bestenfalls einen kleinen Beitrag dazu leisten können. Aber diesen Beitrag können und wollen wir leisten. Dazu sind wir Pädagogen des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums angetreten. Menschen mit Wissen und Können, aber ohne ethische Normen, werden keinen positiven Platz in der Geschichte der Menschheit finden.

Wir möchten unseren Schülern aber ermöglichen, sich von Anfang an, als Kind also schon, und bis weit über die Schulzeit hinaus bis ins hohe Alter als Teil einer friedvollen und kreativen menschlichen Gesellschaft zu begreifen.

Jede Unterrichtsstunde, jedes Gespräch mit Schülern, jede gemeinsame Tätigkeit außerhalb des Unterrichts und jedes gemeinsame Kunsterlebnis wird und muß ein Baustein an dem großen Gebäude der Bildung und Erziehung sein. Diese Metapher vom gemeinsamen Haus ist wohl sehr

treffend für Schule im weitesten Sinne, aber auch für unser Gymnasium im speziellen.

Und tatsächlich bereichern sich die bei uns angebotenen Fachbereiche, besonders aber die individuellen Fähigkeiten der Schüler, gegenseitig. Rational und emotional veranlagte Kinder und Jugendliche finden sich zusammen in einem angenehmen Schulklima, das Gewalt bisher ausschließen konnte und ausschließen wird, wenn wir es weiter pflegen. Mit diesen Maximen für die gemeinsame Arbeit werden wir das 2. Jahr der

Existenz unseres Gymnasiums beginnen und zugleich damit dem Gymnasium im Freistaat Sachsen zu weiterer kontinuierlicher Ausgestaltung verhelfen. Für diese Aufgabe wünsche ich allen Beteiligten, den Schülern und den Lehrern, den Eltern, die zuallererst mit uns gemeinsam den Prozeß der Erziehung gestalten, und den Freunden unseres Hauses, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen, gutes Gelingen und Kraft und Mut, komplizierte Aufgaben engagiert anzugehen! *Toi, toi, toi!*

Gudrun Löschner



Schülerarbeit, Tobias Frenzel, 7/4



Vorwort der Vorsitzenden des Elternrates

Ein freundliches "Hallo" allen Lesern des Jahrbuches 1992/93 des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums

Ihr alle, liebe Schüler, besucht seit September 1992 eine neue Schulart, das Gymnasium. Ihr habt Euch an ein neues Gebäude, neue Mitschülerinnen und Mitschüler, neue Lehrerinnen und Lehrer gewöhnen müssen. Auch für die Schulleitung, die Lehrerinnen und Lehrer und für uns Eltern war es ein Neubeginn. Gemeinsam -Lehrerschaft und Eltern - wollen wir in guter vertrauensvoller Zusammenarbeit, Euch, unsere Kinder, "auf das Leben" bestmöglichst und individuell vorbereiten.

Im September wurden in den Klassen die Elternsprecher gewählt. Sie bilden den Elternrat. Der Elternrat wählte sich eine Vorsitzende und deren Stellvertreter. Die Wahl der Vorsitzenden fiel auf mich. Für die Eltern war es eine "Wahl ins

Blaue", da wir Eltern uns untereinander, wie viele von Euch, nicht oder wenig kennen. Ich arbeite nicht im Schulwesen und für mich ist ebenfalls alles neu: die vielen Verordnungen, Gesetze und sonstigen Regelungen. Das muß alles erst einmal gelesen, erfaßt und "verdaut" werden. Dies geht nicht nur mit "Lesen und Verstehen", sondern vieles ist erst richtig verständlich im Gespräch mit der Schulleitung, der Lehrerschaft und anderen Eltern. Zu meinen Aufgaben gehören, den Elternrat zu Sitzungen einzuladen, diese vorzubereiten und zu leiten, Empfehlungen, Vorschläge, anstehende Fragen und Unverständliches im Gespräch zu klären oder weiterzugeben. Mit zwei weiteren Eltern des Elternrates nehme ich an der Schulkonferenz teil. Hier werden wir über

alle wesentlichen Angelegenheiten des Schullebens unterrichtet, haben Mitsprache - und Entscheidungsrecht.

In meiner Funktion als Vorsitzende des Elternrates bin ich Mitglied des Kreiselternrates. Hier wurden schulartbezogene Arbeitskreise gebildet. Ich gehöre dem Arbeitskreis "Gymnasium" an.

Im Abstand von ca.8 Wochen haben wir Zusammenkünfte, erfahren Wissenswertes für unsere Elternarbeit, erhalten Informationen von Kreis - und Landeselternrat, diskutieren, tauschen Erfahrungen aus und haben Ansprechpartner vom Oberschulamt und Schulverwaltungsamt für unsere Anliegen.

Das Hineindenken ins Schulleben und seinen Ablauf war anfangs für

(Fortsetzung von S. 5)
mich schwierig, wurde und wird
aber immer besser, je mehr ich
mich mit der Materie "Schulleben"
befasse. Diese Weisheit ist für Euch

als "aktive Schüler" natürlich nicht
neu.
Das erste Schuljahr ist fast um, und
ich finde, es war ein gutes Jahr. Wir
alle, Schüler, Lehrerschaft und

Eltern haben eine gute, vertrauens-
volle Basis für das weitere Schulle-
ben am Dr.- Wilhelm -André-
Gymnasium gefunden.

Marion Oschatz

► „Anstatt eines Grußwortes des Schülersprechers“



Veronica Seidel,
9/c1



Grußwort des Vorstandsvorsitzenden des „Vereins zur Förderung des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums“

Sehr geehrte Mitarbeiter und Freunde, liebe Eltern und Schüler des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums!

Das erste Schuljahr in der neu gegründeten Stätte von Bildung und Erziehung junger Menschen wird bald Geschichte sein, und man kann mit Recht sagen, es war ein erfolgreicher, vielversprechender Start in eine neue Zukunft. Für alle Beteiligten war es eine Herausforderung, sich den veränderten Bedingungen zu stellen und mit Ideenreichtum an die gestiegenen Aufgaben heranzugehen. Es war und ist bestimmt nicht leicht, unter vollkommen veränderten Randbedingungen alte Wertmaßstäbe zu überdenken und die neu gewonnenen Möglichkeiten freiheitlicher Bildungsarbeit in allen Grenzen auszuschöpfen. Deshalb ist es nicht hoch genug einzuschätzen, daß es in unserem Gymnasium gelungen ist, unter einer von Größe und Umsicht geprägten Führung eine

Atmosphäre sachlicher und konstruktiver Schularbeit zu entwickeln.

Mit hohem Engagement und dem Bewußtsein, etwas Besonderes gestalten zu können, haben Lehrer und Vertreter der Eltern sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ihre Unterstützung beim weiteren Aufbau und der Ausgestaltung des Gymnasiums zugesagt. Die künftige Arbeit ideell und materiell zu unterstützen, war Anlaß und Zweck zur Gründung eines Fördervereins.

Das Wertvollste, was eine Gesellschaft besitzt, sind ihre Kinder. Dabei ist die beste Investition in die Zukunft eine umfassende, hochgeistige Erziehung und Ausbildung der heranwachsenden Generation. Dieses hohe Ziel ist nur zu verwirklichen, wenn sich die ältere Genera-

tion bewußt ist, daß Jugendliche einer besonderen Hingabe und Zuwendung bedürfen. Dieser Aufgabe hat sich der Förderverein verpflichtet. Es ist nicht die alleinige Verantwortung der Lehrer, die jungen Menschen auf das Leben vorzubereiten, erst durch das Mitun und das Einbeziehen eines breiten Personenkreises werden die Früchte unseres Wirkens in einer von den jetzigen Schülern geprägten Gesellschaft erkennbar sein. Fördern heißt, behutsam zu führen und zu lenken, Schwerpunkte zu erkennen und Unterstützung ausgewogen und sinnvoll einzusetzen, das Besondere hervorzuheben ohne das Allgemeine zu vernachlässigen. Der Förderverein will und kann nicht in die staatliche Bildungsaufgabe hineindirigieren, er möchte nach seinen Möglichkeiten

diese Aufgabe ergänzen und unterstützen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Weitergabe von Erfahrungswerten, in weiterführenden Bildungsangeboten und bei der Vermittlung von kulturellen, naturwissenschaftlichen, technischen und allgemeinbildenden Kenntnissen. Wir sehen die Förderung auch als Forderung der Jugend, sich mit ihren Wünschen und Problemen intensiv zu beschäftigen. Dabei können und sollen beide Seiten lernen, auf unter-

schiedliche Meinungen zu hören und das Verständnis zwischen Jung und Alt zu vertiefen.

In einer konfliktreichen Zeit, wie wir sie jetzt gemeinsam erleben, geprägt von Politikverdrossenheit, Neuorientierung in Beruf und Gesellschaft, Intoleranz gegenüber Ausländern und zunehmender Gewalt, aber auch der Suche nach neuen Zielen und Hoffnungen, ist es um so wichtiger, einander zu verstehen und zu helfen. Ein Stück

des Weges wollen wir gemeinsam gehen und anderen ein Beispiel für ein gedeihliches Miteinander geben.

Ich wünsche dem Gymnasium, allen Mitarbeitern und Schülern ein weiteres erfolgreiches Wirken und Lernen und uns allen eine verständnisvolle Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen.

Ihr Dr. Ronald Unger
Vorsitzender des Fördervereins

Mitglieder des Fördervereins



Gründungsmitglieder des Fördervereins

Herr Dr. Unger, Ronald
Herr Gläser, Manfred
Herr Haubensak, Jan

Frau Pitsch, Brigitta
Herr Dietrich, Jürgen
Frau Förster, Heike

Herr Gross, Stephan
Herr König, Raik
Frau Haubensak, Romy
Herr Hetzel, Steffen
Frau Heymann, Doris
Frau Kermer, Dagmar
Frau Langer, Christel
Frau Löschner, Gudrun
Frau Meißgeier, Isolde
Frau Sacher, Dorothea
Herr Sandmann, Christoph
Herr Scheidhauer, Hannes
Herr Schulze, Axel
Frau Dr. Tiller, Gabriele
Frau Voigt, Heiga
Herr Weiß, Bernhard
Raiffeisenbank Chemnitz
Telekom Chemnitz

YAMAHA

Musikschule

Kostenloser und unverbindlicher Probeunterricht
sowie Anmeldung für die Keyboardkurse
im Gymnasium Henriettenstraße:

jeden Samstag 13 Uhr
YAMAHA-Musikschule
Brühl 30 • 1. Etage

Die Fachadresse für Keyboardunterricht



YAMAHA-Musikschule

Brühl 30

09111 Chemnitz

Tel. (0371) 42 98 54



Postanschrift:
Stadterwaltung Chemnitz · PSF 847 · 9010 Chemnitz

Bertolt-Brecht-Schule
Hanns-Eisler-Schule
Schulleiterin Frau Löschner
Henriettenstraße 35

9006 Chemnitz

STADT CHEMNITZ

Stadtparlament

STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG
Schulausschuß

Markt 1

Auskunft erteilt	Zimmer
Frau Scharf	122
Telefon	662-2458

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Mein Zeichen
sei-scha

Datum
25.03.93

Sehr geehrte Frau Löschner,

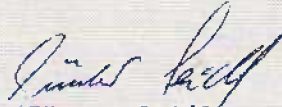
die Stadtverordnetenversammlung Chemnitz hat in ihrer Sitzung am 24. März 1993 mehrheitlich beschlossen, daß der Name für Ihre Schule, wie er von der Schulkonferenz vorgeschlagen wurde, bestätigt wird (Beschluß-Nr. 537/93).

Der Name Ihres Gymnasiums ist ab dem 25. März 1993

Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium

Dazu möchte ich Sie im Namen des Schulausschusses beglückwünschen.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Günter Seidl
Vorsitzender des
Schulausschusses

▶ Dr. Wilhelm André, der erste OB

Notizen zu einer Biografie



“Einen Fehler habe ich, und das ist der, ich muß stets das gerade herausagen, was ich denke.“ Dr. Andrés Wort, in der Trauerfeier von Superintendent Dr. Hofmann im Hause Andréstraße 14 an der Bahre des Geheimen Regierungsrates Oberbürgermeister a. D. Dr. Wilhelm André wiederholt, waren im Augenblick des Ursprungs an Seine

Hoheit, den damaligen Prinzen Georg, den späteren König Albert, in Chemnitz gerichtet gewesen. Auf Wunsch des hochgeachteten, in den Abendstunden des 12. Juni 1903 infolge eines Schlaganfalls verstorbenen Ehrenbürgers war das Trauerzeremoniell mit den Nekrologen in seiner Etagenwohnung und inmitten “prächtiger

Palm Spenden der beiden städtischen Körperschaften” und angesichts “umflorter Stadtbanner” vollzogen worden. Bei Amtsübernahme galt Chemnitz mit annähernd 70 000 Einwohnern als eine “immerhin stattliche Gemeinde”, in Andrés Todesjahr zählte sie laut amtlicher Statistik 218 295. Gern rühmt noch in den frühen vierziger Jahren die hiesige “Allgemeine Zeitung” das Wirken Andrés als “bedeutsames Stück Chemnitzer Entwicklungsgeschichte”, in dem sich Chemnitz zur sächsischen Großstadt aufschwungt: “Andrés kraftvolle Persönlichkeit war der berufene Lenker ihrer Geschicke, ein Mann von weitschauendem Blick und großer Tatkraft, von klarem Urteil und vornehmer Gesinnung. Er war es, der den Gemeinsinn der Bürger entfachte, der den Unternehmungsgeist in Chemnitz förderte und die gesunden starken Kräfte der Stadt in fruchtbringende Bahnen zu leiten wußte.”

Solch Urteil im Sinn, sollten wir vor das Bildnis Dr. Andrés im Wandelgang unseres Neuen Rathauses zur eigenen Ermunterung treten, um

den neuen Alltag freiheitlich-rechtsstaatlicher Demokratie im Freistaat Sachsen als Chance für alle gesunden Kräfte und Ideen ausschöpfen.

Die Juristenlaufbahn stand Heinrich Friedrich Wilhelm André im kaiserlichen Deutschland fundamental aus Familientradition bevor. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts war sein Vater als Obergerichtsrat nach Osnabrück gekommen, avancierte rasch zum Vorsitzenden der

Anwaltskammer. Zur gleichen Zeit begann Sohn Wilhelm, geboren am 20. September 1827, als Stadtsekretär beim Magistrat von Osnabrück, die eigene Anwaltspraxis zugleich weiterbetreibend. Auch aus der Sicht eines Senators war Dr. André den Stadtgeschäften nahe. Daß der promovierte Jurist schließlich auf das ferne Chemnitz aufmerksam wurde, war durch Pastor Sulze veranlaßt, der als geborener Johanngeorgenstädter

und nach zwanzigjähriger Amtszeit in Osnabrück in die Pastorenstelle St. Johannis zu Chemnitz gewählt worden war.

„Im Jahre 1874 siedelte ich in Folge meiner Wahl zum Oberbürgermeister in Chemnitz nach Sachsen über“, schreibt André, sein Leben überschauend, und nennt als Hauptmotive seines Entschlusses, „daß ich in Chemnitz an die Spitze der Verwaltung trat und mich in meinem Berufe ganz ausleben

Wir erfüllen Ihre Bücherwünsche für Beruf und Studium

EVANGELISCHE
BUCHHANDLUNG
MAX MÜLLER

FACHBÜCHER
FÜR ALLE WISSENSGEBIETE

09002 Chemnitz
Reitbahnstraße 23 a, PF 229
Tel.: (0371) 6 18 32, 3 06 91, 64 11 66
Fax (0371) 3 04 95



Alexander und Wilhelm von
HUMBOLDT-
BUCHHANDLUNG

FACHBÜCHER
FÜR ALLE WISSENSGEBIETE

09111 Chemnitz
Carolastraße 1
Tel.: (0371) 6 25 75 und 6 24 14
Fax (0371) 3 04 95

UNSER EXPRESS-BÜCHERBESTELLDIENST

besorgt Ihnen ca. 200 000 Titel über unsere EDV-Anlage innerhalb von 24 Stunden,
ca. 600 000 Titel direkt von den Verlagen
in wenigen Tagen

Besuchen Sie uns, schreiben Sie uns, fordern Sie Prospekte an.

konnte". Da war er 47, das Deutsche Reich eben mal drei Jahre alt, es dauerte noch vier Jahre bis zu den das Sozialistengesetz auslösenden Attentaten. Anton Bruckner und Antonin Dvořák schrieben ihre 4. Sinfonien, Smetana "Die Moldau", Richard Wagner konzipierte die "Götterdämmerung; "Die Meistersinger von Nürnberg" existierten seit sechs Jahren. Das Chemnitzer Konzertpublikum, so ist der Tagespresse zu entnehmen, schätzt erklärtermaßen Richard Wagners Kaisermarsch: "Heil seinen Ahnen, seinen Fahnen." Die Weihe des Niederwalddenkmals in Rüdesheim am Rhein ("Fest steht und treu"), zu dessen Weihe sich auch die sächsischen königlichen Hoheiten (die von Meister Schillings Hand auf den Reliefs verewigt sind) versammelten, erlebte André bereits als seit 3 Jahren auf Lebenszeit gewähltes Stadtoberhaupt. Zeitgeist und vaterländischer Geschmack in Chemnitz summierte in sich vorerst markant das Kriegerdenkmal an der Theaterstraße, die Siegessäule, preisend den Sieg im deutsch-französischen Krieg 1870/71, zu dessen Weihe 1875 selbstverständlich das Stadtoberhaupt das Wort ergriff, daran erinnernd, daß am 3. August 1870 das Chemnitzer Regiment bei Mainz den Rhein überschritten hatte. 47 Opfernamen nannte das Sieges-



denkmal, weit mehr fand man an den Ehrenmalen der Kirchengemeinden verzeichnet. Das Denkmal aber nannte die Schlachtenorte auf einer Girlande, einem Ehrenband, an denen das "104." und das "106." Infanterieregiment, die Chemnitzer also, Siegeslorbeer erstritten. Ob das Triumphirat auf dem Marktplatz zu Andrés Zeiten schon als Vision vaterländischer Kräfte existierte, wird die eventuell daran interessierte Forschung noch zu ergründen haben.

Die Jakobikirche bekam nach dem Umbau 1877 bis 1880 ihren neogotischen Giebel an der Inneren Klosterstraße, am 9. Mai 1893 ist der sächsische Prinz Friedrich August samt Gemahlin nach aristokratischer Gepflogenheit in Chemnitz zu

begleiten; exakt zwei Monate später ist die 750-Jahr-Feier der Stadt angesetzt, wofür Dr. André den Saxoniabrunnen auf dem Roßmarkt enthüllt und Bildhauer Fischer und Architekt Paetzel aus der kgl. Landeshauptstadt begrüßt.

Nun wackelt auch die "Elektrische" mit offenen Perrons über den Markt und im Mosella-Saal gleich neben dem Beckerplatz (jetzt steht dort das Kaufhof-Kaufhaus Bahnhofstraße) kommt es im Jahr der Pensionierung Andrés zur ersten Kinematographen-Aufführung in der Stadt. Das Zuckergäßchen wollte zur Friedrich-August-Straße aufgebrochen werden, damit der Straßenzug zum Johannisplatz ansehnlich und geräumig entstehen

konnte. Die Planung dafür war im Gespräch, als Dr. André seine Geschäfte an Nachfolger Dr. Beck übergab. Die turmlose Schloßkirche erhielt zwischen 1895 und 1897 ihren spätgotischen Spitzturm, der nach den Bombenschäden des 2. Weltkrieges nur zu stumpfer Niedrigkeit wiedererwuchs.

OB in Chemnitz hieß auch, auf königliches Geheiß als Mitglied der ersten Kammer der Ständeversammlung zu fungieren, hieß, die Verhandlungen des sächsischen Gemeindetages wahrzunehmen. Dort wie in den städtischen Angelegenheiten vor Ort kamen die juristischen Qualitäten des OB voll zur Geltung. Er riet dem kleinen Mann beim Sparkassenrecht, in Fragen des Wasserrechts, der Brandversicherung, anderen beim Höferecht, auch in landwirtschaftlichen und Bergwerksangelegenheiten war er firm. Besonders aber im Bereich des Gewerbes und der Innungen, die den Zünften folgten, und im weiten Bereich des Patentrechts galt er als kompetent. Das war dem Wachstum nützlich, kam es doch im tüchtigen Chemnitz zu besonders zahlreichen Patentierungen. Die Werte lagen, bezogen auf die Einwohnerzahl, um das Sechsfache höher als im Reichsdurchschnitt 1891.

„Am 19. Oktober 1874 wurde ich in Chemnitz als Oberbürgermeister

eingeführt,“ übermittelt uns der Namenspate unserer Schule sein markantestes Datum. Chemnitz sollte in seiner 22jährigen Amtszeit „von 75 000 Einwohnern um 90 000, auf etwa 165 000 wachsen.“ Gleichsam entschuldigend erklärt André sein Ausscheiden aus dem Amt dann damit, „daß ich damals bereits 69 Jahre alt war und von einem nervösen Fußleiden geplagt wurde.“ Den Nekrologtexten ist zu entnehmen, daß der so verehrte Stadtvater, „nachdem sich sein Auge nicht mehr an dem weiteren Erlblühen seiner Stadt erfreuen konnte“ (OB Dr. Heinrich Beck), und der Verlust der Gattin viel zu früh zu beklagen war, er doch all die „Stürme des Lebens wie ein Mann trug, ergeben in Gottes Willen,“ so Superintendent Dr. Hofmann. „Auch als Nacht seine Augen deckte, fügte sich der nun Verblichene mit Würde und Geduld in diese schwerste Schickung, die ihm auferlegt war.“

Gasthöfe vor der Stadt und ihren Mauern waren damals noch gut auf die vierbeinigen, haferbetriebenen Zugmittel für die Dauer von Rast und Einkehr eingerichtet, so daß die elementare Bedeutung des Werbewortes „Ausspannung“ heute bildhaft wird, wenn man sich in Andrés Zeiten versetzt. Das Justizgebäude auf der Gerichtsstraße, eingeweiht 1879, sah er ent-

stehen, die Reichsbank in der Reitbahnstraße um 1885 auf dem heutigen Terrain der Zentralhaltestelle. Schon als Pensionär konnte er dann den Bau der schönen Synagoge für die Chemnitzer jüdische Gemeinde am Stephanplatz, die „Zierde des Kaßbergs“, verfolgen, deren Standort er wohl mit erwogen haben dürfte. Die neue Nikolai-kirche, seit 1945 dem Erdboden gleichgeworden, sah er wachsen bei der täglichen Kutschenheimfahrt bis 1888. Vielleicht benutzte er auch zuweilen die Pferdebahn, deren Aufkommen André sofort förderte. Bis die ersten Wagen zwischen Wilhelmplatz und Kappel zuckelten, mußten noch fünf Jahre allein bis zur Betriebsgenehmigung und dann nochmal die Bauzeit vergehen, bis Ende April 1880 ein öffentliches Verkehrsmittel zu Chemnitz gehörte. Da hatte also Dr. André die Hand im Spiel und ließ sich auch rechtens ab 11.15 Uhr vom „Centralbahnhof“ zur Poststraße im Kreis der Honoratioren als erster kutschieren. Die Sache hatte Sinn für koordiniertes Vorgehen: Bei der Linienverlängerung ab Falkeplatz sollte die Zwickauer Straße ihre Beschleunigung erhalten. Vorerst „lief“ hier alles (!) oberirdisch. In der Pferdebahnrangordnung erklimm damit Chemnitz, wenn auch nur mit vier Wagen und Gespannen, den wohl 28. Platz

unter den Städten im Reich.

“Außerordentliche Schwierigkeiten machte es anfangs,” seufzt der sonst kaum klagende Jurist, “eine Straßenbahn ins Leben zu rufen, selbst in der ursprünglich primitiven Gestalt einer Pferdebahn.”

Doch verfocht André den Bahngedanken als “Elektrische” nicht zuletzt dank herzlicher Kontakte zu Werner von Siemens, den er mehrfach in Berlin besuchte und der ihm auch zum Ankauf der Gasanstalt und zur Anlage eines ersten städtischen Elektrizitätswerkes riet.

Wohlabgewogen nennt Dr. André Werner von Siemens den “berühmten, mir sehr befreundeten Elektrotechniker.”

In Dr. Andrés Amtszeit fällt auch die Untertunnelung der Bahnhofshalle zwischen Mauer- und Dresdner Straße, der Bau der Würschnitz- und der Chemnitztalbahn. Ein Dutzend Schulhäuser entstanden, die Gasanstalt Zwickauer Straße kaufte die Stadt aus belgischen Besitz, um die Geldquellen der Stadt kräftiger zu gestalten. Überhaupt war es sein Trachten, den Gemeindebesitz zu festigen und Vorsorge für weitere Entwicklungsmöglichkeiten zu treffen. Die “Allgemeine Zeitung” wertet 1917: “Gerade der Umstand, daß André unseres Wissens gar keine näheren Beziehungen zu unserer Stadt und ihrer Bürgerschaft gehabt hatte, erwies sich

damals als heilsam. Der Fremdling kam. Und bald zeigte sich der wohl-tätige Einfluß seines Erscheinens und seiner Wirksamkeit.” Zuerst habe Wandel geschaffen werden müssen, säumigen Steuerzahlern Pünktlichkeit in dieser Sache anzugewöhnen. “Und André griff fest zu, nicht immer zur Freude und zum Wohlgefallen für die Betroffenen, auch sich selbst vorerst nicht zum Vorteil. Aber der einsichtigere Teil der Bevölkerung begrüßte die nachdrückliche Handhabung der neuen Verwaltungsgrundsätze”. Überhaupt wandelte sich in Andrés Jahren das Gesicht der Stadt merklich. Praktisch ging er den Bemühungen um kommunalen Komfort umsichtig und inspirierend in allen Dezernaten voran. Die “neumodischen” Telefonverbindungen erforderten zunächst Freileitungen von Dach zu Dach, Unterflur kam erst später, das Schleusensystem zur Abwasserentsorgung beschränkte sich bis in die 80er Jahre auf nur wenig mehr als den Stadtkern, der Berufsfeuerwehr mußte ein Hydrantennetz geschaffen werden, die Straßenbeleuchtung war noch auf wenige Straßenzüge beschränkt. In 22 Amtsjahren gelang dem Stadtoberhaupt die Ausdehnung des Straßennetzes, die Übertunnelung der Gablenz und des Pleißbaches, die Vollendung der Einsiedler und

die Planung der Neunzehnhainer Talsperre, gelingen Flußbettregulierungen der Chemnitz, die Errichtung des Schlacht- und Viehhofes, die “Einverleibung” von Schloßchemnitz und Altchemnitz mit allen Vorarbeiten zur Stadterweiterung in Richtung Hilbersdorf, Furth, Borna und Bernsdorf. “Der unter meiner Verwaltung nach ziemlich weitläufigen Verhandlungen angekaufte Kuchwald und der, auch unter meiner Verwaltung vergrößerte Zeisigwald werden einen guten Einfluß auf die Gesundheit der Stadt haben,” schreibt André und rühmt die Umsicht des Verschönerungsvereins, besonders die “Freigebigkeit des Stadtraths Clauß, des Stadtraths Voigt und seiner Witwe”, die den Chemnitzern einen Stadtpark bis zur Grenze von Altchemnitz anlegen ließen, den Grund und Boden stifteten für Großgrün als ersten Ausgleich für die wachsende Zahl rußender Schlote.

Neben der Einrichtung des Rathauses am Beckerplatz (1891) – und des Denkmals für C. G. Becker davor – hebt der OB “ein neuerbautes Kinderversorphanhaus, den Neubau des Waisenhauses, eine Anstalt für die Unterbringung von Obdachlosen, den Ausbau der Zwangsarbeiteranstalt, sowie die Erbauung der Markthalle hervor”. Chemnitz vollzog unter Dr. Andrés

Regentschaft den kräftigsten Schritt zu einem Erwachsenwerden, das sich danach fast bis zum Ende des Kaiserreichs nachweisen läßt. Danach, man weiß es in den alteingesessenen Chemnitzer Familien nur zu gut, treibt die Stadtentwicklung nie wieder in den von André gefügten strebsamen Bahnen, wechselt im auf und ab der Weimarerer Strömungen, bis sie zu nationalsozialistischem Gebaren eskaliert und den kriegsbedingten Kahlschlag durchleidet.

Zu den rechtlich fundamentalen Entscheidungen der Stadtentwicklung in Andrés Zeit zählt die 1885 unter seiner Federführung beschlossene Chemnitzer Bauordnung, "die zugleich den gewachsenen Anforderungen an Brand- und Bausicherheit sowie der Hygiene Rechnung trug."

Als Dr. Andrés Leitfigur erweist sich Fürst Otto von Bismarck, dem er 1869 und 1881 persönlich begegnet: Beim Festessen im Friedenssaale zu Osnabrück lernt André die Seelengröße des Kanzlers im Urteil über andere kennen. 12 Jahre später als Chemnitzer OB, André weilt "in Angelegenheiten der Patentgesetzgebung" in der Reichshauptstadt und ist bemüht, "dem Fürsten Bismarck... Aufwartung als Ehrenbürger der Stadt Chemnitz zu machen", gelingt ihm offenbar ohne große Formalitäten der

gewünschte Vorstoß. Der 54-jährige ist von dem vaterländischen Wunsch erfüllt, den Kanzler "in Ruhe und in der Nähe zu sehen, um mir seine Physignomie einzuprägen." Die Karte des Chemnitzers, im Kanzlerpalais abgegeben, bewirkt schnellstens die Erfüllung seines Wunsches: "Ich wurde zu einem kleinen Kreise zur Tafel eingeladen und erreichte meinen Zweck daher vollkommen." Bismarck sei "gemüthlich aufgereggt" aus einer Reichstagssitzung gekommen, "wurde aber bald ganz heiter und plauderte über allerlei bei Tische und beim Kaffee." (Ein André-Schüler wird sicher eines Tages an den Quellen ergründen, woran sich Bismarcks Gemüt an jenem Tag entzündete. Immerhin stand das Dreikaiserbündnis zwischen Deutschem Reich, Österreich-Ungarn und Rußland in jener Zeit kurz bevor und gegen Jahresende eröffnet eine "Kaiserliche Botschaft" in Sachen Sozialgesetzgebung die Phase der "milden Praxis" gegen die Sozialdemokratie. Vielleicht aber zeigten sich auch schon Vorboten linksliberaler Parlamentsopposition gegen den "Eisernen Kanzler", dessen Stern keine neun Jahre später per Entlassung zum Erlöschen gebracht werden sollte. Die deutsche Kolonialgeschichte Bismarckschen Konzepts startete erst 1884, drei Jahre nach

Dr. Andrés Aufwartung beim Kanzler.)

Als guter Familienvater, der seine Pflichten weitgehend erfüllt und die Dinge des Lebens für die Seinen gleichsam geordnet sieht, setzte sich Dr. André mit 68 Jahren an sein letztes Manuskript: "Lebens-Erinnerungen – Für meine Kinder", auf 150 Druckseiten in solider Fraktur erschienen 1901 in der Marburger "R.-Friedrichs-Universitäts-Buchdruckerei", zehn Kapitel Lebenswerk, ergänzt vom Stammbaum des Vaters, von Angaben zur Verwandtschaft der Mutter, des Schwiegervaters und der Schwiegermutter: Eine saubere Hinterlassenschaft für alle späteren genealogischen Situationen. Die Akribie der Schrift erhellt zugleich die Arbeitsweise eines Mannes, dem als Zugezogener das Wohl der Stadt als Oberhaupt für 22 Jahre oblag. Uns interessiert heute vornehmlich das letzte Kapitel des Bandes, worin der erste OB der Stadt (vor ihm war die Silbe Oberkeinem anderen erteilt) das Ratsgeschehen schildert. Sein Kollegium habe aus ganz vortrefflichen Fachleuten ihrer Spezies bestanden: Caspari, Enzmann, Veters, Hechler. So tritt der Kapitän hinter die Summe der Sachverhalte, die alleamt letztlich doch von ihm inspiriert, gefördert oder sanktioniert, zum Wohl der Stadt in Gang

kamen. Über die Unterredungen des Stadtoberhaupts mit seinem Polizeichef und über die Vorläufer der Mata-Hari-Praktiken zu Andrés Zeiten kann hier nicht in Einzelheiten Bericht gegeben werden. Zumindest aber befand sich für die Jahre von 1873 bis 78 ein Untertan im Meldeverzeichnis Chemnitzer Bürger, dem wohl Dr. Andrés Argwohn gegolten haben dürfte: Max Kegel, in Nachfolge Lysers Redakteur der "Chemnitzer Freien Presse" und danach fast gleichermaßen durch die Popularität seiner politisch-satirischen Zeitschrift

"Der wahre Jakob" als durch den von ihm mit Chemnitzer Erfahrungen gedichteten "Sozialistenmarsch" weithin verehrt: "Dem ganzen Volke sei's gegeben. Das ist das Ziel, das wir erstreben." (Schon wieder ein Recherchenansatz für André-Schüler und – der Gerechtigkeit wegen, des Proporz' oder der Pluralität – von der anderen Flanke!)

Seit 1866 hatte sich Dr. André – noch in Osnabrück – dem Vaterländischen Verein angeschlossen. "Bis zu meinem Abgange nach Chemnitz stand ich an der Spitze." Die

Gesinnung des Vereins "entsprach der freikonservativen Partei des Landtages und der Reichspartei im Reichstage." Weder in Osnabrück noch in Chemnitz gelang Wilhelm André jedoch ein Wahlerfolg im Wettstreit um ein Reichstagsmandat. In Chemnitz unterlag er 1893 dem Sozialdemokraten Max Schippel, der mit 23 296 Stimmen die absolute Mehrheit schafft und der OB auf "reichlich 9000 Stimmen" kam. "Damit habe ich an Wahlen genug gehabt," resümiert der Unterlegene.

Addi Jacobi



Schülerarbeit, Tomáš Novák, 7/4

▶ Mit Herrn Schultheß über'n Berg

Eine Skizze von Addi Jacobi

Unsere André-Schule liegt schon immer an der Henriettenstraße. Sagt Herr Schultheß mit dem Anspruch historischer Gewißheit. Wenn der Senior uns schon seine Begleitung aufnötigt, kann der Einspruch des gleichfalls angemessen Ortskundigen nicht ausbleiben. Die Beharrlichkeit des älteren Herren, dem man schon aus Achtung vor seinen Jahren gern unkontrolliert Glauben schenken möchte, ist nicht gefahrlos. "Irrtum" muß derjenige rufen, dem die weißen Flecken und alle Art von Zweckinterpretation im

Geschichtsfeld ein Greuel sind. Tatsächlich hatten die Jahre des 3. Reiches auch der Henriettenstraße eine Umtaufe gebracht: Franz-Seldte-Straße 35 lautete in jener braunen Zeit die Adresse des Hauses – Seldte, Hitlers Reichsarbeitsminister, ohne linken Arm aus dem 1. Weltkrieg zurückgekommen und sofort 1918 den deutschnationalen Frontkämpferbund "Stahlhelm" gegen "die Sklaverei des Versailler Vertrages" formierend, wurde Namenspathe im Geist der Zeit. Besagter Seldte (die nahesteh-

henden Nazigrößen residierten in Gestapo-Nähe unweit am Wielandplatz) starb 1947 als Häftling der Nürnberger Prozesse. Kein Wunder, daß in der frühen, aufrichtig antifaschistischen Nachkriegszeit diese Umtaufe rückgängig gemacht werden mußte. So haben die Pappeln im André-Schulhof und die Wipfel der Bäume des André-Platzes schon mancherlei kommen und auch nicht Geringes wieder abtreten gesehen.

Dazu gehört auch die seltsam anmutende Szenerie des An- und weit späteren Abtransports eines André-Quaders, eines Gedenksteins, von dem auch Herr Schultheß eine Privatfotografie bewahrt und gelegentlich auf der Rentnerbank umherreicht. So sehr wollten nämlich die eifertigen Denkmalsgrößen der Politbürozeit das Andenken an Bürgermeister André verdrängen, daß die Namensgleichheit mit einem Aachener Jungkommunisten, Edgar André, günstig und willkommen erschien, die bürgerlichen Würden des ehemaligen Oberbürgermeisters möglichst überall vergessen zu machen. Andréschule?



Direktorenzimmer der Knabenabteilung (1908)

Da ließ es sich schaukeln, die Pionierfreundschaft nach dem 1936 hingerichteten Edgar A. zu benennen, im Andréplatz einen (Edgar-André-Stein und schlicht auf des Volks Vergeßlichkeit zu setzen. Wieder Irrtum, eines Tages vor dem letzten Pioniertreffen in Karl-Marx-Stadt verschwand das belächelte Relikt gleichsam stillschweigend von der Stelle. Wohl gemerkt: Edgar André, von Erich Weinert in Versen gepriesen und eines Tages nach Forschungen Etkar geschrieben, hat in den Fronten und Wirren des Jahrhunderts durch seinen Tod als "Hochverräter" doch einen irgendwie exponierten Platz, vielleicht vergleichbar dem des Schlageter der Nationalsozialisten oder auch des Herbert Norkus aus Altendorf aus der gleichen Färbung und eben als Kontrapunkt der Kommunisten gedacht. Doch der gewünschte Bedeutungswechsel für Andréplatz und Andréstraße blieb untauglich und fadenscheinig.

Der bereits erwähnte Begleiter lächelt milde. "Wenn wir den Krieg gewonnen hätten" memoriert er eine Erich-Kästner-Zeile, und man weiß, daß diese schon nach dem 1. Weltkrieg nötig war. Und angesichts der Resultate des "Zweiten" erprobte auch manch Bundeskabarettist ihre Wirkung auf Brettlbüh-

nen zwischen München und Hamburg aufs Neue. "Das will einem eben bei einem langen Leben einfach nicht aus dem Sinn", seufzt Herr Schultheiß.

Der totale Krieg Hitlerdeutschlands jedenfalls hat der Andréstraße schwere Wunden gerissen. Wenn man jetzt, von der Kreuzkirche mit der soeben neuen Eule-Orgel kommend, die Straße bergauf betritt, bietet sich die Höhenlinie der Dächer und Firste stark zerklüftet, in ihrem ursprünglichen Entwurf entstellt und zerstört. Wann wird das völlig heilen? Noch 1958 lagen links und rechts bis zur Weststraße – und dort dann auch noch weiter linker Hand – die unberäumten Trümmergrundstücke, die erst danach dank "Freiwilligem Arbeits-einsatz" und durch das "Nationale Aufbauwerk" (NAW) beräumt wurden. Erst dann kamen die Kräne für die Großblockbauweise der AWG, der Arbeiter-Wohnungsbau-Genossenschaft. Inzwischen war den Hausbesitzern dank Aufbaugesetz und anderer Rechtsmittel der staatlichen Planwirtschaft der DDR ja begreiflich gemacht worden, daß ein Wiederaufbau der durchaus teils ausbaufähigen Ruinen, sofern es sofort begonnen hätte, die Sicherung zu schaffen wie an vielen Stellen der Stadt, auf dem eigenen Grund und Boden zwar

denkbar, aber nicht machbar war. Der unternehmerischen Privatinitiative der Hausbesitzer wuchsen eher Schranken als Hilfen. Wo hätte man auch für Notdächer und -fenster Holz, Schiefer oder Dachpappe nach dem totalen Zusammenbruch herholen sollen, wenn noch nach Jahren der "Chemnitzer Mischbinde-der CH 5" aus Trümmerziegelsplitt Filmräng des Notbehelfs einlegte, die Gewölbedeckenhäuser an der Annenstraße frühen Aufbauruhm repräsentierten und, wie Herr Schultheiß interpretiert – ein Marshallplan am Eisernen Vorhang Halt machte, um ihn zu erodieren?

So erzählt auch die Andréstraße wie hundert andere untergegangene Chemnitzer Straßenzüge vom Fiasko des verlorenen Krieges, der – anfangs auf gewissen Umwegen Raumvorteile schaffend – gegen den Bolschewismus zu Felde zog. Die vornehme Andréstraße in ihrer Harmonie und Wohlsituiertheit wurde zum Opfer beim Rückschlag dieses Kampfes – und die Franz-Seldte-Straße trug nun wieder Henriettens Namen. "Fulton-Rede", will Herr Schultheiß noch ein Stichwort plazieren; aber wir lassen das Finale der Alliierten gegen Hitlerdeutschland für heute einfach beiseite.

Seit März 1993 hat die André-schule ihren altherwürdigen Namen zu-

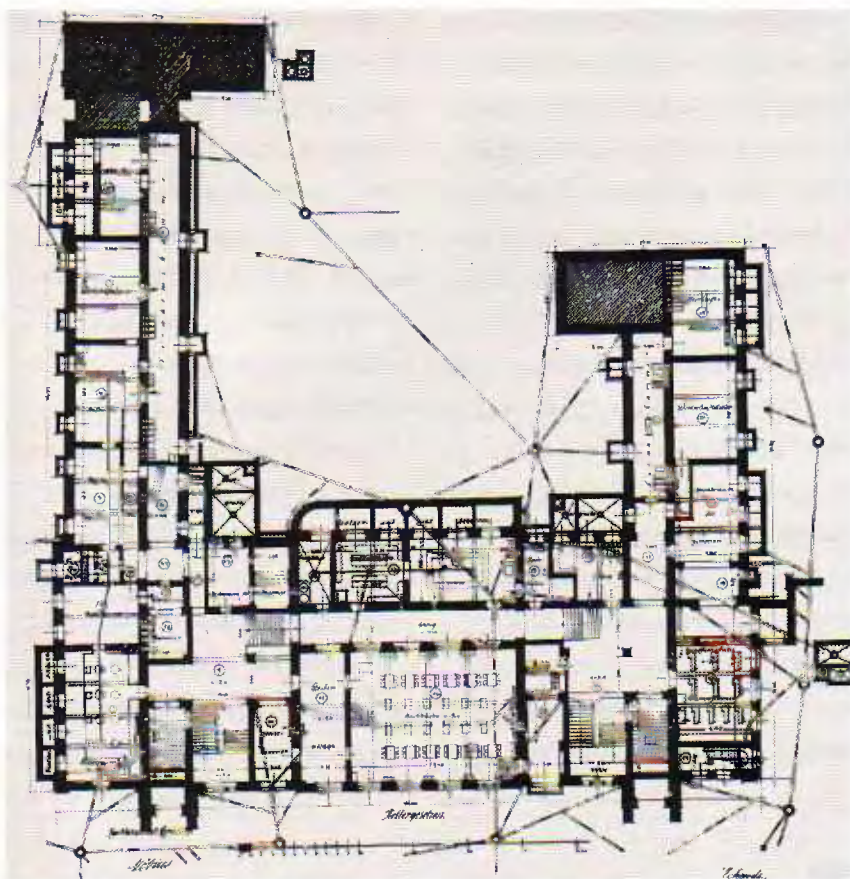
rückerhalten: Die Entscheidung der Stadtverordneten fiel am 24. mit 35 zu 17 Stimmen bei 9 Enthaltungen punkt 22.04 Uhr, der Chronist hat's vermerkt. Und damit konnte "die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen", um leicht süffisant eine Brecht-Wendung aus dessen jederzeit Aufsehen erregendem Schauspiel "Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny" aufzugreifen. Sie wissen: Hauptheld Paul Ackermann erfährt vor Gericht, wie er, ob seiner Handlungen und der obwaltenden Moral, zugleich freigesprochen wie auch hingerichtet werden muß. Das soll ja vorkommen. Die Entdeckung Brechtscher Totalität in Werk und Leben steht offenbar noch aus – und es bleibt zu hoffen, möglichst ein André-Gymnasiast pflege angesichts des gegenwärtigen Namensverlustes künftig Brechtsche Texte und Überlegungen für seine Zeit auf dann speziell erforderliche Weise. Die Gerechtigkeit der Rücktaufe jedenfalls wiederfuhr dem Schulbau am Andréplatz, doch wird sich, das sei angefügt, doch hoffentlich ein Schulneubau in Chemnitz finden, der die Erinnerung an die Namen Brecht und Eisler als Geschichtselement wachhält. Schultheß hat gleich die Familienverwicklungen parat: "Welche Lehre empfinde ein Abiturient nicht allein aus der Beschäftigung mit dem Wiener Geschwister-Trio:

Dem ältesten Bruder Gerhard, dem die US-McCarthy-Behörde Atomspionage für Moskau unerwiesen nachzuweisen trachtete. Der Schwester Ruth Fischer, deren Karriere erst begann, als sie den KPD-Vorsitz an Ernst Thälmann abzugeben hatte. An den jungen Hanns, der die vielen Bühnenmusiken und Lieder für Brechts Stücke schrieb und der zugleich als musiktheoretischer Kopf aus Arnold Schönbergs Schule so viele gültige Noten und Gedanken zu Papier brachte. "Zugegeben," meint mein älterer Begleiter, "Brecht und Eisler waren dem Schulhaus auf dem Kaßberg unangemessen. Aber welche geistig-künstlerische Formate, welche Reservoirs unerhörter Überlegungen und Paraphrasen harren im Nachlaß dieser Köpfe für das Verständnis des 20. Jahrhunderts! Sollen sie anderen Schulen zur Zier werden."

Mein Begleiter hat in Höhe der querenden Hugenbergstraße, zuerst Helenen-, jetzt Walter-Oertel-Straße, innegehalten. Die hochbetagten Bürgerhäuser der Andréstraße, ebenso schmuck wie die erhalten gebliebenen oben auf dem First des Weges, boten in allen Jahrzehnten allein in ihrer Standes- und Berufsdifferenzierung ihrer Bewohner Stoff für eine Doktorar-

beit. Im Stadtplan von 1898 fehlen sie noch und sind dort nur im Todesjahr Dr. Andrés als Zukunftsplan enthalten. Doch hier, wo die Typenbauten der AWG Solidarität heute das Bild bestimmen, waren dann um 1960 Beschäftigte des Industriewerkes, der Fahrzeugelektrik, der Fettchemie und des Spinn- und Zwirnereimaschinenbaus eingezogen, volkseigene Betriebe, denen mit dem Beitritt der mitteleuropäischen Länder zur BRD die Reprivatisierung per Treuhandstrategie bevorstand. Eine Restaurierung des Kaßbergs mit seinen klassischen Wohnkarrees freilich setzte den kaum möglich erscheinenden erneuten Austausch der Wohnbausubstanz aus den 60er Jahren voraus. Das gebietet wohl auch dem Reichtum Grenzen in einer Welt, die mit ihrer Armut und manch schlimmem Leck in der Atmosphäre vorerst nicht fertig wird.

Dreimal noch verhalten wir den Schritt bei unserem Weg über den Berg entlang der Andréstraße. Zunächst an der Ecke Weststraße mit der hölzernen Vitamin-Baracke aus HO-Zeiten. Das Eckhaus Nr. 23, Vorgänger der Baulücke, erhielt bei Kriegsende einen Volltreffer. Das war auch das Ende der Möbiuschen Wohnung, denn hier war im 2. Stock Ferdinand Richard Möbius



Grundriß aus den Bauzeichnungen, die das Signum Richard Möbius' tragen

zu Hause – der Königliche Baurat und Stadtbaurat, dem auch die Andréschule ihre Gestalt verdankt. An Sonntagen mag sein Blick hinüber zur stattlichen "Friedensburg" gegangen sein, einer vornehmen Restauration, die in die Gaststättenkette der Michaelis gehörte. Und Möbius hatte auch direkten Blick auf Andrés Wohnhaus schräg gegenüber, Haus Nr. 14, nächste Querstraße. Der Stadtbaudirektor mag häufig auch mit der Droschke zur Arbeit ins Rathaus Beckerplatz gefahren sein, denn "sein" Rathaus

am Markt entstand erst in den Jahren bis 1911. "Sein" Stadttheater, also das heutige Opernhaus, und das König-Albert-Museum kamen ins Stadtbild nach seinen Entwürfen, ersonnen wohl auch in der Wohnung auf dem Kaßberg bei guter Zigarre. Viele Schulbauten wuchsen in Möbius' Jahren, so die Kaufmännische Berufsschule Kanzlerstraße, deren Bau er vom Erkerfenster aus vor Augen hatte, sodann die vielgepriesene HÖMBA Reichsstraße. Und manches schöne und stattliche mehr im Bild

der Stadt. Merkwürdig: Die zu den schönsten öffentlichen Häusern der Stadt zählenden Gebäude haben die Verwüstungen der Zeit fast alle einigermaßen überlebt, teils mühsam wiedererrichtet, doch von seinem eigenen Domizil ist kaum ein Foto übriggeblieben.

Gleich gegenüber, am Molkereigeschäft, ist schon wieder Station. Hier wohnte in ihren jungen Jahren eine Schauspielerin namens Ilse Voigt, umjubelt in den Dreißigern im Schauspielhaus ebenso wie dann hochbetagt als Film- und Fernsehschauspielerin der DEFA. Doch ehe wir uns in solche Biografien begeben, weist Herr Schultheiß mit seinem Namensregister sogleich auf die Vielzahl der Künstlergrößen, die mit Kaßberg-Quartieren hier verbunden sind: Otto Gebühr, Hans Söhnker und Uwe Kreißig und Rainer Süß, Vater und Sohn Richard Tauber, und, bitte sehr, die Schädlich, Hans Hoff und Walter Borngräber, die Rosl Schönfeld und und und. Wieviel wechselvolles Geschehen ging über die alten Haustürschwellen! Manchmal scheint es, als sei das Holz der Tür noch aus jenen Tagen...

Hausbesuche bei den Eltern der Gymnasiasten waren seinerzeit nicht üblich in heutigem Brauch. Man grüßte "Herrn Lehrer" mit

gezogenem Hute, feiertags wohl gar einander im Zylinder beegend, oder zumindest mit "Hartmann". Konversation zwischen Elternhaus und Klassenlehrer ist nur vereinzelt überliefert – man darf sie sich wie bei Marlitt vorstellen oder im Stil der in Chemnitz ebenfalls zeitweilig beheimateten Hedwig Courths-Mahler. Für die Spazierwege der Schuldiktoren, Oberlehrer und Lehrer waren die gepflegten Granitplatten der sämtlich recht herrschaftlichen Kaßbergstraßen vorzüglich beschaffen. So ergeht sich also hier vor unserem geistigen Auge auch ein Otto Thörner aus dem André-Kollegium,

Knaben-Abteilung, der Heimatdichter, der auf der General-Litzmann-Straße (32 II) wohnte, der heutigen Ulmenstraße. "Auch Max Wenzel", zieht sofort Herr Schultheß nach. "Jede Schülergeneration der André-schule hatte ihre geliebten oder gefürchteten Pennälerobrigkeiten und Kathedergewaltigen."

Herrn Schultheß kommt in den Sinn (wir sind spazierend schon am Grundstück mit Andrés Wohnung, Nr. 14 vorbei und an der Agricolastraße angelangt), daß auch das "Dreigestirn" des nachrevolutionären Volksbildungsausschusses nach 1919 hier spaziert sein

dürfte: Erziehungsdirektor Willy Wohlrabe, August Friedel und Oskar Geil, stadtbekannt ob ihrer späteren Volksbühnenverdienste oder – im Falle Friedels – als Stadtverordnetenvorsteher. Wohlrabe auch Lehrer im Erstkollegium der André-Mädchen-Abteilung. Und man bedenke, kann nun einmal Herr Schultheß unsererseits entgegengehalten werden, der Enkel der erstgenannten Sozialdemokraten ist soeben, Anfang 1993, erneut in den Deutschen Bundestag eingezogen, dem er schon bis 1979 für die CDU angehörte. Damals – wir wenden uns dem Hause Andréstraße 4 zu – war kaum so schnell daran zu



- NEUBAU
- REPARATUR
- HOCHBAU
- SANIERUNG
- REKONSTRUKTION

- Neubau von Einfamilienhäusern und Geschäftsbauten
- Sanierung von Altbauten – mehrgeschossiger Wohnungs- und Geschäftsbau
- Trockenbau (Wände, Decken, Wandverkleidungen, Fußböden)
- Übernahme der GU-Funktion für Bauobjekte

Paul-Gruner-Straße 58
09120 Chemnitz

Tel.: 59 07 127/128
Fax: 59 07 137
D-Netz: 01 72/3 08 80 11

denken, daß keine 15 Jahre später Jürgen Wohlrabe in der Fraktion auf einen Chemnitzer trifft, Stadtverordneter seit 1990 und im Bundestag seit der Wahl 1991: Rudolf Meinel, damals noch im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus in Karl-Marx-Stadt tätig. Zwischen dem Dienstquartier in Bonn und dem Haus am Anfang der Andréstraße pendelt er seither, nicht als Hinterbänkler, sondern mit charaktvollen, nämlich oft auch abweichenden Entscheidungen aus christlichem Grundverständnis. Als diplomierter Spezialist für Handhabetechnik an Werkzeugmaschinen ist ihm für seinen Wahlkreis 323 – der Kaßberg mit der Andrésschule gehört dazu – jetzt und fortan bitte aufgetragen, den endlichen Neuaufbau der Stadt zu Füßen des Kaßbergs im richtigen Zeittakt zu handhaben. Das meint auch Herr Schultheiß, der Andrés Haus keine 40 Meter entfernt von Meinls Logis Ecke Agricolastraße auf einem inzwischen neubebauten Grundstück weiß. – “Ein rechtes Bürgermeisterterrain”, schmunzelt Schultheiß, und nimmt sich mit uns vor, bald wieder Blumen auf Andrés Grab in Hohenstein zu bringen.

Wer heute in Chemnitz auf Andrés Spuren gehen will, kann den Spaziergang zu allen seinen Wohnun-

gen in kleinem Zirkel vollziehen: Zuerst wohnt Dr. jur. Wilhelm André im Hause Neefestraße 23, 1. Etage. Das gilt bis 1886, landwärts links in einer Villa, die er mit zwei Parten teilte, Ecke Katharinenstraße also, das Eckhaus links, heute Textima Export-Import. Danach Zwickauer Straße 22, das war rechts des Centraltheaters, zweietagig, und Familie André nutzte beide. Dann Umzug 1896 zur Ahornstraße 50. Erst ab 1900 ist André Marschallstraße 14, 2. Etage, verzeichnet, auf jener Straße also, die sogleich und feierlich ab 1. 1. des Jahres 1900 rückwirkend Andrés Namen erhält. Im Adreßbuch des Stadtarchivs ist von unseren Vorfahren mit roter Tinte der alte Name durchgestrichen und mit gleicher Feder durch den neuen ersetzt worden. Ein Hauch vom Anfang des Jahrhunderts...

Im “Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Fabrik- und Handelsstadt Chemnitz auf das Jahr 1908” sind die Bauphasen des Schulgebäudes der “19. Bezirksschule” dokumentiert. Der Standort war so gewählt, später neben jener Doppelbezirksschule (Mädchen, Knaben) “noch ein anderweites Gebäude, eine höhere Knabenschule – aufzunehmen.” Man liest: “Das Oktober 1908 der Bestim-

mung übergebene Gebäude ist von einem Mittelbau mit beiderseitigen Haupteingängen” charakterisiert, wobei die Bauherren die lose Trennung der Abteilungen durch “Glasverschlänge”, die auch einen Durchgang für Lehrer, Schulärzte und Bedienstete gestatten”, hervorheben. Mit der Genauigkeit des Berichtstatters jener Zeit findet man selbst die Zahl der Sitze der Aborte vermerkt. Sie entspräche der pro Geschoß gleichzeitig unterrichteten Schülerzahl, also “für je 30 Mädchen bzw. 50 Knaben ein Sitz.” “Eine Brausebadanlage, beiden Abteilungen gemeinschaftlich, befindet sich im Kellergeschoß beiderseitig der Kochschule.” Kochschule? Zwölf Herde mit je vier Feuerstellen und Wasserpflanzen, umgeben von den Zuputztafeln unter Gaskandelabern, gaben unseren Urgroßmüttern Einblick ins Kleine Einmaleins der Küche, die in herrschaftlichen Häusern des Kaßbergs oft ja der Kochfrau und dem Dienstmädchen vorbehalten war.

Wenn nach weiteren Novitäten des Hauses aus seiner Gründerzeit gefragt wird, so sind auch zu nennen die erstmalige Ausstattung eines Physikkabinetts in der Mädchenabteilung (!) und – erstmals in der Geschichte der Stadt – die Taufe einer Schule mit dem Namen eines Bürgers. Ausdruck

gewachsenen bürgerlichen Selbstbewußtseins anno 1908! – "Für die künstliche Beleuchtung ist hängendes Glasglühlicht (Grätzin) gewählt worden," vermerkt der Baubericht und erklärt, daß die Hofgröße pro Kind 1,5 m² ermöglicht.

Mit den Treppentürmen und den Dächern in Mansardgestalt schloß sich der Neubau dem Stil der – sagen wir – Andrégend an, wobei ja tatsächlich Haus Andréstraße 45 viergeschossig bis an den Giebel der Knabenabteilung reichte und sich im Straßenzug fortsetzte. Andererseits sahen die Westfenster auf völlig unbebautes Land: Zunächst auf die "Lipperwiesen" – und dann nur ins Freie, schwach durchsetzt von ersten Hochbauten

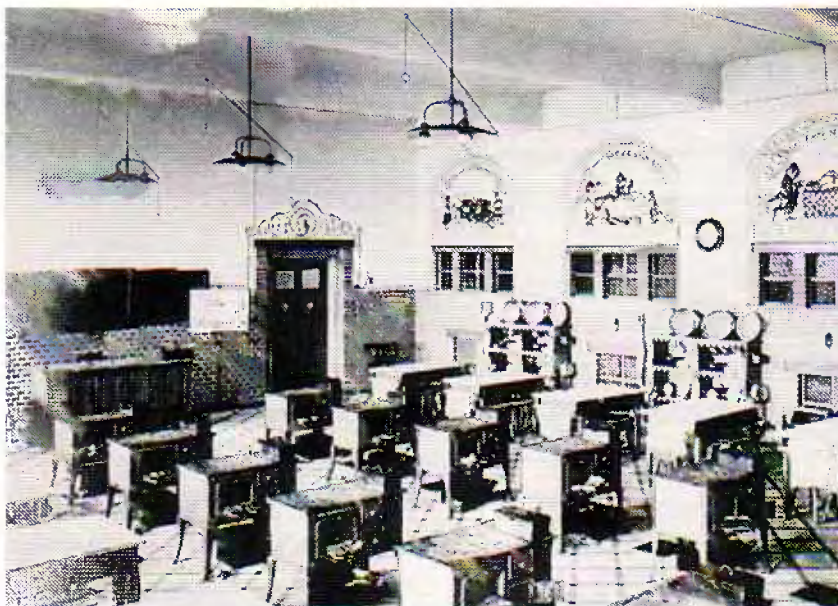
gen Altendorf. Stadtbaudirektor Möbius oblag die Oberbauleitung, Stadtbaumeister Eckardt war unter Mitwirkung des Architekten Weise am Werke, den Bau für 805 000 Mark zu errichten, je cbm umbauter Raum also 16,25 Mark.

Weil Stein ja nicht gleich Stein ist, soll es die geologische Phantasie beflügeln, wenn wir den alten Baudokumenten entnehmen, daß der ornamentale und figürliche Schmuck des Hauses aus Elbsandstein geschlagen wurde, dagegen die Verkleidung des Erdgeschosses bzw. des Sockelgeschosses aus Flöhaer Porphyrtsteinbrüchen stammt, sichtbar auch in den "scheidrechten Sturzbögen der Obergeschosse", oder eben als

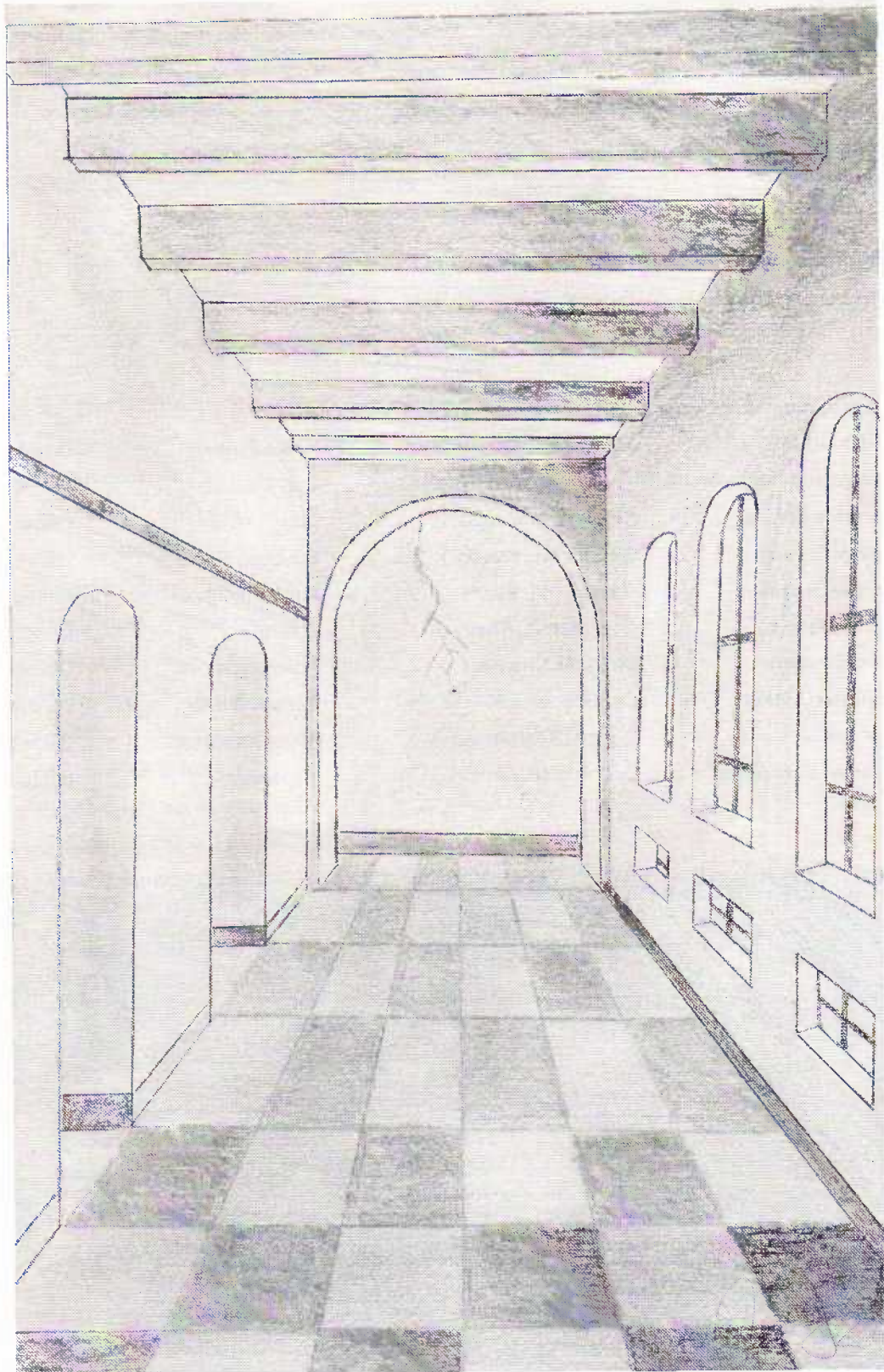
bossiertes Gestein in den kellernehen Zonen. Die Ziegel aber brann man gleich vis-a'-vis bergab in einer kleinen Ziegelei, Baugrund später für die Häuser an der Uhligstraße, keine 200 Meter von der Baustelle entfernt. Insgesamt war der Bau den Finanziers ohne Grunderwerb eine knappe Million Mark wert, Vorkriegsmark, Goldmark, wie es hieß.

Die Rückkehr des Namens Dr. André an das Schulhaus, so lange die demokratischen Spielregeln dafür auch ausgeschöpft wurden im Erwägen des neuen Vorgehen beim Überwinden des Gestrigen, war 1993 unabwendbar. Just in die gleichen Monaten trug, neu getauft, der Intercity der Bundesbahn Bertolt Brechts Namen von Frankfurt/Main permanent in die neue Bundeshauptstadt mit Roter Rathaus, gleichsam Brechts Lebensspanne geografisch aufgreifend. Und eine zeitgemäße Huldigung durchaus. Das wird untröstliche Jünger mit Herrn Schultheiß lächeln lassen.

Addi Jacc



Kochschule zur Schuleinweihung 1908



Studien zur Raumdarstellung,
Andrea Rost,
9/c1

▶ Kollegium

Geschäftsführende Schulleiterin

Gudrun Löschner Deutsch, Russisch

Stellvertretende geschäftsführende Schulleiterin

Isolde Meißgeier Deutsch, Geographie

Lehrerinnen und Lehrer

Eckhard Alt	Französisch, Geschichte	Heike Förster	Deutsch, Geschichte
Heinrich Altenburger	Kunsterziehung, Sport	Gert Frenzel	Polytechnik
Brigitte Barthel	Deutsch, Französisch	Margit Füssel	Geographie, Russisch
Birgit Baumgart	Geschichte, Russisch	Manfred Gellrich	Latein, Russisch
Heike Behrendt	Geschichte, Sport	Manfred Gläser	Mathematik, Physik
Silke Berger	Geographie, Russisch	Stephan Gross	Geographie, Sport
Ute Borowiki	Biologie, Chemie	Alfred Gumpert	Geschichte, Russisch
Jürgen Dietrich	Deutsch, Musik	Bärbel Häusler	Deutsch, Englisch
Annerose Donat	Chemie, Mathematik	Romy Haubensak	Deutsch, Englisch
Bärbel Eichelkraut	Deutsch, Musik	Iris Heisrath	Deutsch, Russisch



Ingrid Herrbach	Deutsch, Kunsterziehung
Eva-Maria Heßmann	Englisch, Russisch
Frank Heßmann	Mathematik, Physik
Steffen Hetzel	Deutsch, Geschichte
Petra Hofmann	Deutsch, Geschichte
Ullrich Hunger	Geschichte, Russisch
Petra Jahns	Englisch, Russisch
Vera Kaliner	Deutsch, Englisch
Dagmar Kermer	Geographie, Russisch
Raik König	Physik, Mathematik
Christel Langer	Musik
Gabriele Laurinat	Geographie, Russisch
Bernd Lippert	Biologie, Chemie
Sylvia Noack	Mathematik, Physik
Steffi Opitz	Mathematik, Physik
Brigitta Pitsch	Mathematik, Russisch
Jürgen Preuße	Deutsch, Sport
Dietmar Ranisch	Mathematik, Polytechnik
Dorothea Sacher	Geschichte, Russisch
Wolfgang Sachse	Mathematik, Physik
Karla Schäfer-Lassus	Deutsch, Französisch
Hannes Scheidhauer	Mathematik, Physik
Cornelia Scheler	Kunsterziehung, Mathematik
Ellen Scherres	Biologie, Sport
Helgard Schlupp	Biologie, Sport
Klaus-Peter Schmidt	Biologie, Chemie
Pia Schneider	Deutsch, Englisch
Friedrich Scholz	Mathematik, Physik
Heike Schröter	Deutsch, Musik
Gerd Schüppel	Biologie, Chemie
Ilona Stoermer	Deutsch, Englisch
Sieglinde Spranger	Englisch, Russisch
Helga Voigt	Kunsterziehung, Russisch
Anett Weber	Geographie, Sport
Sabine Winterfeld	Deutsch, Musik
Simone Wurm	Mathematik, Physik
Manfred Zschalich	Mathematik, Physik
Gabriele Zylla	Biologie, Chemie

Lehramtsanwärter

Olaf Felber	Mathematik, Physik
Anke Schachtschabel	Geographie, Russisch
Knut Winkler	Mathematik, Physik

Pfarrer

Winfried Amelung
Steffen Schmink

Schulsachbearbeiter

Petra Dwinger
Christine Kinder

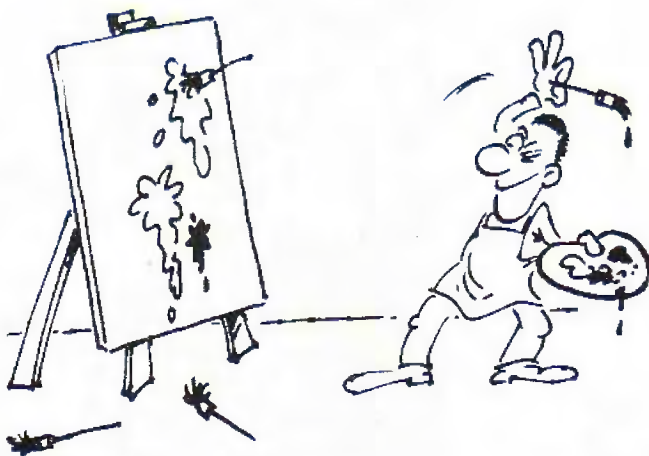
Hausmeister

Jens-Peter Dwinger
Christian Spindler



▶ Chronologie des Schuljahres 1992/93

- | | | | |
|---------------|--|--------------|--|
| 30. 6. 92 | 1. Zusammenkunft des neuen Kollegiums | 6. 11. 92 | Erlaß der Hausordnung |
| 20. 8. 92 | 1. Schultag
Eröffnung des Computerkabinetts | 10. 11. 92 | Wahl des Schülerrates |
| 1. - 3. 9. 92 | Elternabende | 11. 11. 92 | Beratung der Referendarbetreuer,
Schülerkonzert im Haus Spektrum |
| 7. 9. 92 | Beginn der Tätigkeit der Arbeitsgemein-
schaften | 18. 11. 92 | Schauspielhaus "Mein Kampf", Vor- und
Nachbereitung des Stückes mit dem
Chefdramaturgen Dr. Möller |
| 8. 9. 92 | Informationsveranstaltungen für die Klas-
sen 10 und 11 | 25. 11. 92 | Lesung durch den Schriftsteller Wolf
Spillner,
Elternsprechstunde |
| 9. 9. 92 | Elternabende der Klassen 11 | 30. 11. 92 | Gemeinsamer Auftritt des Musical-
ensembles mit der Yamaha-Musikgruppe
im Haus Spektrum |
| 13. 9. 92 | Sparkassenmassenlauf | Dez. 92 | Ausstellung Malerei und Grafik im
Oberschulamt |
| 16. 9. 92 | Wahl des Elternrates | Dez. 92 | Gestaltung von Weihnachtskarten für das
Klinikum Kúchwald |
| bis 18. 9. 92 | Wahl der Schülersprecher | 1. 12. 92 | Schultheatertag "Diener zweier Herrn" im
Schauspielhaus |
| 26. 9. 92 | Talente-Cross | 9. 12. 92 | 3. Platz Volleyball Klassen 10/11 männlich,
Auftritt des Chores auf dem
Weihnachtsmarkt |
| 14. 10. 92 | Wahl des Lehrerrates,
"Kennlern-Party" | 15. 12. 92 | Vorweihnachtliches Konzert durch
Schüler des Gymnasiums,
Erscheinen des 1. INSIDERS |
| 28. 10. 92 | 1. Schulkonferenz | 16. 12. 92 | Vorlesewettbewerb der Klassen 6
Schulabschluss |
| 5. 11. 92 | Bonfire "Guy Fawkes Night" | 21. 12. 92 | Weihnachtsfeier des Kollegiums |
| | | 22. 12. 92 | Weihnachtsliedersingen im Schulhaus |
| | | Januar 93 | Ausstellung Malerei und Grafik im
Staatlichen Schulamt Chemnitz |
| | | 16.-30.1. 93 | Skilager in 2 Durchgängen in Vrchlabi/ČR |



- | | |
|--|---|
| <p>21. 1. 93 Volleyballturnier Klassen 7 bis 9 weiblich</p> <p>22. -25. 1. 93 Ausgestaltung des Zimmers I/26</p> <p>23. 1. 93 Teilnahme am Leichtathletik-Hallenstaffelmeeting</p> <p>29. 1. 93 Vergleichswettkampf Fußball auf Schulebene,
Besuch des Gymnasiums durch Preisträger im Rahmen der Europawoche</p> <p>Jan. -März 2. Elternabende</p> <p>12. 2. 93 Auftritte der Schauspielgruppe im Schulhaus</p> <p>27. 2. 93 Leichtathletik-Hallenstadtschulmeisterschaft</p> <p>März 93 Teilnahme am Zeichenwettbewerb "Sonne ist Leben" der Raiffeisenbank, Gestaltung von 200 Osterkarten für das Klinikum Küchwald</p> <p>4. 3. 93 Hospitation der Referendare des Mittelschulseminars</p> <p>16. -19. 3. 93 Chorlager des Musicalchores in Warmbad</p> <p>20. 3. 93 Tanz der Schulen</p> <p>25. 3. 93 Namensgebung "Dr. -Wilhelm-André-Gymnasium" auf Beschluß des Stadtparlaments</p> <p>31. 3. 93 Elternsprechstunde</p> <p>1. 4. 93 Porträt des Opersängers Wieland Müller</p> <p>5. -8. 4. 93 Chorlager des Schulchores in Neudorf/Erzg.</p> <p>20. 4. 93 Gründung des Vereins zur Förderung des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums</p> <p>21. 4. 93 Auswahlverfahren Supergrips, Schulmeisterschaften im Hochsprung</p> <p>27. 4. - 1. 5. 93 Teilnahme an den Schultheatertagen</p> <p>3. 5. 93 1. Vorstandssitzung des Fördervereins</p> <p>4. 5. 93 Lesung über afrikanische Literatur durch Dr. Brückner/Leipzig</p> <p>7. 5. 93 Lesung über indische Literatur durch Dr. Pronab/Mazumdar (Indien)</p> | <p>3. -14. 5. 93 Praktikum der Klassen 9</p> <p>11. -13. 5. 93 Kontaktaufnahme zum Partnergymnasium Annette von Droste-Hülshoff in Düsseldorf, Teilnahme von Kollegen an mdl. Abiturprüfungen</p> <p>12. 5. 93 Personalratswahl</p> <p>14. 5. 93 Eröffnung der Ausstellung Malerei und Grafik in der Stadtparkkasse Chemnitz</p> <p>18. 5. 93 Eröffnung des Yamahakabinetts im Gymnasium</p> <p>17. -19. 5. 93 Exkursionen der Klassen 11</p> <p>25. 5. 93 Frühlingskonzert im Haus Spektrum</p> <p>Juni 93 Projekt der Klassen 11 "Talsperren und deren Verschmutzung"</p> <p>8. 6./11. 6. 93 Schulsportfeste</p> <p>12./13. 6. 93 Leichtathletikwettkämpfe im Sportforum</p> <p>7. -9. 7. 93 Projektstage für alle Schüler</p> <p>10. 7. 93 Tag der offenen Tür und Schulfest</p> <p>14. 7. 93 Abschluß des Schuljahres 92/93</p> |
|--|---|



- monatliche Besuche der Generalproben für die Sinfoniekonzerte der Robert-Schumann-Philharmonie, Einführung durch Kapellmeister Ch. Sandmann
- regelmäßige Zusammenarbeit mit Chefdramaturg Dr. Möller von den Städtischen Theatern Chemnitz
- regelmäßige Besuche im Haus Spektrum

► Schülerakademie „Physik und Technik“

An der im Zeitraum vom 10. bis 12. Februar 1993 von der Bergakademie Freiberg veranstalteten Schülerakademie nahmen 3 Schüler unseres Gymnasiums teil. Wir, insgesamt 24 Gymnasiasten aus ganz Sachsen, waren in 1- und 2-Bettzimmern im Keller des Studentenwohnheims untergebracht. Während uns tagsüber die theoretische und praktische Wissensvermittlung während eines Studiums demonstriert wurde, erhielten wir abends einen Einblick in das kulturelle Leben eines Freiburger Studenten. Obwohl man sich bei jeder Vorlesung und bei jedem Experiment die größte Mühe gab, uns einen allgemeinen und interessan-

Hochspannungslichtbogen – 60 cm Elektrodenabstand, 220 kV



ten Einblick zu verschaffen, erschien doch einiges langatmig und undurchsichtig, wie zum Beispiel die Herleitung der linearen Regression während des Vortrages „Kenngrößenbestimmung an einer Erdstoffverdrängereinrichtung“. Allgemeinen Zuspruch fanden der Besuch des Hochspannungslabors,

des Institutes für Elektrotechnik und das Konstruieren mit dem PC. Im ganzen kann man die Schülerakademie als empfehlenswert einschätzen.

Rainer Jahn,
11/3

► Nach Adam Ries

Der Adam-Ries-Wettbewerb findet jährlich im Frühjahr in Annaberg für Schüler der 5. Klasse statt. Von unserer Schule nahm Andreas Putz 5/2 teil, der als Sieger der Mathematik-AG nach Annaberg fahren durfte.



Historisches Annaberg zu Zeiten von Adam Ries (nach Jentsch)

Handwritten text in a cursive script, likely a letter or document related to Adam Ries.

Handschrieb von Adam Ries

Adam-Ries-Wettbewerb 1993

2 + 2 macht 4 ...

... nach Adam Ries



Adam Ries

► Supergrips – Fernsehstest

Wie sich bestimmt schon herumgesprochen hat, war die Sendung Supergrips in unserer Schule, um Kandidaten für die Spielshow zu testen. Am 4. 4. '93 hatten sich ca. 50 Schüler zwischen 15 und 17 Jahren eingefunden, um an dem Test teilzunehmen. Für die Besten winkte die Teilnahme am echten Supergrips in München.

Als erstes mußte jeder Schüler einen Zettel mit Angaben über Name, Alter, Hobbys, besondere Fähigkeiten usw. ausfüllen. Dann ging es richtig los. Zuerst sollten sich die Teilnehmer vor laufender Kamera vorstellen, was einigen gar nicht so leicht fiel.

Nach einer kurzen Fotosession wurde dann endlich gespielt. Jetzt fragt ihr euch sicher, wie denn? Jeweils zwei Mann bildeten eine Mannschaft. In jeder Runde spielten zwei Teams gegeneinander, die auf Fragen wie "In welches B geht man, wenn man mit dem Urteil nicht zufrieden ist?" (Berufung) – oder "Welches D mixte den Zaubertrank für Asterix?" (Druide) – innerhalb von 3 Sekunden antworten mußten. Auch das wurde alles aufgezeichnet. Mit Hilfe der Aufzeichnungen entschieden die Veranstalter, wer im Fernsehen mitspielen kann. Die größte Chance haben diejenigen, die neben großem Allgemeinwissen auch eine gute Ausstrahlung besitzen, d.h. die gut "rüberkommen". Der Test wurde außer an unserer Schule auch noch an zwei anderen

Chemnitzer Gymnasien durchgeführt.

Die Supergrips Sendung wird vom 30. Juni bis 9. Juli in München aufgezeichnet. Dann wird auch um tolle Preise gespielt. Die Preise sind

übrigens neben schulfrei und Spaß die am häufigsten genannten Gründe für eine Bewerbung. Wir drücken allen Teilnehmern die Daumen, daß sie erfolgreich sind !!

(aus "INSIDER")

Die Neuen

... für Sachsen

Ein maßgeschneidertes Werk für den Mathematikunterricht, das ist der neue Lambacher-Schweizer für Sachsen. Der Lambacher-Schweizer, das Standardwerk an Gymnasien, wird an den sächsischen Lehrplan angepaßt.

Die Bände 5 und 6 erscheinen demnächst und stehen ab dem Schuljahr 93/94 zur Verfügung. Damit liegen für die Klassenstufen 5 und 6 Lehrbücher vor, die genau zum Lehrplan Sachsens passen. Natürlich sind sie den bekannten und bewährten Vorteilen der Lambacher-Schweizer-Reihe treu geblieben:

- Gymnasiales Niveau
- Großes Aufgabenangebot
- Inhaltlich und optisch strukturiert

Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung
Postfach 10 60 16, 7000 Stuttgart 10

► Naturschutz-Projekttag der Klasse 9/b1

Auf dem Feld zwischen Kleinolbersdorf und Altenhain befindet sich ein früher sehr artenreiches Gebiet, bestehend aus 2 Teichen, einem Bach, etwas Wald und Wiese, wo aber nach der "Flurbereinigung" vor 10 - 15 Jahren nicht mehr viel steht.

Vor ca. 3 Jahren begannen einige

Jugendliche, das Gebiet zu renaturieren. Sie errichteten Benjeshecken und veranlaßten, daß der eine Teich wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt wurde. Hier fand am 25. 03. 1993 ein Projekttag der Klasse 9b1 statt. Als die 9 Schüler im Anmarsch waren, schneite es zwar zunächst,

aber solange wir arbeiteten, wurde dieser Mißstand glücklicherweise unterbrochen. In einer ehemaligen Fuhrts der LPG soll ein 3. Teich angelegt werden. Hier war der Arbeitsplatz von 5 Leuten.

Diese entfernten Betonplatten aus dem Bach und erweiterten den Damm des zukünftigen Teiches, der während der Schulprojekttag im Juli angestaut werden soll. Die 4 anderen ließen eine Benjeshecke entstehen, gut 50 m. Eine Benjeshecke ist ein Wall aus Ästen, wo sich dann "Vögel ihre eigene Hecke zusammenschießen" (Hermann Benjes).

Alles in allem kam die Arbeit in dem zukünftigen "geschützten Landschaftsbestandteil (GLB) Fiedlers Grund" ein gutes Stück voran.

Martin Kohlmann, 9/b1



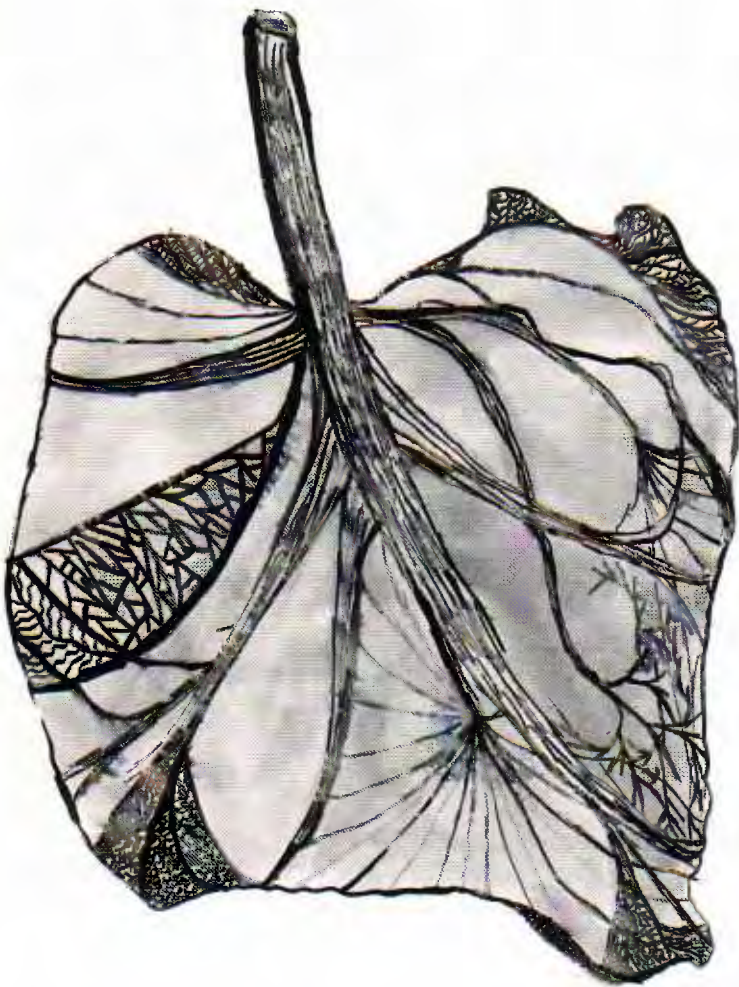
Fachzeitschriften und Fachbücher begleiten Menschen während ihres gesamten beruflichen Lebens.

WAnzeige Vogel-Verlag
ir tragen als eines der bedeutendsten Unternehmen für technische Publikationen in Europa dazu maßgeblich bei.

Wenn Sie sich für mehr Informationen interessieren, wenden Sie sich bitte an uns.

Vogel Verlag und Druck KG
Abteilung 48
97064 Würzburg
Telefon (09 31) 4 18-23 39
Telefax (09 31) 4 18-27 25





Naturstudien Quellholz / Tusche der Klassenstufe 7

► Die Projekttag – Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung für die Schüler

Das Schuljahr 1992/93 war geprägt durch erste Versuche im klaren, selbständigen Denken, im Erkennen und Durchleuchten sprachlicher und mathematisch-naturwissenschaftlicher Fragestellungen, im Ausprobieren auf musischem und künstlerischem Gebiet. Das alles in einer neuen Schule, in neuen Klassen, mit neuen Lehrern und mit neuen Anforderungen. Das Hineinwachsen des jungen Menschen in die Welt des Geistes,

in den ewigen Dialog menschlichen Fragens und Infragestellens, in die Auseinandersetzung mit Problemen der Gesellschaft sind hohe Ziele unserer Arbeit im Gymnasium.

Wie wir diese Aufgabe in Angriff genommen haben, welche Erfolge wir dabei erreicht haben, das sollen die Projekttag vom 07. 07. bis 09. 07. 1993 zeigen. Hier hat jeder Schüler die Möglichkeit, an einem Projekt nach seinen Fähigkeiten

und Neigungen mitzuarbeiten, seine Ideen einzubringen und sich zu bestätigen. Die Ergebnisse der Arbeit wollen wir allen Schülern und Lehrern, aber auch unseren zukünftigen 5. Klassen, den Eltern und der interessierten Öffentlichkeit vorstellen.

Wir laden dazu für den 10. 07. 1993 von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein.

Isolde Meißgeier,
stellv. Schulleiterin

► Angebotene Projekte

1. Erarbeitung eines französischsprachigen Reiseführers der Stadt Chemnitz
2. Anfertigung und Gestaltung von Stabpuppenköpfen
3. Theorie und Praxis in der archäologischen Arbeit
4. Triathlon
5. Die Erforschung der Schulumgebung – eine Fotoreportage
6. Biologie des Menschen
7. Wir spielen "Das Gericht der Tiere"
8. Chemievorbereitung "Vom Chaos zur Ordnung"
9. Herstellung eines Oldtimers aus Holz
10. Jugend erlebt Chemnitz (Reportage)
11. Tennis
12. Dr. Wilhelm André zur Zeit der Industrialisierung unserer Heimatstadt
13. Alltagsleben und Schulwesen in Chemnitz um die Jahrhundertwende
14. Englische Spielszenen
15. Erarbeiten von Szenen für ein Musical

16. Bühnenbild und Kostüme
17. Kabarett – Szenen zum Schulalltag
18. The Romans in Britain
19. Erarbeitung eines Hörspiels in englischer Sprache
20. Die Stadt als Lebensraum
21. Erarbeitung eines Demonstrationsprogrammes zum Vorstellen der Schule
22. Erarbeitung eines Lernprogrammes zur Pascalprogrammierung
23. Videofilme für den Chemieunterricht
24. Unsere Umwelt
25. Sportlager in der ČR
26. Vom Servierwagen bis zum Radioempfänger
27. Französische Küche
28. English for beginners
29. Advertising
30. Plastisches Gestalten von Tiermasken
31. Wolgadeutsche in Chemnitz

Der

GARTENFACHMARKT

mit dem kompletten Sortiment und
blühenden Fantasien für Bühne,
Gaststätte, Büro und daheim

**INNENBEGRÜNUNG
LEIHDEKORATIONEN
FLORISTIK**

Beratung, Ausführung, Pflege



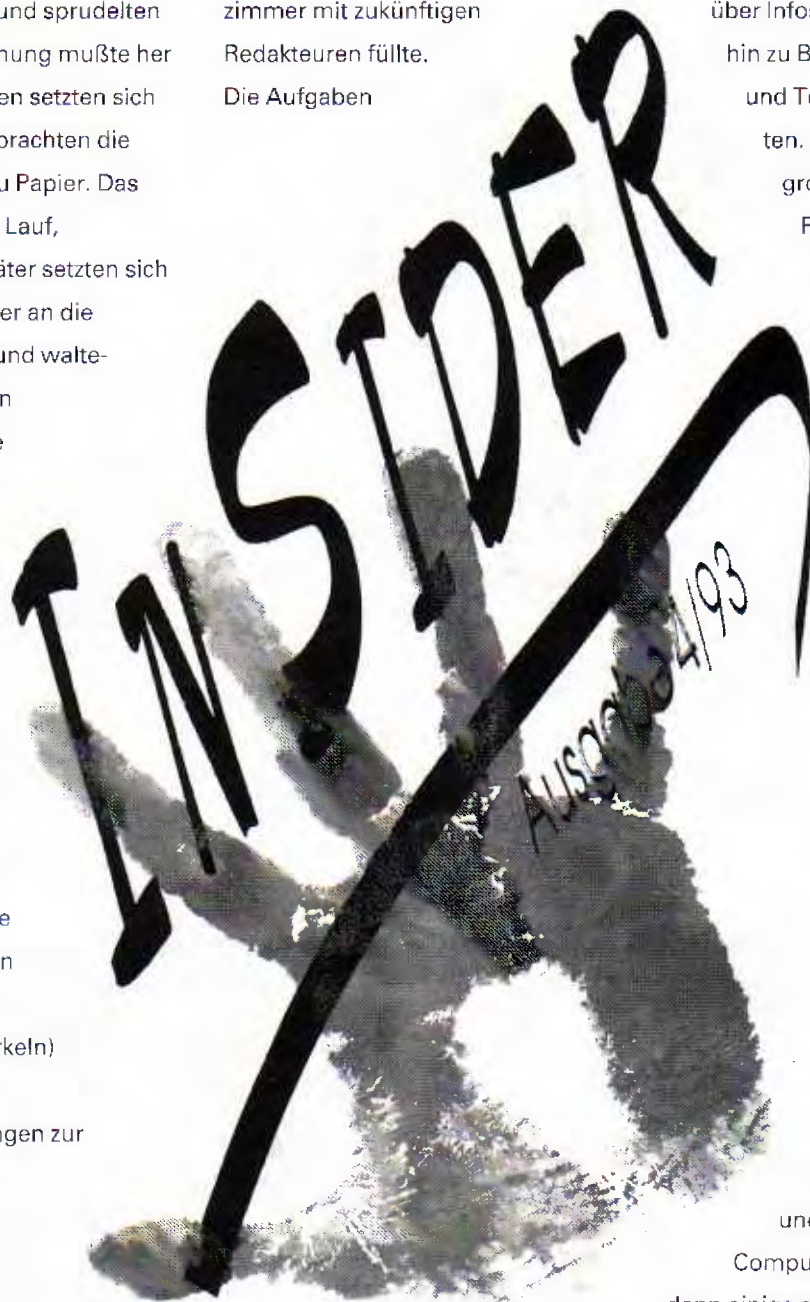
Weststraße 98 ☀ 09116 Chemnitz ☀ Telefon 3 25 88

► Schülerzeitung „INSIDER“

Irgendwann kam jemand auf die Idee mit der Zeitung. Alle waren Feuer und Flamme und sprudelten über vor Ideen. Ordnung mußte her und alle Interessenten setzten sich an einen Tisch und brachten die ersten Vorschläge zu Papier. Das Chaos nahm seinen Lauf, schon einen Tag später setzten sich arbeitswütige Schüler an die Schreibmaschinen und walten ihres Amtes. Nun beschränkte sich die Redaktion aber auf eine halbe Klasse und zwei Lehrer. Die Lösung des Problems belief sich auf einen Aufruf an die gesamte Schülerschaft. Interessen? Vorschläge? Themen? Schon bald lagen die ersten Einsendungen vor. Unter einigen (Witzbolden und Ferkeln) befanden sich auch allerhand Bewerbungen zur Mitarbeit und gute Anregungen gleich dazu. Ein Treffen wurde vereinbart, um erst einmal einen Überblick zu gewinnen.

Unser Zeitungskern fiel aus allen Wolken als sich ein ganzes Klassenzimmer mit zukünftigen Redakteuren füllte. Die Aufgaben

Woche später lagen uns die ersten Artikel vor – von Kultur und Sport über Infos und Interviews bis hin zu Berichten über Medizin und Technik war alles vertreten. Dann stand noch ein großes Problem im Raum: Wie nennen wir das gute Stück? Wie ein Schülermagazin betiteln, das dermaßen viele Themen in sich vereinigt? Wir einigten uns auf den „INSIDER“. Der schräge Schriftzug und eine rote Hand auf dem Titelblatt, das ist es! Aber man kann doch nicht alles nehmen! Also sortierte man sorgfältig aus, man beriet und verbesserte. Nach mehreren Sitzungen und Diskussionen lieferten wir den Stapel an Berichten, Reportagen und Artikeln in unserem Computerraum ab, wo sich dann einige schlaue Jungs über eine Woche mit unseren kreativen Errungenschaften herumärgerten!



Danach lag der allererste "Insider" vor uns. Man blätterte begeistert und staunte über das Ergebnis, das aus solch einem Durcheinander erwachsen war. Da fehlte aber immer noch etwas: ein Gag, ein Extra, der absolute Reißer.... Und so kamen wir auf eine nette kleine Idee, welche kurz danach von zwei aktiven Redakteuren bei "Pro Familia" gekauft wurde. Inzwischen war ein anderes Duo auf der Suche nach Sponsoren unterwegs, die unsere gute Sache unterstützen sollten. Aber das war erst einmal zweit-rangig, denn die erste Ausgabe wollten wir selbst tragen und hatten uns dafür bereits bei unserem Schul-

kopierer in Unkosten gestürzt. Nun gab es nur noch ein einziges kleines Problem: Wer druckt unser Blatt? Schließlich mußten wir enttäuscht feststellen, daß sich keiner dieser wichtigen Aufgabe zuständig wähnte. Also erhöhten wir unsere Schulden beim hauseigenen Kopierer und hatten damit hundert Exemplare, die jetzt mit roten Händen verziert werden mußten. Das war an einem Nachmittag geschafft und ein zweiter Nachmittag ging damit drauf, "nette kleine Ideen" in die Hefte zu kleben. Am Montag danach gab es den "INSIDER" zu kaufen. Für 1 DM gab es alles Interessante auf einmal und ein Extra, daß die letzten Zweifler

überzeugte! Die Nachfrage war letztendlich so groß, daß wir noch ein paar "Raubkopien" unseres genialen Magazins an die restliche Fange-meinde ausgaben.

Die schlaflosen Nächte hatten sich also gelohnt! Inzwischen ist der dritte "INSIDER" schon fertig und folgende in Arbeit, aber wir haben immer noch keinen netten Men-schen gefunden, der uns möglichst billig die Druckerei abnimmt. Denn wenn das nicht klappen sollte, hat unsere Sache keine Zukunft und dabei ist es doch so eine schöne Sache!

Redaktion "INSIDER"

► CeBit '93



Am 29. 3. 1993 fuhren Schüler des Grundkurses Informatik 4 nach Hannover zur CeBit '93. Wir besichtigten neben Zyberspace auch den Pentum-Chip. Dieser Projekttag wurde durch die Unterstützung der Schmidt Bank ermöglicht.

Raik König,
Lehrer

► Jugendherbergsfahrten und Wandertage im Schuljahr 1992/93



1.10.92	Kl. 5/4	Greifensteine (Wandertag)
16.-20.11.92	Kl. 5/2	Schullandheim "Stern" Jena
8.-11.12.92	Kl. 9/c2	Hohenstein bei Dresden
29.3.93	GK3 Informatik	CeBit Hannover
29.3.93	Kl. 5/2 und 5/4	Hof (Wandertag)
1.-5.4.93	Kl. 7/4	Bad Frankenhausen
5.-7.4.93	Kl. 5/3	Arnsfeld bei Annaberg-Buchholz
5.-8.4.93	Kl. 7/5 und 7/6	Schöneck
9.4.93	Kl. 8/b3	Weimar
21.-24.4.93	Kl. 6/5	Sosa
22.-27.4.93	Kl. 9/b4	Häger bei Bielefeld
26.-28.4.93	Kl. 6/3	Hormersdorf
7.-10.5.93	Kl. 8/a1	Buchheim bei Bad Lausick
9.-12.5.93	Kl. 6/6	Hormersdorf
10.-12.5.93	Kl. 5/1	Warmbad
12.-14.5.93	Kl. 7/1	Geyer
17.-20.5.93	Kl. 9/a1	Fichtelsee
2.-5.6.93	Kl. 5/5	Zirkelstein/ Sächs. Schweiz
14.-16.6.93	Kl. 6/2	Falkenhain
21.-25.6.93	Kl. 10/b1	Nürnberg
22.-25.6.93	Kl. 9/b1 und 8/b1	Berchtesgaden
22.-25.6.93	Kl. 10/b2	Niedere Tatra
5.-7.7.93	Kl. 8/a2	Meißen
12.-14.7.93	Kl. 6/4	Buchheim

Linolschnitt "Landschaft", Georg Gröttschel, 7/6

► Im Schullandheim

Tagebuch einer Klasse 5

Montag

Heute, am 16. 1. 1992, fuhren wir mit dem Zug nach Jena. Es war eine wunderschöne Fahrt. Vom Bahnhof in Jena holte ein Transporter unser Gepäck ab. Wir mußten fast eine Stunde laufen, bis wir das Schullandheim erreicht hatten, noch dazu bergauf! Im "Stern" wartete auf uns schon das Mittagessen, danach war Abwaschen angesagt. Anschließend durften wir uns ausruhen. Kurz vor 3 Uhr fanden wir uns alle wieder zusammen, und eine aufregende Wald-rallye begann. 18.30 Uhr gab es Abendbrot. Wir ließen es uns schmecken. 21.30 Uhr war Bettzeit.

Dienstag

Wir waren schon früh auf den Beinen. Markus hatte Geburtstag, wir sangen ihm ein Ständchen und überreichten kleine Geschenke. Nach dem Frühstück teilten wir uns in zwei Gruppen, eine ging zum Drucken, die andere lernte die Natur rund um das Schullandheim kennen. Nachmittags waren wir töpfern. Dort entstanden lustige Figuren. Nach dem Abendbrot veranstalteten wir eine große Disko. Es wurde getanzt, getanzt und gelacht. Danach fielen wir in's Bett.

Mittwoch

Wir wollten eigentlich gar nicht aufstehen, aber das Frühstück lockte

doch. Danach wurden die Gruppen vom Dienstag getauscht.

Nachmittags besuchten wir das Zeiss-Planetarium. Es war ein schöner Marsch bis nach unten. Wir bekamen viel von Jena zu sehen, unter anderem auch die Universität. Im Planetarium sahen wir einen Film über Sternbilder. Am Abend saßen wir am Lagerfeuer und ließen uns Knüppelkuchen, Bratäpfel und Tee schmecken. Einfach köstlich!

Donnerstag

Heute konnten wir unser Programm selbst zusammenstellen. Einige Schüler gingen in's Streichelgehege, um Wildschwein, Hasen, Meerschweinchen und Ziegen zu füttern, andere hatten, obwohl es

sehr regnete, viel Spaß bei einer Schnitzeljagd, und der Rest ging noch einmal zum Drucken. Nachmittags liehen wir uns Fahrräder aus und fuhren zu einem Sportplatz, wo die Jungs Fußball spielten und die Mädchen Ball über die Schnur.

Einige von uns hatten sich in den drei Tagen schon so gut kennengelernt, daß wir am Abend eine Hochzeit zum Spaß stattfinden ließen.

Freitag

Am Morgen wurde eifrig gepackt. Danach gingen wir noch unsere Tonfiguren glasieren. Sie bekamen schöne Muster mit bunter Farbe. Dann hieß es Abschied nehmen. Wir machten uns auf den Weg. Am Bahnhof erhielten wir noch einen Verpflegungsbeutel.

Wieder war es eine schöne Fahrt. Sogar eine Minibar war im Zug vorhanden. In Chemnitz warteten schon unsere Eltern. Wir hatten ihnen viel zu erzählen.

Luise Tost und Nicole Kirchner, 5/2



Stefan und Falk beim Töpfern

► Begegnung mit dem Gott der Skifahrer!

Wir, 30 Schüler der achten Klassen, fuhren vom 16. 1. 1993 bis 23. 1. 1993 in die tschechische Republik, um Skifahren zu lernen. Wir wohnen in einer alten Fliegerschule in Vrchlaby, nahegelegen von Spindleruv Mlyn. Unser Busfahrer Emil fuhr uns täglich mit dem Bus zur Piste.

Am ersten Tag wurden wir je nach Können in vier Gruppen, von Anfängern bis Fortgeschrittenen, eingeteilt. Danach machten wir auch gleich mit unseren beiden tschechischen Skilehrerinnen Stania und Renata und unseren Sportlehrern Herrn Gross und Frau

Behrend die Hänge unsicher. Leider taute der Schnee im Laufe unseres Aufenthalts immer weiter weg, und statt zu schneien, regnete es. So mußten wir auch unseren Skifasching, den wir für den letzten Tag geplant hatten, in eine Turnhalle verlegen. Zur anschließenden Skitour erschien sogar "ULLAR", der Gott der Skifahrer, der sich später als Herr Gross entpuppte.

Alle hatten viel Spaß und kamen, bis auf einige Schrammen, heil nach Hause.

Peggy Müller,
8/c2



alpinist & globetrotter

09112 Chemnitz
Barbarossastraße 94 • Tel. (03 71) 44 34 26

AUSRÜSTUNG FÜR DRAUSSEN

- ◀ **Trekking** ▶ **Rucksackreisen** ▶ **Wandern**
- ◀ **Bergsport** ▶ **Tourenski** ▶ **Höhlenforschen**



weber
Reisebüro

Barbarossastraße 25
09112 Chemnitz
Telefon (03 71) 90 49 04

Die gute Adresse für Schüler, Eltern & Lehrer

- Klassenfahrten/Schullandheimaufenthalte/Kinderfreizeiten
- europaweit -
- Jugendcamps/Jugenderholung
- weltweit -

ERKUNDEN
GUTE LAUNE
SONNE
ENTDECKEN
ERHOLEN



Mühlenstr./Elisenstr. • 09111 Chemnitz
Tel.: (03 71) 42 33 93/94

Bauwagendorf
12 Tage DM 596,-

Reit- und Musikferien
Dänemark 8 Tage DM 795,-

Kanuwandern Frankreich 10 Tage DM 785,-
Kundreise Ägypten 15 Tage DM 1890,-
Sprachreise England 17 Tage ab DM 1326,-

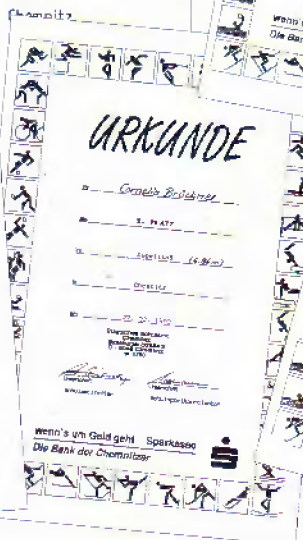
Jugendcamps: Seignosse/frz. Atlantikküste
14 Tage DM 985,-

Sorti/Griechenland
8 Tage DM 995,-

Klassenfahrten: Schwarzwald 4 Tage DM 229,- • Holland 4 Tage 289,- • Schullandheim Harz 8 Tage 379,-

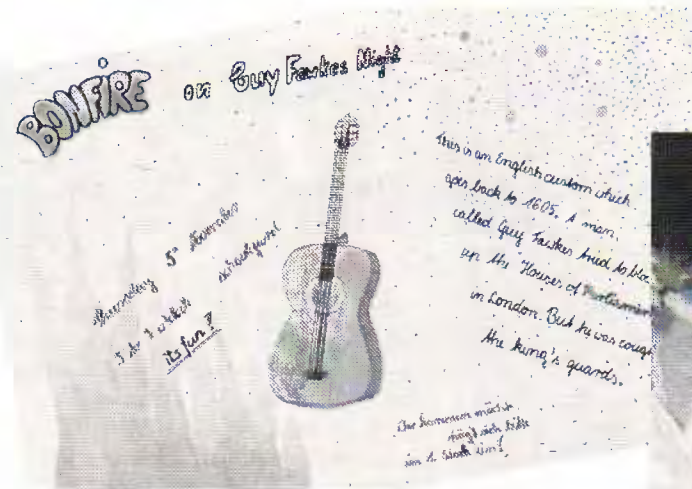
▶ Wettkampfkalender

Datum	Sportart	Teilnehmer	Datum	Sportart	Teilnehmer
13. 09. 1992	Sparkassen-Crosslauf	Klassen 5-11	13. 02. 1993	Eislauf	Klassen 5/6
26. 09. 1992	Talente-Crosslauf	Klassen 5-11	27. 02. 1993	Leichtathletik (Hallen-Stadtschulmeisterschaft)	Klassen 5-12
19. 11. 1992	Fußballvergleich	Klassen 9 (männl.)	03. 03. 1993	Völkerball	Klassen 5/6
05. 12. 1992	Leichtathletik	Klassen 5-11	20. 03. 1993	Tanz der Schulen	Klassen 5-11
09. 12. 1992	Volleyball	Klassen 10-12 (männl.)	22. 04. 1993	Hochsprung (Schulmeisterschaft)	Klassen 5-12
21. 01. 1993	Volleyball	Klassen 7-9 (weibl.)	05. 05. 1993	Jugend trainiert für Olympia (Tennis)	Klassen 7
23. 01. 1993	Leichtathletik (Hallenstaffelmeeting)	Klassen 5-8	12. 05. 1993	Fußball	Klassen 5/6 (männl.)
06. 02. 1993	Fußball	Klassen 8-10 (männl.)	12./13. 06. 1993	Leichtathletik	Klassen 7-12
08. 02. 1993	Basketball	Klassen 10-12 (männl.)			



Bonfire

Remember, remember the 5th of November ... the day when everywhere in England, in gardens, backyards, fields, are huge bonfires, big parties. This custom goes back to a historical event from 1605 when a man called Guy Fawkes tried to blow up the King of England in the Houses of Parliament. He didn't succeed, was caught by the King's guards and finally executed in the Tower of London. That's English history. For the first time ever we shared



the custom with the English by having a big bonfire in our schoolyard, singing songs, drinking hot tea, eating sweets. And I guess we were very close to the people doing



the same a few miles further northwest. Let's not only learn English, let's learn how to live English!

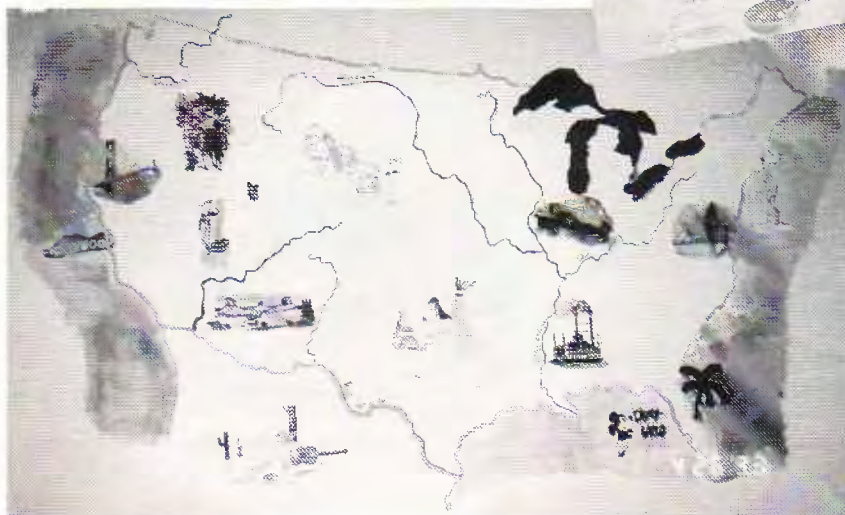
Romy Haubensak, Lehrerin

Do it yourself

Im Januar 1993 wurde das Zimmer 26 von der Klasse 9/c1 und der Klassenlehrerin Frau Spranger renoviert. An eine Wandseite des Raumes malten die Schüler Umriss und Motive des nordame-

rikanischen Kontinents. Vielen Dank an alle Malerinnen und Maler! Anlässlich der Europa-woche

wurde dieser repräsentative Fachraum eingeweiht.



Heike Förster, Lehrerin

► Maybe it's because I'm a Londoner...

Wahrscheinlich sind deshalb so viele von euch hier auf den Schulhof des André-Gymnasiums gekommen, weil ich aus London bin. Neugierig bestaunt wird mein Lenkrad auf der rechten Seite, wo es natürlich hingehört, und mein wunderschönes gelbes Nummernschild. In meinem Kofferraum lagern viele, viele Broschüren vom Oxford College of English. Was das ist? Schau'n wir doch einfach mal rein:

„Das Oxford College of English ist eine internationale Sprachschule, die sich mit ihrem pädagogischen Konzept auf ...Intensiv-Ferien-sprachkurse spezialisiert hat. Dabei sprechen wir sowohl Jugendliche als auch Erwachsene an.

Unser Grundsatz ist es, das Erlernen der englischen Sprache so aktiv und praxisnah wie möglich im Mutterland der Sprache durchzuführen. Dabei wird besonders berücksichtigt, daß durch ein ausgewogenes Verhältnis von Lern- und Freizeitaktivitäten ein streßfreier Urlaub mit Spaß am Lernen realisiert wird.

Wir bieten auch Sprachkurse für Englischlehrer und Geschäftsleute und organisieren Gruppen- und Klassenfahrten, die individuell organisiert werden.

Die Teilnehmer werden in ausgewählten netten Gastfamilien untergebracht – eine ganz wesentliche Komponente, um nicht nur die Sprache zu vervollkommen, sondern auch Land und Leute kennenzulernen.“

Klingt interessant, ich könnte fast annehmen, die Schüler seien doch nicht nur meinerwegen auf den Schulhof gekommen. Vielleicht

möchten sie ja mehr von meinem Heimatland kennenlernen. Ich habe auch schon wieder Sehnsucht. Eine Sprachreise nach England ist übrigens eine tolle Geschenkidee für Konfirmation, Jugendweihe oder Abitur.

Vielleicht noch ein Tip, am 10. Juli, dem Tag der offenen Tür, wird ein ehemaliger Schüler des Oxford

College of English hier im Gymnasium von seinen Erlebnissen berichten, einen Videofilm über einen Sprachkurs des letzten Sommers zeigen und natürlich eure Fragen beantworten.
See you soon!

Your English Taxi



1993

Oxford College of English

ENGLISH LANGUAGE COURSES 1993

Ihre Buchungs- und Informationsstelle ist:

Johanna Strauß

Stollberger Str. 64

09119 Chemnitz

Tel./fax: (03 71) 36 50 29

Oxford · Northampton
Torquay · Exeter

Stempel
Selbstkleber, Stativstempel, Holzstempel, Dienatempel, Stempelkugelschreiber

Visitenkarten
über 50 verschiedene und farbige Hintergründe

Folienschriften
farbige Folienschriften für Auto, Schulkonster oder private Ideen

Drucksachen
Indiospapier, Trennsätze, Briefbögen

Aufkleber
Niederdruckkleber A - B zellig

Selbstgestaltete Motive, Texte, lustige Bilder, Strichzeichnungen, ...
...
... Zeichnung mit Tusche oder Laserausdruck vom Computer ... können als Grundlage für Stempelabdruck verwendet bzw. eingebaut werden.

Ein ebenso nützliches wie individuelles Geschenk für private und geschäftliche Gelegenheiten.

Reichenbrander Bier

POSTER



*Nimm's Bessere,
nimm's von*

Bernsbachplatz 4
☎ 64 11 22



Andreas & Wolfgang

Eyer

*Unser Name steht für
Qualität seit 1951*

Barbarossastr. 57
☎ 3 12 19



Schülerarbeit, Veronica Seidel, 9/c1



Private
EuroAkademie
für Weiterbildung

Uferstraße 20 • D-9001 Chemnitz • Telefon: 03 71/60 72 20 • Fax: 03 71/60 72 83

NEUE IMPULSE FÜR DAS ERLERNEN UND VERTIEFEN VON FREMSPRACHEN AN DER EUROEDUCATION IN CHEMNITZ

Die EuroEducation (EE) in Chemnitz ist eine gute Adresse in Sachen Fort- und Weiterbildung geworden. Sprachkurse sind dabei ein untrennbarer Bestandteil.

* Wählen Sie aus unseren

GRUNDKURSEN

unter:

⇒ Italienisch ⇒ Spanisch ⇒ Polnisch ⇒ Rumänisch ⇒ Tschechisch ⇒ Ungarisch aus.

Abschluß: Zertifikat der EuroEducation

* Ein stark profiliertes Angebot in:

ENGLISCH

Wir bieten Ihnen:

- ⇒ Grundkurse
- ⇒ Aufbaukurse
- ⇒ businessbezogene Kurse
- ⇒ Vorbereitungskurse auf das Cambridge-First-Certificate
- ⇒ Vorbereitungskurs mit anschließendem Sprachpraktikum in England

Abschluß: Zertifikat der EuroEducation

Unser attraktiver Vorschlag dazu:

ein vorbereitender Sprachkurs mit variabler Stundenzahl

- abhängig vom Vorkenntnisstand der Teilnehmer - mit anschließendem Sprachpraktikum in England
- Mindestalter: 18 Jahre (Anreise mit eigenem Pkw, Unterbringung in cottages)

Vielleicht wäre das eine interessante Idee für eine Abschlußreise, wenn Eltern oder andere Erwachsene das Autofahren übernehmen?

* Interesse für

FRANZÖSISCH ?

Wir bieten Ihnen:

- ⇒ Grundkurs
- ⇒ Aufbaukurse
- ⇒ Spezialkurs: Geschäftskorrespondenz

Abschluß: Zertifikat der EuroEducation

* Kurse, die auf die Erweiterung aktueller Lexik gerichtet sind bzw. wirtschaftsorientiert gestaltet werden, können Sie in

RUSSISCH

belegen.

Abschluß: Zertifikat der EuroEducation

* Als besonderes Bonbon empfehlen wir einen Kurs in

LATEIN

mit modularem Aufbau bis zum "Kleinen Latinum" innerhalb von zwei Jahren

Abschluß: Zertifikat der EuroEducation

Nähere Informationen können Sie unter ☎ 607 220 oder 607 204 erhalten. Ein individuelles Beratungsgespräch wäre in jedem Fall empfehlenswert. Eventuelle Modifikationen in Absprache mit den Teilnehmern sind möglich, denn maßgeschneiderte Kurse aufzubauen und durchzuführen, das ist unser hoher Anspruch, dem wir uns als EuroEducation Chemnitz stellen.

Schulkonzerte

...wenn alle Menschen Musik lernen, wäre das nicht ein Mittel, sie in Einklang zu bringen und der Welt den ewigen Frieden zu sichern? [Moliere]

Kurz nach dem vorweihnachtlichen Konzert im Dezember 1992 war allen Beteiligten, voran unseren Musiklehrern, klar, diese Konzerte sollen Tradition und somit ein wichtiger Bestandteil unseres Schullebens werden. Die große Resonanz auf dieses erste Solisten-

konzert zwang uns auch, nach neuen Räumen zu suchen, und so fand das zweite, das Frühlingskonzert, am 25. 05. 1993 im Saal des Hauses Spektrum und nicht im kleinen Musikzimmer unserer Schule statt.

Diejenigen, die gekommen waren, weil ihnen damals das "Ave Maria" – gespielt von Alexander Tröltzsch (Klavier) und Matthias Kaden (Violine) oder Brahms' Rapsodie op. 79 Nr. 2, mit der Cornelia Tiller



Verehrte Frau Löschner,
Sehr geehrte Damen und Herren des Kollegiums,

es ist mir ein Bedürfnis, mich für die Einladung zu Ihrem Kulturabend am 15. 12. 1992 zu bedanken. Bitte betrachten Sie es nicht als eine Floskel der Höflichkeit, wenn ich Ihnen versichere, daß mir der Abend Kraft und Zuversicht vermittelt hat. Und es ist dies wohl das beste, was die Kunst in uns bewirken kann.

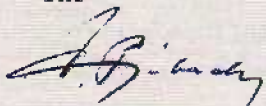
Ich habe mich in Ihrer Schule sehr wohl gefühlt. Ich habe den überwiegend hervorragenden Darbietungen der jungen Künstler gelauscht und dabei mit großem Vergnügen in ihre glänzenden Augen geschaut. Das hat mich sehr froh gemacht.

Bitte nehmen Sie meine Anerkennung und meinen Dank für Ihren Fleiß und Ihre pädagogische Leistung entgegen.

Ich wünsche Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr Kraft, Gesundheit und jenen unverwüstlichen Optimismus, ohne den ein Lehrer nicht auskommen kann. Und ein Lehrer an einer solchen Schule wie der Ihren schon überhaupt nicht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Werner Fiebach
Schulamtsleiter



damals einen hervorragenden Abschluß gestaltete – gefiel, wurden auch diesmal nicht enttäuscht, denn es gab Werke zu hören, die sich einprägen und an die man sich länger erinnern wird.

Über dreißig Solisten traten auf. Vielfältige Nuancen wurden geboten. Künstler und Künstlerinnen aller Klassenstufen zeigten ihr Können. Passend zur Jahreszeit, Christiane



Neuberts Klaviervortrag "Mai" aus Peter Tschaikowskis "Die Jahreszeiten", oder das bekannte Lied "Komm lieber Mai" (W. A. Mozart), welches von Manuela Klitzsch auf heitere Weise interpretiert wurde. Für Stimmung beim Publikum sorgten sechs Schüler, die im Jugendblasorchester spielen und uns ein Dixieland-Medley auf verschiedenen Blasinstrumenten vortrugen.

Andrea Josiger (Sopranblockflöte) und Stephan Arnold (Klavier) hatten sich einen schwierigen Satz einer Sonatine von Gunther Eisenhardt ausgewählt. Ihr sicheres und schönes Zusammenspiel wird den Zuhörern in guter Erinnerung bleiben. Daß wir auch Stimmliches reichlich zu bieten haben, bewiesen beide Chöre. So wurden aus Reinhard

Lakomys "Traumzauberbaum" zwei Lieder geboten, die jetzt schon auf die komplette Aufführung am 3. Juli 1993 neugierig machen. Das Repertoire des zweiten Chores reichte von Volksliedern bis zu Titeln der Beatles. Zufall war auch nicht, daß einige Lehrer und Lehrerinnen mitsangen, denn auch hier gibt es zahlreiche musisch Begabte, die sich nicht hinter den Schülern verstecken müssen.

Vielleicht tritt zum nächsten Konzert schon der Lehrerchor des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums auf?

Über 400 Gäste waren der Einladung gefolgt. Geboten wurde



Kunst, die wir in unserer hektischen Zeit einmal mehr brauchen, um Ruhe zu finden, um nachzudenken und um uns Freude zu gönnen, ganz einfach ein Konzert, dem noch viele folgen müssen.

Heike Förster,
Lehrerin

► Programm für das Frühlingskonzert

1. Chor und Lehrer unter Leitung von Frau Bärbel Eichelkraut
 - Wie schön ist es im Freien
 - Frühlingszeit
 Chor unter Leitung von Frau Christel Langer
 - Alta Trinita
 - Down by the riverside
 Klavier: Alexander Tröltzsch 8/b2
 - Penny Lane
 Trompete: Thomas Schachoff 9/c2
 - Penny Lane
 Klavier: Alexander Tröltzsch 8/b2
2. Christiane Neubert 9/b2, Klavier Peter Tschaikowski, "Die Jahreszeiten" op. 37a
 - Der Mai
3. Christiane Neubert 9/b2, Klavier Daniel Otto 8/c2, Trompete Pietro Baldassari "Spielbuch für Trompete und Klavier"
 - Sonate, 2. Satz
4. Anja Tielke 7/7, Gitarre Martin Rätz "Unterhaltende Vortragsstücke für Gitarre"
 - Tango sentimentale
5. Nelly Appelhanz 8/a2, Klavier Franz Schubert
 - Impromptu op. 142, Nr. 3
6. Franziska Leister 7/6, Klavier Alexandra Haubner 7/1, Altblockflöte Henry Purcell "Klassisches Spielbuch für Altblockflöte und Klavier" - Rondeau
7. Claudia Müller 6/6, Klavier Manuela Klitzsch 10/b2, Gesang W. A. Mozart
 - Komm lieber Mai
8. Christiane Neubert 9/b2, Klavier Martin Kohlmann 9/b1, Violine J. S. Bach
 - Violinkonzert Nr. 1a - Moll
9. 6 Schüler unserer Schule
 - Trompeten
 - "Happy Marching Band"
 - Dixieland-Medley - bearbeitet v. Siegfried Ruschl

Musikhaus des Westens

FILIALE

„Kaßberg“

WESTSTRASSE 53
0-9005 CHEMNITZ
☎ 36 13 46

FILIALE

„Hotline“

AUGUSTUSBURGER STRASSE 221
0-9061 CHEMNITZ
☎ 72 41 39

Im Angebot:

**LP • MC • CD
Instrumente**

Preiswerte
Einsteigerinstrumente
Zubehör



**Drum
studio**

**Alles für's
Schlagzeug**

Im Angebot:

**LP • MC • CD
Maxi CD**

Musikvideos
Laserdisc's
Import-CD
Audiozubehör
Bestellservice

**DJ
service**

**Jede Musik für
den Diskotheker**

10. Beate Kiefer 8/b1, Klavier
L. v. Beethoven
– Für Elise
11. Esther Leimcke 6/6, Altblockflöte
Claudia Pöttsch 6/1, Altblockflöte
Johann Mattheson
"4 Sonaten aus op. 1"
– Allemande
12. Martin Oehme 9/c1, Querflöte
Herr Oehme, Klavier
Jan Krtitel, Vanhal
– Sonate Nr. 2
13. Axel Bach 8/c1, Klavier
J. S. Bach
– Französische Suite
*** 15 min Pause ***
14. Chor unter Leitung von Frau
Sabine Winterfeld, Frau Heike
Schröter
Reinhard Lakomy "Der Traumzauberbaum"
– Frühlingslied
– Ich bin doch kein Schneemann
Peter Maffay "Tabaluga I"
– Der Baum des Lebens
15. Jazz-dance-Gruppe unter Leitung von Frau Heike Behrendt
Michael Jackson-Thriller
16. Ronny Graupe 8/b3, Gitarre
Martin Winterfeld, Rhythmusgitarre, Torsten Strumpf, E-Baß
Christian Gierden, Schlagzeug
Axel Bach, Klavier
– Hey Joe (Blues)
17. Betty Meyer 8/c2, Gitarre/Gesang
Beatles
– Let it be
18. Susanne Müller 9/c1, Klavier
Keith Reid and Garry Brook
– A Whiter Shade of Pale
19. Dana Schmidt 8/c1, Gitarre/
Gesang
Ralph Mc Tell
– Streets of London
20. Rahab Leimcke 9/c1, Klavier
Andrea Rost 9/c1, E-Gitarre
– Pink Floyd: The Wall
21. Silvia Herbst 9/c1, Gitarre
– Potpourri
22. Denise Klemm 8/c2, Keyboard
– J.S.Bach
23. Robert Weiß 7/7, Gitarre/Gesang
Reinhard May
– Ballade vom Pfeiffer
24. Andrea Josiger 8/a1, Sopranblockflöte
Stephan Arnold 8/b1, Klavier
Günther Eisenhardt
– Sonatine 2. +3. Satz
25. Denise Erler 6/5, Klavier
Fryderyk Chopin
– Valse op. 64, Nr. 2
26. Kerstin Auerbach 9/c2, Gesang
Frau Tröger, Klavier
aus "Der Zauberer von Oss"
– Überm Regenbogen
27. Cornelia Tiller 11, Klavier
aus "Das wohltemperierte Klavier"
J. S. Bach
– Präludium + Fuge Nr. 21

► Papageno in der Schule

Am 1. April 1993 fanden sich im Zimmer I/38 etwa 150 Schüler ein. Grund für das Kommen war der Besuch eines Chemnitzer Opernsängers, begleitet von einer Maskenbildnerin und einem Repetitor. Nachdem Frau Winterfeld, eine unserer Musiklehrerinnen, ein paar Worte zur Einleitung gesprochen hatte, ergriff der reddegewandte Opernsänger W. Müller das Wort.



Er erzählte uns Interessantes und berichtete von einigen lustigen Episoden aus dem Opernleben, zugleich gab er auch über den Beruf Opernsänger ausführlich Auskunft. Ebenso wie er, erzählte uns die Maskenbildnerin Frau Decker etwas über ihren Beruf. Was ein Repetitor ist, und welche Aufgaben er hat, erklärte Herr Hofreiter, der Repetitor am Opernhaus ist. Während sich Herr Müller für seine Rolle als Papageno umzog, spielte Herr Hofreiter die Ouvertüre aus der Zauberflöte von W. A. Mozart am Klavier. Dann kam Herr Müller, als Papageno umgezogen, zurück, und Frau Decker schminkte ihn mit Hilfe einiger Schüler. Fertig gekleidet und geschminkt, sang Herr Müller die Arie des Papagenos, begleitet von Herrn Hofreiter auf dem Klavier. Beendet wurde der Nachmittag durch Frau Winterfeld.

**Sophie Miethe,
Carmen Listing,**
8/a2

Das zukunftsichere ISDN-Telefon Tectra



Das ISDN-Telefon Tectra ist die ideale Lösung für alle, die beruflich oder privat viel telefonieren. Denn Tectra erleichtert Ihnen die Arbeit und gestaltet die tägliche Kommunikation komfortabler.

Zusammen mit einem ISDN-Anschluß bietet Ihnen Tectra eine Fülle von Leistungsmerkmalen.

Wir beraten Sie individuell:
Fernmeldeamt Chemnitz
Geschäftskundenvertrieb
Rathausstraße 7 · 09111 Chemnitz
oder rufen Sie uns an unter Telefon (03 71) 6 03 95

 **Telekom** Geschäftskundenvertrieb

Der Traumzauberbaum



Zu Beginn des Schuljahres 1992/93 fanden sich viele Schüler unseres Gymnasiums im Musicalensemble zusammen. "Der Traumzauberbaum" von Reinhard Lakomy war das gesteckte Ziel für unsere Arbeit. Mit Freude und Engagement studierten wir die Lieder und

Texte ein. Nun war es aber notwendig, szenische Darstellung und Gesang in Einklang zu bringen. Dies bedeutete für alle Mitwirkenden kontinuierliches Üben. Also strebten wir an, ins Chorlager zu fahren. Am 16. März 1993 war es soweit. Mit dem Zug fuhren wir



durch das idyllische Zschopautal dem Ort Warmbad entgegen. In der dortigen Jugendherberge wurden wir freundlich aufgenommen. Bereits am ersten Tag konnten die Proben beginnen, nachdem der dramaturgische Ablauf grob geplant war. Herr Dr. Möller, Chef-dramaturg des Theaters, scheute weder Kosten noch Mühe, kam am 2. Tag und beriet uns bei der Verwirklichung unserer Ideen. Die Chorproben konnten wir am Vormittag im "Wintergarten" des Kurgeländes durchführen. Neben Gruppen- und Gemeinschaftsarbeit gab es auch Freizeit, die wir zu Spaziergängen nutzten oder zu Sport und Spiel. Gern denken wir an die 3 schönen Tage in Warmbad zurück.

Dr. Möller

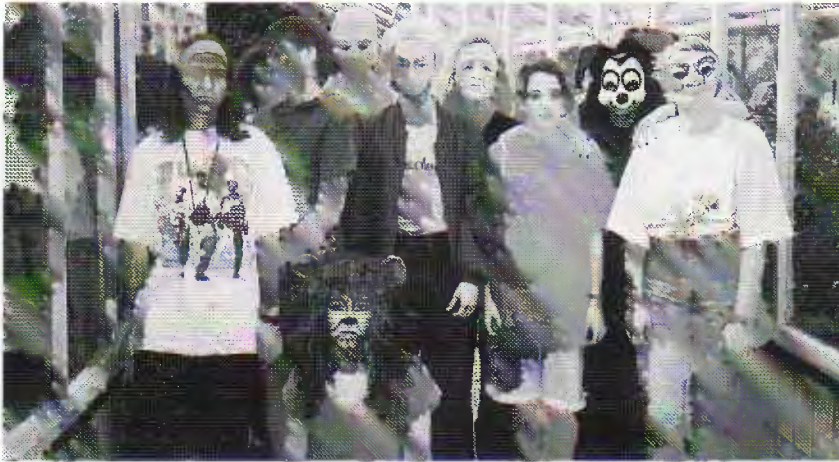


Sabine Winterfeld,
Lehrerin



Schülerarbeit,
Claudia
Freiberg,
10/b1

► Schultheatertage - Theater von uns für uns



Zum 2. Mal wurde in Chemnitz eine Schultheaterwoche für Klassen mit musikischem Profil und Theatergruppen, die ein Stück oder Programm einstudiert hatten und es zeigen

wollten, veranstaltet. Sie ging vom 27. 04. 93 bis 01. 05. 93.

Zuerst sahen wir uns aber ein Stück von den "Profis" an, nämlich am 27. 04. 93 abends im Schauspielhaus das Stück "Linie 1". Am Mittwoch, dem 28. 04. 93, saßen die Gruppen und Klassen im Spektrum und warteten auf das erste Stück. Dieses spielten wir; wir, die Klasse 8/c2, mit dem Thema "Opfer und Täter". Zu Beginn spielte Cora auf der Geige eine schöne Melodie, mitten hinein erklang Denises völlig zerstörende Musik, und von den Seiten kamen Vier, die die harmonisch geschaffenen Figuren zerstörten. Danach begannen die Szenen. Es waren vier, in denen sich die

Gewalt immer mehr zuspitzte. Die erste Szene spielte in einer Familie mit wenig Verständnis füreinander, die zweite in der Schule, wo mehr das Prinzip aufeinanderlosgehen statt reden galt, die dritte in einer



Kneipe, in der es zu Handgreiflichkeiten kam und die vierte an einer Bushaltestelle, wo Ausländerfeindlichkeit bis zum Mord führte.

Alle Szenen, die aus der jetzigen Zeit stammen und die sehr aktuell sind, haben wir selbst erarbeitet.

Die Spannung im Saal belegte, daß wir bei den neugierigen Zuschauern gut angekommen waren. Dies bewies auch der Beifall, auch wenn es ein paar kleine Pannen gab. Wir hatten an diesem Stück ein halbes Jahr gearbeitet, so daß das Ergebnis sich sehen lassen konnte.

Am Donnerstag und am Freitag kamen dann die anderen Theater und Musicalgruppen dran. Von unserer Schule waren es die Klasse 7/7 mit Frau Hofmann, die Theatergruppe, die Frau Heisrath und Frau Förster leiten und die Musicalgruppe von Frau Schröter und Frau Winterfeld.

Aber Schultheater heißt nicht nur vorspielen und zuschauen, sondern auch ausprobieren und sich kennenlernen. So teilte man jede Gruppe an den Vormittagen einer Werkstatt zu. Am Mittwoch bastelten wir eine Stab- oder Handpuppe. Am zweiten Tag versuchten wir uns in der Gestaltung eines Bühnenbildes, am Freitag schminkte uns eine Maskenbildnerin und danach studierten wir eine kleine Schrittkombination bei einem Balletttänzer ein.

Zwischen den Vormittags- und den Nachmittagsveranstaltungen gab es zu lange Pausen, in denen man essen, sich selbst beschäftigen oder irgend etwas anderes machen konnte. Viele fanden sich in der Teestube wieder, wo es kostenlos Tee gab. Leider zog sich alles so in die Länge, daß am Ende nur noch

Wenige im Zuschauerraum saßen, um den Aufführungen der Theatergruppen zu folgen.

Es gibt noch vieles, was man verbessern könnte, aber es war ja erst die zweite Schultheaterwoche, und sie hat Spaß gemacht.

Celia Domaratius, 8/c2

FARB + STIL

6 Punkte für Ihr Aussehen

- Perfekte Farbharmonie
- Optimale Ausstrahlung
- Typgerechtes Make-up
- Reduktion Ihrer Garderobe
- Natürliche Selbstsicherheit
- Harmonisches Erscheinungsbild

Entdecken Sie Ihre natürliche Schönheit durch eine Farbberatung in meinem Studio

Sabine Kegler
 Outfitberaterin/Dozentin
 Str. Usti n. Labem 303
 09119 Chemnitz
 Tel.: (0371) 22 57 40



Vereinbaren Sie tel. einen Termin

► „Die Pfoften sind, die Bretter aufgeschlagen ...“

April 1993 – Chemnitzer Kinder- und Jugendtheatertage.

Mit Begeisterung hatten sich Schüler der 6. – 10. Klassen, unterstützt von ihren Deutsch- und Musiklehrern und Schauspielern der Städtischen Theater auf ihre Auftritte vorbereitet. Phantasievolle, selbsterarbeitete Szenen und Stücke wurden nach intensiven Probenarbeiten erfolgreich dargeboten. Der Beifall war Dank für die vielen Stunden Freizeit, die neben den Nachmittagen in der Theater-AG, genutzt worden waren.

Wer hier im Haus Spektrum nicht auftreten konnte, für denjenigen boten sich im Verlaufe des Schuljahres auch viele andere Möglichkeiten zum kreativen Gestalten.

Im Deutschunterricht wurden Märchen, Streiche oder kleine Szenen spielerisch umgesetzt oder als Puppenspiel gestaltet. Wer besonderes Interesse hat, kann sich in der AG-Puppenspiel mit dieser Kunstform beschäftigen.

Sich frei bewegen, selbstbewußt auftreten, Ideen szenisch umsetzen, dazu regte Frau Scholz im Haus Spektrum an. Das ist eine neue Form des Deutschunterrichts. Nicht

alle Schüler fanden sofort Zugang, aber diejenigen, die sich bemühten, konnten vielleicht eine Seite ihres Wesens entdecken und lernen, sich darzustellen.

Abwechslungsreicher Deutschunterricht konnte durch die Unterstützung der Städtischen Theater, besonders gedankt sei Dr. Möller, gestaltet werden. Uns wurden preisgünstige Theaterbesuche ermöglicht, es fanden Gespräche mit Dramaturgen und Bühnenbildnern statt. Der Blick hinter die Kulissen des neu eingeweihten Opernhauses wurde den Mitgliedern der AG-Bühnenbild gewährt. Neben dem Bühnenspiel gab es aber auch andere Möglichkeiten, Literaten kennenzulernen. Schriftstellerlesungen, Buchvorstellungen, Teilnahme am Lesewettbewerb boten unter anderem neue Sichtweisen auf die Kunst des Wortes. Interessant war für die Schüler der 11. Klasse die Filmvorführung „Hitlerjunge Salomon“. Bei der Romanvorstellung und der Filmdiskussion hatten die Jugendlichen nicht nur die Gelegenheit, den Helden des Werkes kennenzulernen, sondern konnten auch den aufrechten Men-

schen S. Perel aus Palästina erleben und befragen.

Die Pfoften sind, die Bretter aufgeschlagen,

und jedermann erwartet sich ein Fest...

Möge das auch im nächsten Jahr so sein!

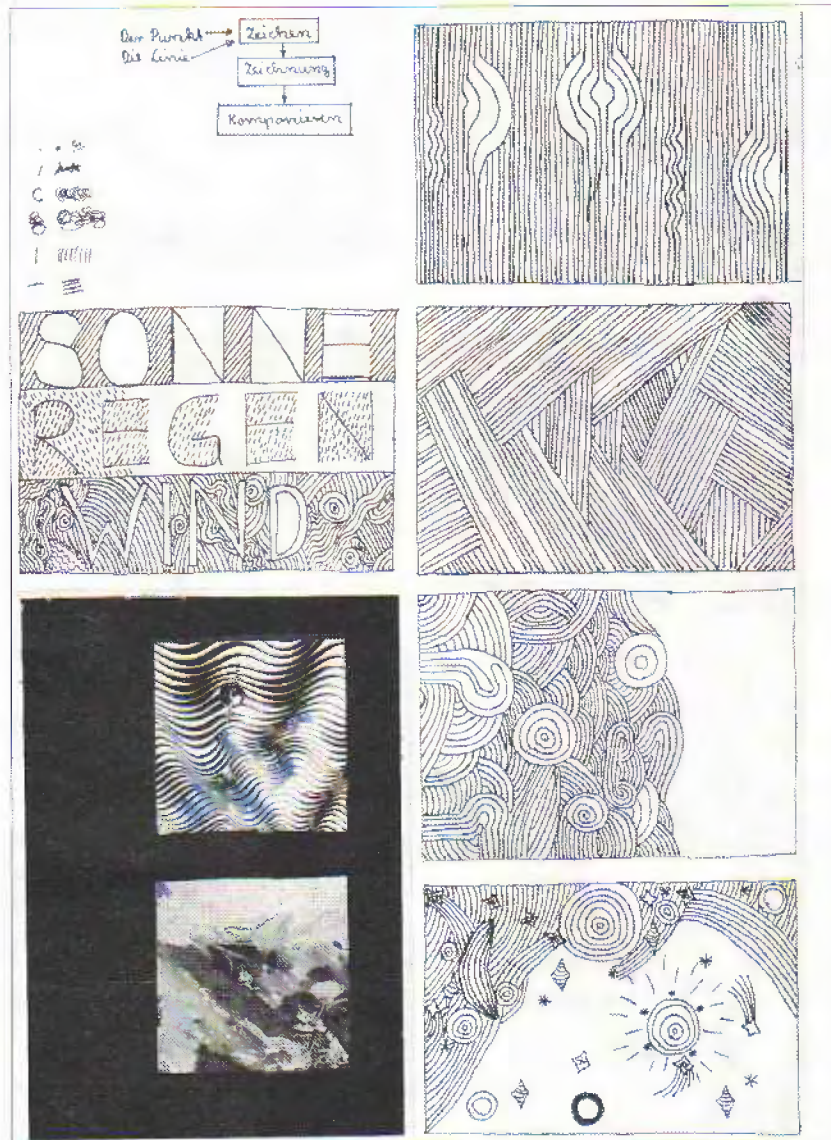
Hoffen wir auf hervorragende Mitwirkende und begeisterte Zuschauer.

Ingrid Herrbach,
Lehrerin

► Kunsterziehung am Gymnasium

Die Wertigkeit des Faches Kunst-
erziehung an unserem Gymnasium
ist eine herausgehobene. Neben
außergewöhnlicher schöpferischer
Produktivität in den Unterrichtsstun-
den stellen wir das Vorzeigen vieler
kreativer kunstgemäßer Arbeiten in
der Öffentlichkeit ebenso in den Mit-
telpunkt unseres Müheens.

- Auf Bildträgern und zentral ange-
ordneten Wechselrahmengrup-
pen stellen unsere Schüler ihre
bildnerischen Überlegungen vor.
- In Ausstellungsbereichen des
Oberschulamtes werden auf 20
großformatigen Bildträgern Ein-
blicke in das kunsterzieherische
Wirken unseres Gymnasiums
deutlich.
- In den Seminarräumen und im
Ausstellungsbereich des Staatli-
chen Seminars für Lehrerbildung
werden in 28 Wechselrahmen
vornehmlich bildnerische Arbei-
ten methodisch - didaktischen
Charakters ausgestellt und viertel-
jährlich gewechselt.
- Im Staatlichen Schulamt
betreut die Fachgruppe
Kunsterziehung eine Wechselaus-
stellung von 10 Wechselrahmen.
- Geplant ist eine Ausstellung im
Opernhaus mit bildnerischen
Arbeiten und Entwürfen zum
"Feuervogel".
- Für September/Okttober wird von



Schülerarbeit, Anja Eichler, 6/7

der Fachgruppe Kunsterziehung
eine Gesamtausstellung im Schau-
spielhaus vorbereitet zum Thema:
"Wie unsere Kinderkunst entsteht".
Für die Projektstage bestehen fol-
gende Sonderzielstellungen:

- Tiermasken für Tierfabel

- farbige Wandgestaltung in
Aufenthaltsräumen
- lebensgroße Plastik (Figuren-
gruppe)
- Kasperstabpuppen - Gemein-
schaftsarbeit Plastik

Heinrich Altenburger, Lehrer

► Jugendwettbewerb „Sonne ist Leben“

Zum Internationalen Jugendwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken, dem größten Jugendwettbewerb der Welt, wurde in diesem Jahr zum 23. Mal aufgerufen.

Das Thema für 1993 war „Sonne ist Leben“. Erstmals wurde der Wettbewerb durch die Teilnahme unseres Gymnasiums mitgetragen. Die Betreuung übernahm die Chemnitzer Raiffeisenbank eG., unterstützt von einigen Lehrern der Schule.

123 Schüler unserer Schule beteiligten sich am Malwettbewerb und am Preisausschreiben. Eine vom

Veranstalter bestellte Jury, bestehend aus Kunsterziehern verschiedener Schulen, darunter Frau Scheler von unserem Gymnasium, nahm die Auswertung der Arbeiten vor und bestimmte die Gewinner auf Ortsebene.

Der Fleiß unserer Schüler wurde belohnt. Sechs der dreißig zu vergebenden Preise gingen an die Teilnehmer unserer Schule.

Die örtliche Schlußveranstaltung des Wettbewerbes fand auf Bitte der Chemnitzer Raiffeisenbank eG. in den Räumlichkeiten des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums statt.

Der Musicalchor bot den Teilnehmern ein Programm mit Ausschnitten aus dem „Traumzauberbaum“. 200 Wettbewerbsteilnehmer und Gewinner von 13 Schulen aus Chemnitz und Umgebung waren zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Siegerarbeiten des Malwettbewerbes sowie weitere von der Jury bestimmte Bilder nehmen an weiteren Preisverleihungen auf Landes- und Bundesebene teil. Zu den Gewinnern im Preisausschreiben zählen Romy Dziwisch und Katja Hausteil aus unserer Schule.

Redaktion

Preisträger im Malwettbewerb

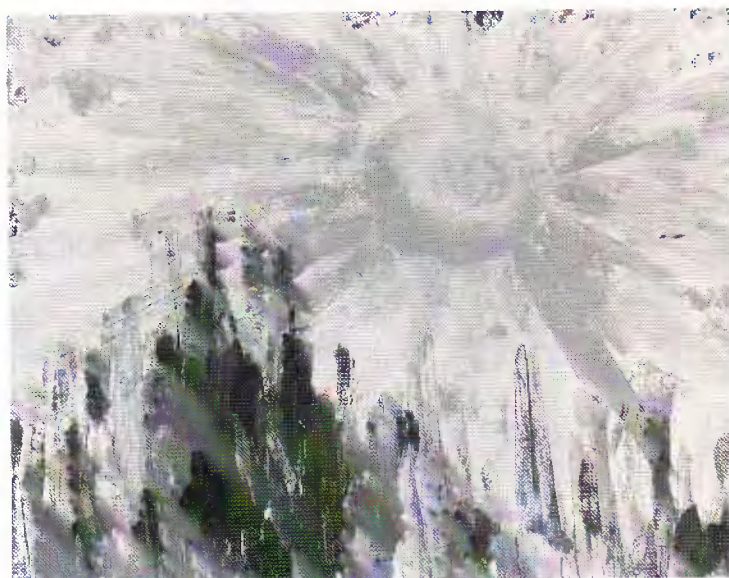
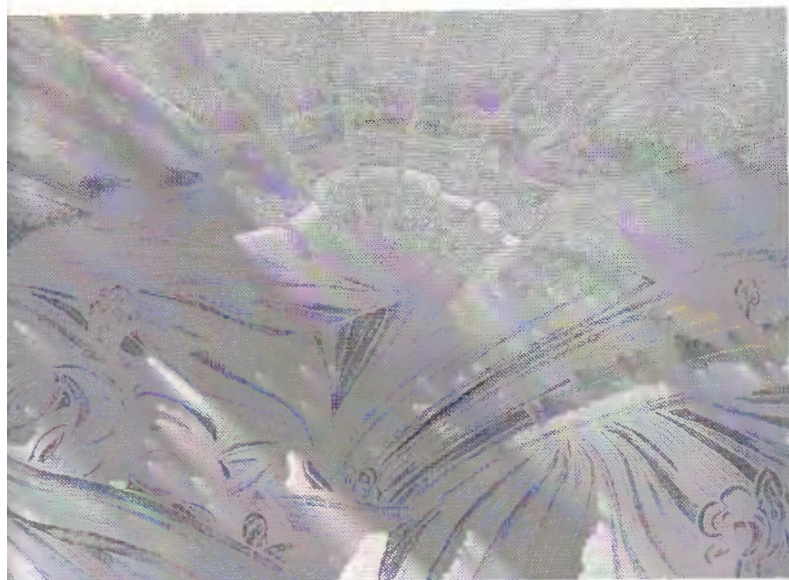
Kerrin Klinger, 8/b1



Denise Heuer, 5/2



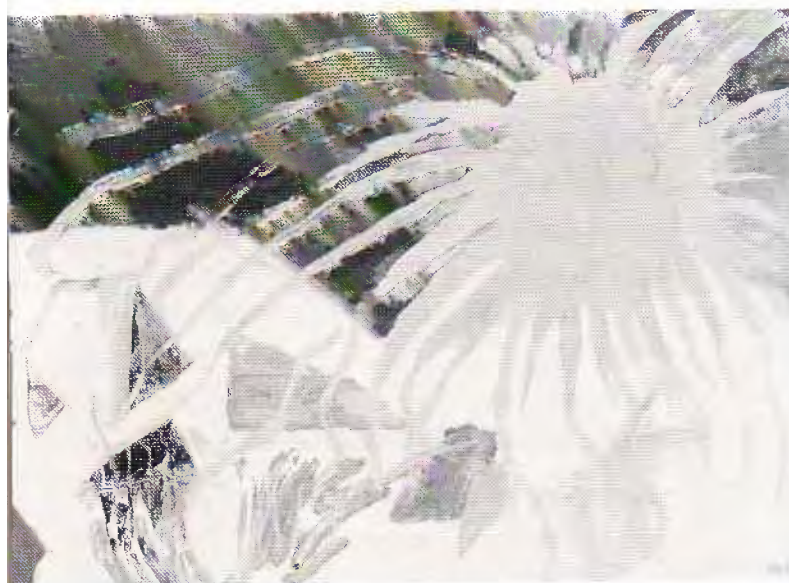
Juliane Lüddecke, 7/4



Ulrike Häuser, 7/3



Beate Kiefer, 8/b1



Andreas Putz, 5/2

► Werken macht Spaß

Neue Inhalte im Fach Werken



Seit Beginn des Schuljahres hat sich in unserer Schullandschaft viel verändert. Positiv aus der Sicht von Schülern der Klassen 5 und 6 des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums

ist die Profilierung des Lehrplanes im Fach Werken. Neben den bewährten Werkstoffbearbeitungen, wie Holz, Metall und Plaste, kam die Bearbeitung des Werkstoff-



fes Ton neu hinzu. Außerdem wird dem Bearbeiten textiler Werkstoffe von Hand und mit der Maschine wieder Platz im Lehrplan gegeben. Beide Themen fördern

Paul-Gruner-Str. 58
09120 Chemnitz



☎ 5 90 71 27
Fax 5 90 71 37

Ihr Ausstatter für BÜRO · LABOR · WERKSTATT



- Ständige Verkaufsausstellung
Bürobedarf
- Computer-Schule
- Copy-Shop
Kopierzentrum • Selbstbedienung
- Komplettausstatter für Büro,
Werkstatt und Labor

die Fingerfertigkeit, Kreativität und das künstlerisch-ästhetische Gefühl im Kind. Denn in beiden Gebieten müssen viele eigene Ideen gestaltet, farblich abgestimmt und dann verarbeitet werden. Da kaum eine Schule über die ausreichenden materiellen Voraussetzungen, wie einen Brennofen für die Tonarbeit oder 16 Nähmaschinen für eine Schülergruppe, verfügt, kam es uns sehr entgegen, daß das Freizeitzentrum "Spektrum" Lehrgänge dazu durchführt.

Dort bestehen für diese beiden Schwerpunkte hervorragende Voraussetzungen. Auf Grund der großen Erfahrungen, die die Leiter der Arbeitszirkel (in unserem Falle waren das Frau Alder für die Tonarbeit und Frau Spindler und Frau Kusche für das Nähen) haben und eben der guten Bedingungen, macht es den Schülern großen Spaß, wie der Artikel zeigt.

Die Schüler fertigen Gegenstände, die sie

mitnehmen können. Dafür zahlen sie einen kleinen Materialbeitrag. Sehr erfreut sind viele, daß damit gleich selbstgefertigte Geschenke für Mutti, Vati oder die Oma bzw. den Opa entstehen. Da unsere

Lehrgänge vor Weihnachten liefen, war dies natürlich eine willkommene Gelegenheit!

D. Ranisch und G. Frenzel
Lehrer

Nadelarbeit und Tonarbeit

Unsere Klasse 52 war erst neu zusammen und ich glaube jeder von uns war ein klein wenig aufgeregt.

Als nun unser Lehrer Herr Ranisch kam gingen wir endlich los. Nun waren wir am Kinder und Jugendhaus angekommen. Dort lernten wir Frau Alder eine Lehrerin des Spektrums (Spektrum heißt es auch) kennen, sie war nett und hat uns in die Geschichte des Tonies eingeführt. Unsere Gruppe hat einen Kerzenständer geformt. Es war richtig gemütlich in der Tonstube und wir konnten in Ruhe unsere Werk belinden. Es sind wirklich gute Tonarbeiten entstanden. Nun waren die Tonarbeiten zuende und wir verabschiedeten uns freundlich von Frau Alder.

In der nächsten Werkstunde gingen wir wieder dort hin, aber diesmal in Nadelarbeit. Unsere Werkengruppe wurde nochmal geteilt und unsere Lehrerin war diesmal Frau Kusche. Die meisten von uns nähten ein Kissen. Wir hatten noch viel Spaß, doch auch die 2 Stunden gingen schnell zuende. Unsere Klasse ist sich dadurch ein ganzes Stück näher gekommen und es war auch mal etwas anderes als normaler Unterricht.

Diese Geschichte wurde von

Denise Heuer geschrieben

▶ Klasse(n)fotos



KLASSE 5/1

- ▶ Monique Simon, Susan Schulze, Mike Mengel, Romy Dziwisch, Sandy Heidel, Katrin Stock, Peter Seifert, Sebastian Bachmann, Sven Erth, Peter Meyer
- ▶ Suzanne Wagner, Martin Hansel, Nicole Mendt, Jens Nguyen, Karina Grigorjan, Manja Wächtler, Janine Drehwitz, Carolin Zill, Diana Herfter, Frau Hofmann
- ▶ Franziska Berger, Ramona Gregori, Linda Baierl, Jana Rieger, Nadja Hartmann, Nicole Ludwigkeit, Sandra Hüller, Stefan Blumrich

KLASSE 5/2

- ▶ Melanie Künzel, Stefan Reinhold, Sandy Morgner, Richard Grohmann, Rico Titz, Stephan Hennig, Tony Gebhardt, Rene Kaiser, Nicole Kirchner
- ▶ Melanie Lehmann, Denise Köthe, Mario Oettler, Robert Tottewitz, Markus Wolf, Andreas Oelmann, Andreas Putz, Frank Winkler, Falk Otto, Frau Haubensak
- ▶ Thomas Seider, Alexander Stöppler, Denise Heuer, Luise Tost, Sandra Lindner, Yvonne Uhle, Jenny Seidler



KLASSE 5/3

- ▶ Marcus Oswald, Norman Holzmüller, Steve Schleicher, Falko Nifke, Thomas Hieke, Martin Hoffmann, Thomas Hausteine, Gregor Pella, Stefanie Bock, Sandra Langner
- ▶ Matthias Kunze, Mirko Knoth, Dirk Lewey, Nancy Müller, Nadja Osterburg, Franziska Hammel, Christina Mory, Marina Brückner, Frau Berger
- ▶ Ronny Otto, Tobias Meißner, Alexander Rössel, Thomas Müller, Corinna Oschatz, Steffi Nöther, Uta Giegengack, Isabel Hofmann, Romy Krüger, Andrea Kutsche



KLASSE 5/4

- ▶ Juliane Teichmann, René Vogel, Marcus Barthold, Claus Thiele, Frank Stolle, Uwe Wickleder, Nicole Sonntag, Sebastian Peter, Beate Haustein
- ▶ Steffen Hahlbeck, Christian Scholz, Regina Trieder, Dörte van der Smisen, Stefan Seifert, Frank Drechsel, Stefan Rührich, Oliver Seidel, Frau Schneider
- ▶ Thomas Weise, Nicolé Steger, Anja Schöffler, Andreas Theile, Martin Mehnert, Alexander Sävert



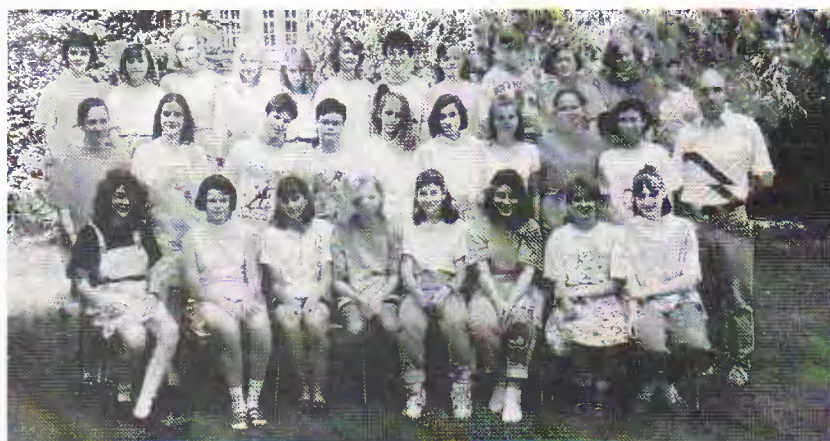
KLASSE 5/5

- ▶ Diana Schmidt, Christiane Scheibe, Diana Bohn, Sylvia Renger, Monique Sowada, Rico Grüner, Hannes Kurth, Jessica Hoffmann, Dorothea Böhme
- ▶ Anne du Puits, Carsten Kuniß, Sybille Wilhelm, Jana Felber, Nadine Kölzig, Bianca Gottschalk, Susanne Schlag, Dorothea Gröttschel, Ulrike Nistel, Frau Eichelkraut
- ▶ Stefanie Pursche, Anna Gierden, Eva Polster, Marlen Irmisch, Susanna Legra, Susanne Hübner, Gundula Conrad, Nadine Schwager



KLASSE 6/1

- ▶ Susanne Bauer, Katrin Tietschert, Doris Vogelsang, Ulrike Keil, Tina Bierbaum, Nicole Wiedner, Daniela Morgenstern, Jana Berthold, Thomas Schmieder, Christiane Jentsch, Claudia Pöttsch, Mario Berthold
- ▶ Monique Görner, Manuela Röse, Sebastian Schilling, Torsten Storch, Anne Schirner, Heidi Tietschert, Doreen Unger, Anja Eger, Sabine Gumpert, Herr Scholz
- ▶ Sabine Weber, Katrin Häusler, Bianka Barth, Regina Deutsch, Katja Emmerling, Anastasia Schuwalowa, Susanne Günther, Jacqueline Ahnert



KLASSE 6/2



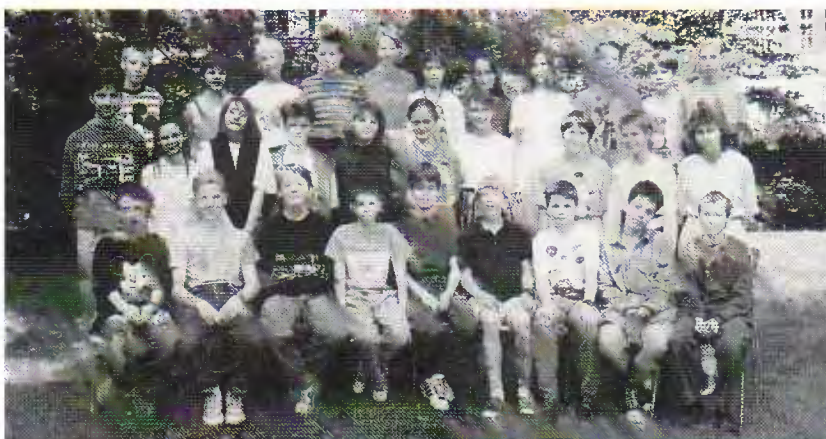
- ▶ Nicole Zänker, Sandra Endesfelder, Martin Gerner, Hans Müller, Anne Kuhn, Katja Stahinger, Aileen Schrödter, Antje Roscher, Evelina Reichelt, Daniela Renner
- ▶ Anja Schultheiß, Peggy Mosig, Christian Hauspach, Yvonne Ruda, Daniela Eckelt, Elke Will, Sandra Monzer, Julia Moth, Linda Blacha, Frau Winterfeld
- ▶ Susann Kuntze, Katja Pönitzsch, Susan Drechsel, Katja Brumm, Katrin Muschkowski, Laura Schank, Astrid Epperlein, Manuela Böttger, Sandra Glasenapp

KLASSE 6/3

- ▶ Falk Fähmann, Ralf Burkert, Hans-Georg Häcker, Thomas Metzner, Thomas Meyer, Tony Schäfer, Romy Unger, Arndt Ebert, Matthias Schirmer, Marcus Steinhäuser, Anke Hofmann, Nico Wolf
- ▶ Matthias Lang, Tino Decker, Janine Hornung, Romy Leonhard, Melanie Fabian, Mathias Möckel, Grit Müller, Susann Holler, Elisabeth Gerbing, Katharina Meller, Frau Jahns
- ▶ Nadine Baumert, Grit Schäfer, Antje Weniger, Jens Mühlstedt, Martin Schüller, Lutz Hofmann, Sören Kermer, Jan Carstens



KLASSE 6/4



- ▶ Stefan Roll, Daniel Lehmann, Steffen Steinert, Andreas Witte, Nicole Merbeth, Kati Donnert, Annika Groß, Olivia Harnisch, Daniel Flohrer, Mario Geißler, Yvonne Baberowski
- ▶ Dirk Weigand, Ilona Neumann, Juliane Hartzsch, Manja Lang, Claudia Sonntag, Beatrice Flint, Wiebke Meyer, Sabine Görner, Steffi Drechsel, Frau Wurm
- ▶ Martin Erhard, Alexander Steppan, Ron Claus, Janek Ruschinyk, Nico Schmid, Stephan Dachsel, Robert Kalweit, Martin Reißig, Frank Eichhorn

KLASSE 6/5

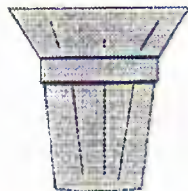
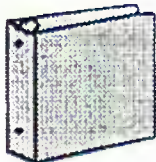
- ▶ Heiko Arras, Philipp Hartung, René Schröder, René Franke, Katja Glaser, Lutz Freiberg, Gregor Herkner, Daniel Oehring, René Rathmann, Anja Kästner
- ▶ Michael Siegel, Jens Reisberg, Sebastian Friese, Mario Grünzig, Thomas Härtlein, Daniel Reif, Martin Albani, Bastian Müller, Henriette Walko, Anna Pfeifer, Frau Behrendt
- ▶ Torsten Zichner, Stefan Luksch, Ferenc Molnár, Jana Smieszkol, Doreen Heymann, Denise Erler, Sylvia Gößel, Susette Unger



Das Fachgeschäft für den Schulbedarf



- Schreibwaren
- Spielwaren
- Kristall



Firma Siegmund Kinder
Henriettenstraße 51 • 09112 Chemnitz

KLASSE 6/6

- ▶ Mandy Baumgärtel, Antje Bernhardt, Josie Thümmel, Angelina Eggert, Pia Furchheim, Linda Seidel, Christina Eichler, Annett Schmidt, Daniela Nordt, Norbert Leister, Felix Lein
- ▶ Steffen Peßler, Esther Leimcke, Anne Trinks, Nicolle Zöppel, Nadja Riedel, Sabine Zinsmeyer, Alexander Fleischer, Torsten Anke, Frau Schlupp
- ▶ Anke Grytzka, Anna Braun, Bianca Birke, Claudia Gehre, Daniela Heger, Romy Springsguth, Claudia Müller, Franziska du Puits, Mandy Weiser, Manja Görgl





KLASSE 6/7

- ▶ Jana Sturmhöfel, Katja Fügmann, Anja Eichler, Susann Hausner, Fred Engmann, Andre Kriester, Yves Jurgelcit, Franziska Günther, Carolin Vogel, Daniela Wolke
- ▶ Ellen Pietsch, Juliane Kubisch, Kornelia Kinder, Carolin Seidel, Martin Schmiedel, Matthias Schweighöfer, Fred Weidinger, Jan Reißig, Katarina Thielemann, Therese Weber
- ▶ Julia Kirst, Julia Vulturius, Saskia Wunsch, Susanne Vogt, Peggy Grosser, Anne Breifeld, Anja Eisenbrandt, Carry Hoh, Susanne Kauntz, Frau Schröter

KLASSE 7/1

- ▶ Madeleine Raschke, Michael Rabe, Steve Pfefferkorn, Kristin Krause, Alexandra Haubner, Miriam Leimcke, Susanne Müller, Kristin Atzler, Claudia Tennler
- ▶ Anett Rabe, Katja Roscher, Konstanze Mann, Sabine Rudert, Cornelia Görtzen, Heike Baumgart, Kathrin Richter, Betina Börner, Katrin Buder, Susanne Müller, Frau Opitz
- ▶ Martin Hacker, Thomas Blumrich, Philipp Junghans, Sascha Leibiger, Heike Lindner, Konstanze Barthel, Steffi Kreische, Constanze Beier, Nelly Stahringer, Cornelia Förster



KLASSE 7/2

- ▶ Katja Wolf, Swetlana Luderer, Henriette Fleischer, Judith Brunner, Sylvia Strauß, Corina Melzer, Jana Müller, Manuela v. Malotki, Kerstin Oettler, Sven Hahlbeck
- ▶ Cathleen Bochmann, Sandra Böhme, Sabine Kunze, Katrin Boensch, Sandy Bruhn, Berta Krüger, Katja Zeise, Susann Matzke, Herr Dietrich
- ▶ Anett Lindner, Manuela Baldauf, Daniela Hartmann, Yvonne Köhler, Sebastian Mai, Delf Weinhold, Stephan Arzt, Antje Weidauer, Eileen Döpfer, Anja Lätsch, Ricky Radün



KLASSE 7/3

- ▶ Christian Höfling, André Dwinger, Matthias Altermann, Frank Schröder, Ulf Wagner, Thomas Schubert, Miriam Hüchel
- ▶ Sebastian Pilz, Ron Kuhnert, Ronn Schiebler, Marco Ruttloff, Thomas Richter, Andreas Möckel, Robert Sacher, Simone Herold, Alexandra Michaelis, Herr Hunger
- ▶ Tino Schmenkel, Sebastian Lein, Dirk Tannert, Cornelia Brückner, Ulrike Häusler, Romy Hanisch, Christiane Kaden, Antje Noack



KLASSE 7/4

- ▶ Tobias Frenzel, Michael Röder, Jens Rudolph, Yvonne Graupner, Susan Schumann, Juliane Lüddecke, Diana Stoll, Katrin Pilz, Sandra Günther
- ▶ Jürgen Schütz, Ulrike Dörfel, Mirko Mählich, Christian Tauchmann, Kay Reichardt, Ringo Schulz, Sebastian Richter, Erik Röder, Frau Förster
- ▶ Sandra Barth, Annett Seltner, Tamás Novák, Ellen Rieß, Ramona Lorenz, Andreas Wenzlaff, Sven Kaden, Daniilo Jöhrmann



**WAHN
SINN!**

Jetzt über
750

**Video -und
Computerspiele**

für

NINTENDO

SUPERNINTENDO

SEGA

AMIGA & PC

zum Ausleihen und Kaufen



A. Ciesla
Reichsstraße 50
0-9006 Chemnitz
Tel.: 32009



KLASSE 7/5

- ▶ Christoph Franke, Thomas Scheppeler, Daniel Gebhardt, Fabian Schönemann, Marco Hann, Jana Peinelt, Claudia Seifert, Annegret Heine
- ▶ Jörg Wähner, Tobias Pierer, André Hengst, Lars Heyne, Sören Kleindienst, Sven Lüders, Timea Henschke, Anja Seyfert, Frau Heisrath
- ▶ Sebastian Kiss, Franziska Brunner, Dana Goller, Yvonne Freudenberg, Yvonne Kaden, Cornelia Höhn, Dana Stechbart, Daniela Nifke

KLASSE 7/6

- ▶ Luise Stockmann, Jana Gräfe, Lydia Schaarschmidt, Susanne Stoye, Elisabeth Grund, Anett Zimmer
- ▶ Lars Mammitzsch, Georg Grötzschel, Mischa Sternkopf, Franziska Leister, Cornelia Kirsten, Frau Sacher
- ▶ Doris Jungnickel, Anne Krause, Christina Reiher, Viktoria Klame, Nicole Spona



KLASSE 7/7

- ▶ Nicole Hofmann, Anja Feilke, Christiane Köhler, Thomas Schindler, Dana Giese
- ▶ Stephanie Bernhardt, Uta Thiele, Alice Hochstein, Regine Röder, Melanie Schindler, Natalja Eisenach, Arlette Woyan, Frau Donath
- ▶ Jacqueline Freier, Janka Homilius, Katrin Littfin, Claudia Uhlig, Katharina Fischer, Robert Weiß, Michael Hecker



KLASSE 8/a1

- ▶ Katrin Pester, Ina Ludwig, Veronika Eckel, Jana Pfeilschmidt, Susanne Richter, Anja Neubert, Heike Berthold, Katrin Fuchs, Jana Neubert
- ▶ Dorit Pötzsch, Janine Ludwigkeit, Peggy Fritzsche, Susanne Roll, Carmen Räuber, Dani Leonhardt, Wolf-Thilo Schilde, Anja Dietze, Nicole Schölzel, Frau Schäfer-Lassus
- ▶ Grit Lundgren, Carolin Berger, Kerstin Mutz, Doreen Csordás, Kathleen Müller, Katja Fehrmann, Kathleen Lohse, Franziska Wolf



BOUTIQUE HERTI



✓ Aktuelle Damenmoden
und Accessoires

✓ Herrenhemden,
Kravatten

✓ Modeschmuck,
Modewaren

Inh. H. Lersen

Barbarossastr. 39 (Ecke Weststr.) • 09112 Chemnitz
Tel.: 36 00 13, nach Geschäftsschluß: 36 10 13
Öffnungszeiten: 10.00–13.00 Uhr, 15.00–18.00 Uhr



WEIN SEKT SPIRITUOSEN BIER

Claudia & Karl-Heinz Beyer
Erich - Mühsam - Straße 18
Chemnitz
9006

☎ 34700

Unser Service für Sie:

individuelle Beratung für festliche Anlässe im
Familienkreis
bei Firmenjubiläum, Geschäftsabschlüssen
Anlieferung nach Absprache ins Haus

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

ALKOHOLFREIE GETRÄNKE OBSTSAFTE BEISORTIMENT

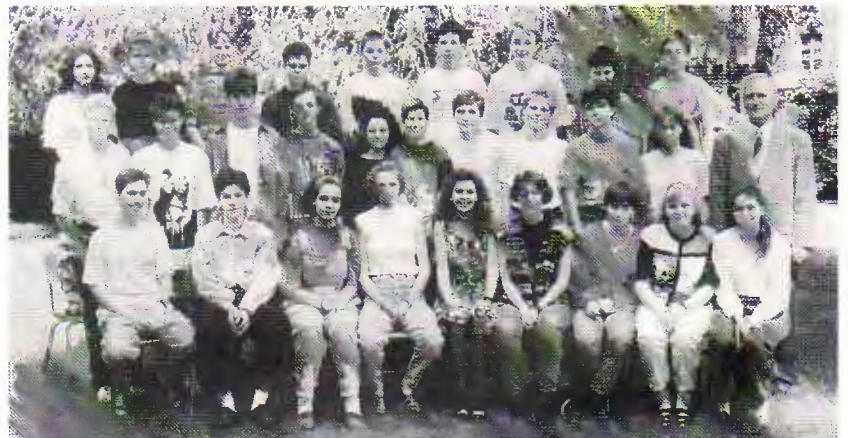


KLASSE 8/a2

- ▶ Mireen Lowke, Thomas Engwer, Andreas Hengst, Ulrike Stein, Manuela Hain, Tina Bley, Susann Dittrich, Dana Illig, Sandra Weisbach, Nico Friedmann
- ▶ Karen Matthes, Christina Retschke, Anja Müller, Andrea Winkler, Anke Walther, Susanne Köhler, Jana Lichtenberger, Nelly Appelhanz, Alin Pötzsch, Carmen Listing, Jana Klinger, Frau Füssel
- ▶ Sindy Schmitter, Boris Scheffler, Miriam Hendel, Corina Wagner, Juliane Kessler, Nicole Bertram, Christin Naumann, Daniela Nickel

KLASSE 8/b1

- ▶ Bettina Quandt, Beate Kiefer, Christian Rößler, Gregor Herberholz, Tobias Brunn, Torsten Weigelt, Sören Stütz, Stefan Arnold, Torsten Loose
- ▶ Matthias Schierig, Theres Müller, Alexander Tröltzsch, Matthias Keil, Annett Kraus, Anja Förster, Thomas Barany, Axel Bauer, Andreas Loepki, Andrea Meyer, Herr Gläser
- ▶ Tobias Leimcke, Matthias Müller, Kerrin Klinger, Kati Seidler, Stephanie Wetzel, Daniela Schlegel, Ruth Schulze, Juliane Helfrich, Jana Zimmermann



KLASSE 8/b2

- ▶ Konrad Eisenach, André Schwan, Susann Teschner, Agnieszka Partyka, Solveig Enk, Manja Bock, Kathleen Weber, Szilvia Takács, Susanne Krüger, Daniel Kusch
- ▶ Benjamin Siegel, Claudia Hellmann, Nicole Zimmermann, Peggy Müller, Peggy Cziesla, Mandy Fröhlich, Nicole Matthes, Carsten Lohse, Frau Baumgart
- ▶ Gregor Herting, Sebastian Sellrich, Benjamin Berger, Erik Stöckel, Michael Trommler, Yves Planert, Andreas Schulz, Dirk Roscher

KLASSE 8/b3

- ▶ Steve Emde, Jan Färber, Lars Richter, Cedric Göschel, Alexander Teubner, Christian Gierden, Michael Fischer, Marcel Müller
- ▶ Robert Laskowski, Dirk Hilbert, Andy Müller, Ronny Graupe, Robert Pathum, Hendryk Mzyk, Ulrich Hertel, Johannes Schmelzer, Daniel Burkert, Herr König
- ▶ Samia Seltmann, Julia Andratschke, Claudia Seidel, Claudia Schmid, Carolin Neubert, Heidi Weiß, Sandy Roßberg



Wie *Tina* Schul- probleme löste

Tina hatte schlechte Noten – vor allem in Mathe...

Die ganze Büffelei bis in den späten Abend war nur nervig – sie kam einfach nicht weiter.

Ich raff's nicht!

Sie sprach mit ihren Eltern darüber – und die waren einfach toll: Ihr Vater rief sofort die Schülerhilfe an.

...prima, Tina kommt dann morgen mal vorbei.

Klasse:

Am nächsten Tag war Tina sofort begeistert. Der Lehrer erklärte ihr alles genau, und auch die anderen Schüler waren riesig nett.

Hier in der Gruppe klappt's einfach besser.

...läuft doch alles prima

Tina hat jetzt nicht nur bessere Noten, sondern auch Zeit für ihren neuen Freund.

Schülerhilfe

Die große Nachhilfeschule in über 500 Städten Deutschlands.

Beratung u. Anmeldung:

Mo. – Fr. 15 – 17.30 Uhr

Kreherstraße 8, 44 51 50
Limbacher Straße 72, 23 32 20



KLASSE 8/c1

- ▶ Susann Schmidt, Lysann Richter, Katharina Olbrich, Steffi Schürer, Axel Bach, Stefan Diezmann, Eduard Graf, Christoph Schumann, Dana Schmidt, Jana Stoll, Andrea Schuller
- ▶ Anka Söldner, Diana Mehl, Caroline Hartisch, Anja Fügert, Maïke Uhlig, Beata Emödi, Susanne Baldauf, Anne Weber, Antje Frisch, Katja Walther, Frau Heßmann
- ▶ Matthias März, Anke Demmler, Anne Richter, Fabian Vulturius, Sylvia Fischer, Katja Oettel, Susanne Wilhelm, Yvonne Graupner

KLASSE 8/c2

- ▶ Jana Münzer, Peggy Müller, Franziska Krebs, Kora Krimphove
- ▶ Skady Mohaupt, Denise Klemm, Daniel Otto, Daniela Kanther, Herr Alt
- ▶ Susan Otto, Syndi Hofmann, Betty Meyer, David Arlt, Celia Domaratus, Kirsten Kuschel, Carsten Buchwald



KLASSE 9/a1

- ▶ Heike Wunderlich, Katja Keller, Katja Kaboth, Grit Riedel, Sabine Hermann, Petra Will, Michaela Günther
- ▶ Cathleen Schlieffe, Juliane Winkler, Kati Waschko, Anja Lämmel, Katja Krämer, Katja Reißmann, Nicole Rebelsky, Katharina Dick, Frau Pitsch
- ▶ Tobias Greller, Maik Dinter, Cindy Georgie, Antje Hohlfeld, Anja Schäfer, Ines Hofmann, Angelika Lange, Irma Glaub, Ulrike Reber, Anja Böhl, Romy Leonhardt

KLASSE 9/b1

- ▶ Raoul Scheidhauer, Frank Böhm, Eric Richter, Erik Rauner
- ▶ Marco Grüne, Claudia Hübl, Alexander Lau, Herr Schüppel
- ▶ Thomas Krause, Kristin Stein, Martin Kohlmann, Kathrin Stock



KLASSE 9/b2

- ▶ Sandy Peijan, Anja Günther, Daniela Nörenberg, Nadine Hoffmann, Daniela Kloss, Andreas Mette, Gabriel Brunner, Cornelia Kunis, Jana Heidler
- ▶ Simone Würker, Jana Löbner, Grit Pöttrich, Matthias Richter, Ulrike Bellmann, Annegret Schaller, Claudia Wiedner, Herr Scheidhauer
- ▶ Manuela Seifert, Christiane Neubert, Sabine Krause, Stefan Korb, Sven Otto, Daniel Reichelt, Ronny Harnisch, Susann Weise



GETRÄNKE-ECK

Inhaber Mario Brede

Henriettenstr. 23 • 9006 Chemnitz

IMBISS
GETRÄNKE
EIS FÜR ALLE



KLASSE 9/b3

- ▶ Dominik Zschocke, Benjamin Jentzsch, Silke Witzscher, Anja Peßler, Romy Frotzcher, Jens Löschner, Heidi Hößler, Sibylle Rahm, Thomas Bache, Sven Mittag
- ▶ Sandra Peters, Andreas Göpfert, Jens Neubauer, Cornelia Frisch, Jens Lohberger, Hans-Ulrich Lempert, Tino Landmann, Nico Liebtanz, Christoph Weinhold, Heiko Emmerling, Herr Schmidt
- ▶ Claudia Eck, Anne Losemann, Christian Heine, Michael Arzt, Markus Gläser, Ronny Rautenberg, Carsten Baldauf, Matthias Beier, Marlen Schönfeld, Sabine Tretner

KLASSE 9/b4

- ▶ Mirko Wunsch, Danny Uischner, Torsten Baumann, Ute Kleinert, Anne Heusinger, Nicole Haberkorn, Manuela Schilling, Robert Köhring, Mirko Ahnert, Katharina Wagner, Anja Köhler
- ▶ Frau Häusler, Mathias Kaden, Frank Lange, Jens Hertel, Dorothe Böhm, Romy Hansel, Sandra Gatzke, Heike Barthel, Franziska Pavis, Kristin Eckart, Tobias Neumann, Alexander Bittlich
- ▶ Benjamin Brunn, Eduard Hahn, Marco Roch, Ingo Zimmermann, Falco Neuhäuser, Rico Enderlein, Tobias Steiner, André Künzel



KLASSE 9/c1

- ▶ Antje Gläser, Anja Menzel, Katja Winkler, Astrid Ollesch, Stefanie Richter, Romy Fischer, Anja Kahler, Sebastian Woitsch
- ▶ Veronica Seidel, Katrin Franz, Silvia Herbst, Kai Steinbach, Christoph Lehmann, Dirk Fellendorf, Andrea Rost, Frau Spranger
- ▶ Saskia Kunth, Anett Bothe, Katrin Seifert, Susanne Müller, Martin Oehme, Peter Lorenz, Rahab Leimcke

KLASSE 9/c2

- ▶ Antja Leißring, Kerstin Auerbach, Kerstin Strohm, Ludmilla Hanser, Anna Meng
- ▶ Björn Karnstädt, Berit Freiberg, Sylvia Böhme, Tina Schütze, Sandra Rost, Beate Baier, Frau Zylla
- ▶ Frank Haferkorn, Xandra Kühnel, Claudia Dumke, Maria Haase, Sandra Flach, Thomas Schachoff, Marcus Sommer



KLASSE 10/b1

- ▶ Yvonne Kraus, Maritta Hummel, Katrin Hofmann, Daniela Drechsel, Sven Brode, Alexander Klose, Andreas Lohs, Daniel Sturmhöfel, Danny Rupp, Danilo Ukley
- ▶ Cornelia Tröltzsch, Carolin Renn, Yvonne Urban, Annegret Rothe, Anja Kutschera, Janet Krüger, Anett Hofmann, Claudia Freiberg, Markus Claußner, Mario Wild, Frau Noack
- ▶ Susann Kruse, Romy Kreißig, Alin Schmiedl, Sandra Simon, Anke Meyer, Wenke Muthmann, Lydia Bellmann, Gunder Bochmann

KLASSE 10/b2

- ▶ Antje Stange, Nadja Schrödter, Daniela Albuschat, Beatrice Heinz, Katharina Götze, Franziska Stolz, Daniela Hähnel, Claudia Richter
- ▶ Manuela Schuster, Kirsten Schubert, Franziska Müller, Claudia Drobeck, Manuela Klitzsch, Anke Rößler, Jana Schreiber, Susana Stöbel, Frau Kaliner
- ▶ Alexander Lamm, Alexander Winzek, Markus Osterburg, Roald Köhler, Gregor Vogel, Tobias Wendt





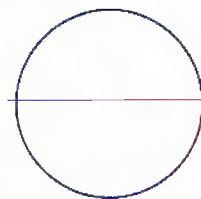
KLASSEN 11/1 - 4

- ▶ Michael Küttner, Sebastian Falvai, Anett Berger, Anett Geipel, Sylvia Tomka, Kay Riedel, Winnie Halm, Romy Pur-linsky, Sandra Grosser, Susanne Größl, Antje Lindauer, Antje Schneeberg
- ▶ Thomas Götzke, Cliff Rau, Daniela Decker, Claudia Lehmann, Ivo Arnhold, Vincent Lampert, Thomas Grunewald, Thomas Klitzsch
- ▶ Grit Burger, Michael Uhlig, Claudia Rothe, Nicole Stach, Claudia Hörnig, Jana Jost, Anke Schwertner, Grit Heer-wald, Maria Koch, Kerstin Wetzels, Karina Wohlgemut
- ▶ Torsten Wiedemann, Jana Hoffmann, Claudia Hozdeczky, Doreen Kanther, Falk Hähle, Uwe Stöckel, Rainer Jahn, Lars Heymann, Matthias Gerlach, Michael Wildenhain

Henny Planert, Sylvia Klopstech, Anja Winter, Sven Böttger, Volker Kollmus, Uwe Lasch, Ronny Schmidt, Sven Seyffert, Ines Friedel, Yvette Klug, Daniela Uhlig, Kerstin Wetzels, Torsten Büchner, Sascha Fügen, Sirko Hähnel, Matthias Neef, Kay-Uwe Schnabel, Pierre Seifert, Ines Meusel, Heike Scheffler, Antje Schulze, Cornelia Tiller, Viola Weiß, Constanzia Zschocke, Alexander Beck, Frank Hertel, Gilbert Schulze, Hendrik Zill, Tobias Zschocke

FOTOATELIER PACKMOHR

PORTRÄT



WERBUNG

09116 Chemnitz
Zwickauer Str.148
Tel.: 3 13 30

ALLES RUND UM'S FOTO

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr 9-17 Uhr
Die, Do 9-18 Uhr



Grafische Studie, Susanne Müller, 9/c1

„Alles so schön bunt hier ...“

Die Technik macht's möglich – besondere Momente und gemeinsame Erinnerungen können Sie jederzeit auf Ihren Fernseher zurückholen. Ob Videorecorder, Camcorder oder neue Photo-CD – Wir führen es Ihnen gerne vor ...“

- Kamerverleih
- Nintendo-Spiele (Club-Zeitung bei uns erhältlich)
- HiFi-Technik v. Technics, Pioneer, Akai
- Taschenrechner und Walkman

EP: Lein TV, Video, HiFi, SAT. Wir leisten viel für Sie.
09113 Chemnitz, August-Bebel-Straße 10
Telefon und Fax 03 71 / 41 23 19

Electronic Partner **EPI**



Verabschiedung von Herrn Manfred Gellrich

Wenn man wie ich das fünfte Jahr im Schuldienst ist und schaut nach vorn - Wie viele Jahre sind es noch bis zur Pensionierung? - kommen einem schon manchmal Zweifel, ob es der Beruf ist, den man bis zum Ende ausüben möchte ...

Einer unserer Kollegen, Herr Manfred Gellrich, nimmt im Sommer nach 45 Jahren Schuldienst seinen Abschied. Als er sich nach dem Krieg aufs Abitur vorbereitete, wurde als neue Fremdsprache Russisch angeboten. Mit der Begründung, Englisch und Latein genühten ihm als Sprachen, lehnte er ab, nicht ahnend, daß es gerade die russische Sprache sein werde, die er unzähligen Schülern beibringen würde. Aus seinem Traum, Lehrer für Physik und Mathematik, wurde der Beruf Russischlehrer.

1947 begann er zu studieren, damals noch im Jahreslehrgang, und seit dem 01. 01. 1948 arbeitete er als Lehrer im Schloß Wiesen-

burg, einer Internatsschule, in der Schüler aus der gesamten Mark Brandenburg bis zum Abitur geführt wurden. Die ältesten Schüler waren ihm fast gleichaltrig. Später, als Wiesenburg eine der Spezialschulen mit erweitertem Russischunterricht in Vorbereitung des Lehrstudiums wurde, gehörte Manfred Gellrich zu denen, die Lehrpläne und Lehrbücher mit weiterentwickelten und gestalteten. Seit 1977 arbeitet er in unserer Stadt, zuerst, bis 1992, an der Valentina-Tereschkowa-Oberschule und seit Herbst am Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium.

Bis in die 50er Jahre wurde auch hierzulande Latein unterrichtet. Seine Sprachkenntnisse vermittelte er damals den Wiesenburger Schülern, und seit 1990 unterrichtet er, nachdem er noch ein Fernstudium in Darmstadt absolviert hat, wieder die lateinische Sprache.

1948-1993 – zurückblickend auf sein langes, intensives fünfundvierzig-jähriges Berufsleben meint er, daß die schönen Erlebnisse in der Zusammenarbeit mit Schülern und Kollegen überwogen haben und daß sie das weitertreibende Moment waren, wenn negative oder kräftezerrende Ereignisse auch ihn manchmal zweifeln ließen an der richtigen Berufswahl.

Ob er, wenn er im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand geht, sich nur noch diesem neuen Lebensabschnitt widmen wird? Ich hoffe und glaube: Nein! Und denke, daß viele Kollegen und Kolleginnen sich wünschen, gemeinsam mit ihm in den Pausen zu fachsimpeln, Kaffee zu trinken und überhaupt seine lustige und besonnene Art auch weiterhin dringend brauchen.

Heike Förster,
Lehrerin

► Unser Gymnasium im Spiegel der Presse



Musik verbindet Neues Keyboard-Kabinett

CHEMNITZ (BB). Das neue, kürzlich eingeweihte Keyboard-Kabinett im Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium an der Heinrichstraße zählt mit zu den attraktivsten Bildungseinrichtungen. In dem modern eingerichteten Musikraum können Kinder und Jugendliche gleichermaßen an der Schule teilnehmen. Am Vormittag am 15. Keyboardtag der Besonderen Talente elektronisch verstärkten Instrumente kennenlernen. Das Erlernen des Musikinstrumentes ist ein wesentlicher Bestandteil der Schullaufbahn.

Schriftsteller Wolf Spillner war im Gymnasium zu Gast

(HF). Schülerinnen und Schüler aus vier Klassen des Gymnasiums Heinrichstraße hatten Gelegenheit, den Schriftsteller Wolf Spillner kennenzulernen. Der Autor – er kommt aus einem 19-Einwohner-Dorf in Schwern – las einen Auszug aus „Gänse über Reherberg“, in dem die Graugans Emma im Mittelpunkt steht. Er erzählte von der Vielfalt seiner Bücher, von der Vielfalt literarischer Arbeiten und wortreiche Fragen der Jugend.

Im Haus der Kinder und Jugend „spektrum“ hat die zweite Schultheaterwoche begonnen. Die Mädchen und Jungen der Klasse 4b aus der Grundschule Ebersdorf, wie man eine richtige Maske bastelt. Die Werkstattarbeit, vom Lanz über Bühnenbild, darstellendes Spiel, Musik und Bewegung bis zum Bau der Masken zum Beispiel, gehört auch zum Programm der 2. Schultheaterwoche im Haus „spektrum“. Foto: Ebert

Sie zeigen, was sie können

Kunst im Schaltersaal Galerie mit Schülerbildern in Chemnitzer Sparkasse

(SPL). Eine Ausstellung mit Werken von Schülern des Chemnitzer Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums wurde gestern im Schaltersaal der Sparkasse auf der Zwickauer Str. 1 eröffnet. Es handelt sich dabei um Bilder, Graphiken und eine Plastik von Schülern der Klassen fünf bis elf. „Das Ausstellen von Bildern unserer Schüler hat Tradition“, so die Schulleiterin Gudrun Löschner. Die Bilder seien im Unterricht aus einer Auswahl vorgegebener Themen entstanden, wobei erstmals auch Werke von Gymnasiasten des nicht musischen

Bereichs der Öffentlichkeit gezeigt würden. „Das sehen wir auch als eine Art Reklame für die Schule.“ Kunstlehrer Heinrich Altenburger leitete die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Arbeit an. „Wir Lehrern wollten, daß bei den Arbeiten mehr herauskommt als Kitsch, deshalb haben wir dafür teilweise sechs bis acht Wochen Zeit gelassen.“ Sparkassenmitarbeiterin Kathrin Hirsch hatte die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Schulamts organisiert. Sie hofft auf ein großes Interesse der Kunden an den Bildern.

„spektrum“, freut sich über diese Unterstützung, hat doch die Schulumbildung den Organisatoren im Haus „spektrum“ auch Sorgen bereitet. Sind Theatergruppen schon wieder entstanden? „13 haben sich und zwar vier weniger als 1992, aber für rund 230 Mitwirkende.“ Das mehr als im vergangenen Jahr. Das zweite Mal dabei sind Fien- und Harthauer Mittelschule. „gut sei der Einstieg des Dr.-n-André-Gymnasiums; aus dem sch profilierten Einrichtung nicht wunder, daß auch Gudrun Löschner unter dem sitzt. „Hier aufzuzeigen, was man kann, ist schon eine wichtige Sache“, sagt sie. Mit Spielszenen im Tater und Opfer hatte ihre Klasse 8 den

Theaternachmittag eröffnet und sehr viel Beifall bekommen. Das Thema Gewalt in der Gesellschaft wurde mit großem Einfallsreichtum umgesetzt. Heute, ab 9 Uhr, finden die Seminare wieder viel Anklang. 14.30 Uhr stellt sich die Musikische Grundschule „Gebrüder Grimm“ mit Märchen und Zirkus vor, 15.30 Uhr gibt es das Szenische Spiel „Was kann ich denn tun?“ von der Harthauer Mittelschule, und 16.30 Uhr steht die Klasse 10 des Goethe-Gymnasiums auf der Bühne mit „Gewalt im Spiel“. Morgen spielt die Klasse 8 der Fien- und Harthauer Mittelschule „Rotkeppchen“, die dritte Klasse der Allende-Schule „König Drosselbart“ und das Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium u. a. das Musical „Der Traumzauberbaum“. Abschluß des ersten Spieltages: die Premiere „Emil und die Detektive“, gespielt vom Kleinen Theater „Das Nest“.

Von Gymnasium begeistert

Schüler aus Wolgograd, Lodz und Usti nad Labem in Schule Henriettenstraße zu Gast

Von unserem Redaktionsmitglied
Jenny Gill

Stimmungsvoller Bewegungsunterricht im musischen Teil des Gymnasiums Henriettenstraße. Schüler im Alter zwischen 13 und 15 Jahren stellen gestisch und mimisch Freude und Zorn dar. Das Besondere des Tages: Es ist der Abschluss des ersten Chemnitzer Schülerwettbewerbs „Europa '93“. Vier von fast 40 Schülern aus den Partnerstädten von Chemnitz sind kurz vorm Abschlussempfang der Preisträger beim OB am Freitag zu Besuch im Gymnasium.

Der Wettbewerb war der Toleranz in Europa gewidmet. Es entstanden internationale Schülerarbeiten der Malerei und Grafik – ansehnswerte Zeugnisse von Freundschaft und Partnerschaft. Die Gäste im Gymnasium Henriettenstraße kamen aus Wolgograd, Lodz und Usti nad Labem. Der 15-jährigen Eliza Kubarska aus Lodz hat es gefallen in Chemnitz: „Das Gymnasium ist von außen betrachtet sehr schön, alt und ehrwürdig. Innen aber ist alles modern und in Bewegung. Der einwöchige Aufenthalt in Chemnitz war der Preis für mein Bild über die Freizeit der Jugend in Europa.“ Die Chemnitzer Schulleiterin Gudrun Löschner führte die Gäste durch das Haus. Sie nahmen teil am Unterricht und sprachen mit den Schülern „Englisch war die Verständigungssprache. Geholfen hat ein wenig unser Fremdsprach- assistent, Matt Linehan, aus USA, der in Chemnitz Basket- ball spielt und bei uns mehrere Stunden Englisch unterrichtet.“



Freunde gefunden. Gymnasiums verstehen sich auf

Schule einmal ganz anders

Projektstage in Kunstfabrik Glösa – Von der Seidenmalerie bis zur Keramik

Preisträger des Wettbewerbs mehr können Schüler der Klassen 9c/1 und 2 des musischen Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums im Rahmen eines Praktikums ihre künstlerischen Ambitionen ausleben. Seit Montag haben die 24 Jugendlichen die umfangreichen gestalterischen Möglichkeiten der vom Jugendamt getragenen Kunstfabrik Glösa auf der Ammerstraße zu nutzen. „Viele Schüler wollen einen künstlerischen Beruf ergreifen. Auch über diese hinaus können sie kompetent und aus künstlerischen Berufen.“

Der ehemalige Disco-Jugendclub hat viel zu bieten. Das Haus verfügt über eine gut eingerichtete Druckwerkstatt mit Möglichkeiten zur Lithographie sowie zum Hoch- und Tiefdruck. So bedrucken die Schüler T-Shirts und fertigen Batiken an. Die Schneiderei lädt zum Anfertigen von Textilien aller Art ein. Auch in der beachtliche Erntlingswerke aus Ton entstanden. Frank Haferkorn hatte zwei Tage an seiner Keramik gearbeitet und befaßt sich nun mit einer Radierung. „Hier kann ich mich mit Sachen beschäftigen, die zu Hause nicht möglich wären“, berichtet er.

„Ich male schon seit zwei Tagen an einer Landschaft, es ist sehr spannend.“ Neben Andreas Glauco der einen Graffiti-Strich für eine Kindergarten entwirft, arbeitet Katja Winkler akribisch an einem Schablonenschnitt. „Schön, endlich mal raus aus dem Schulprozeß“, meint sie. Von 9 bis 14 Uhr herrscht rege Betriebsamkeit. Im Sommer hat sich eine elfte Klasse des gleichen Gymnasiums zum Praktikum angemeldet, „aber viele Schulen wissen nichts von unserem Angebot.“ Interessierte Schulklassen seien jederzeit willkommen, sie müßten nur einen Projektantrag beim Schulamt stellen wegen der Finanzierung. An zahlreichen Zirkeln und Kursen könne sich jedermann beteiligen. Morgen um 20 Uhr stehen die Türen der Kunstfabrik zur „Amiga“ offen. Es werden kommen

Schüler an der Universität

FREIBERG (SB). Mit der Ausbändigung der Zertifikate geht heute an der Bergakademie Freiberg die erste Schülerakademie zu Ende. 24 ausgewählte Schüler aus sächsischen Gymnasien waren zu dieser Veranstaltung, die unter dem Motto „Physik und Technik“ stand, an die Freiburger Universität gekommen. Die Veranstalter hatten sich auf eine kleine Gruppe beschränkt, um mit jedem einzelnen Schüler intensiv arbeiten zu können“, erklärte Professor Prof. Dr. Gerd Walter. Die Hochschullehrer wollten den Schülern in Vorlesungen, Übungen und durch Experimente in erster Linie den Zusammenhang zwischen Physik und Technik „erlebbar machen, um damit vielleicht Interesse für ein späteres Studium einer technischen Fachrichtung zu wecken“, so Walter. Neben fünf Vorlesungen standen verschiedene Experimente zur Erdstoffverdrängung, zum hydraulischen Feststofftransport, zur Sichtbarmachung von Strömungen und zur Stromklassierung auf dem dreitägigen Akademie-Programm.



Ausgewählte Schüler sächsischer Gymnasien sind bis heute zu Gast in der Bergakademie Freiberg. In der ältesten montanwissenschaftlichen Universität der Welt haben die Schüler die Möglichkeit, durch Vorlesungen und Experimente ihr theoretisches Schulwissen in Physik und Technik zu vertiefen. Dr. Stefan Hein vom Institut für Fluidmechanik führt mit den Chemnitzer Schülern Falk Hähle (vorn) und Rainer Jahn einen Versuch zum hydraulischen Feststofftransport durch. Foto: dpa

Stadtprominenz unterstützt André-Gymnasium

Förderverein ist für alle drei Profile der Schule da - Dirigent will O...

Der Zweck des Vereins ist die selbstlose Förderung von Bildung und Erziehung in der Gesamtheit von musischer, mathematisch-naturwissenschaftlicher, sprachlicher und sportlicher Ausbildung der Schüler des Gymnasiums, heißt es in der Satzung. Englischlehrerin und Vorstandsmitglied Romy Haubensatz war in England an zwei Schulen an der Spitze des Vereins. Die Raiffeisen-Bank steht ebenfalls auf der Liste der Förderer. Der Verein hat der Stadt André-Gymnasium zur Förderung des André-Gymnasiums, der dieser Tage gegründet wurde. Und die Namen auf der Liste der Gründungsmitglieder klingen vielversprechend: Opernhain-Dirigent Christoph Sandmann, Schulamtsleiter Werner Fiebach, Yamaha-Musikschul-Leiter Axel Schulze, Chefdramaturg Karl-Hans Möller. Viele Lehrer und Eltern der Gymnasiasten sind auch dabei. Ein Vater - Ronald Unger - ist Vorsitzender des Vereins.

Improvisation und freies Spiel im Gymnasium

Musischer Unterricht für Gymnasiasten - Schule auf Henriettenstraße mit drei Profilen

Von unserem Redaktionsmitglied Jenny Gill

Die Klasse sechs teilt sich in fünf Gruppen zu je fünf Schülern auf. Jede Gruppe bekommt einen Stuhl, heißt: Denkt euch eine kurze Geschichte aus, spielt sie vor. Der Stuhl kann dabei alles sein, ob Einkaufswagen, Koffer, Auto oder was auch immer. Das Ergebnis ist verblüffend. Lustige Etuden, mit der "verfremdeten" Kulisse sind entstanden. Oder: Die Kinder verteilen sich auf der Matte im Gymnastikraum, und hören ein Lied über einen alten Baum und spielen das Gehörte nach. So läuft eine der Musikstunden bei der Lehrerin Heike Schröter ab. Unterrichtet im alterwürdigen Gebäude des Gymnasiums Henriettenstraße 1000 Schüler der Klassen 5 bis 12 werden von 80 Lehrern in drei Profilen unterrichtet: im mathematisch-naturwissenschaftlichen, im sprachlichen und im musischen Profil. In musischen Gymnasiumsprofilen ist alles andere als herkömmlich und gewohnt. Das Ganze orientiert an den Bewegungswissenschaften, Schauspielerei, Musik, Sprache, Bewegung, Gestik und Mimik in Einklang zu bringen, Stimmungen zu erzeugen. Beeindruckend ist die Vielfalt der...

Zu den Vorhaben gehört die Verbesserung und Modernisierung des Musikunterrichts. Die von der Kommune bereitgestellten Mittel reichen bei weitem nicht aus, um den Schaden in der Musik zu beheben.



Von heiter bis zauberhaft

Höheres Niveau, aber nur bis sechs Schulen beteiligen sich

Von unserer Mitarbeiterin Johanna Hauswald

„Wo der Wald sieben Tage tief ist, leuchtet er geheimnisvoll.“ Das erzählte Florian als Traumauberbaum. Er steht mit ausgebreiteten Waldwuffel und Moosmützel. Es singt und spielt Chor und Musical. Holz - Klassen 6 bis 9 - des Dr. Wilhelm-André-Gymnasiums. Heike Schröter dirigiert, am Keyboard die Schülerin Rahab Leincke.

Jeder durfte sich vorbeugen. Was für ein Erlebnis für die Zehnjährigen. Und der herzliche Beifall für ihr unbekanntes, frisches Spiel! An der Bernsdorfer Schule gibt es das Projekt „Vorhang auf, das Spiel beginnt“, geleitet von Gisela Arnholz. Aus dieser Gruppe hat die Klasse 4b tatkräftige Hilfe bekommen. Trotzdem haben sie ihr Märchen eigentlich selbst geschrieben. Denn die Kinder haben entschieden, jeder eine Rolle übernimmt, was jeder am besten sagt und was zu geschehen hat auf der Bühne. Natürlich mache ich Vorschläge“, zwickert Gisela Arnholz lustig. Der Ebersdorfer Kinder hatten am ersten Tag Minzen in die Hände von Brigitte Scholz geschüttet. Die Klasse 7 des Dr. Wilhelm-André-Gymnasiums brachte Blumen mit. Die Rührung stand Brigitte Scholz, die das Kleine Theater „Das Nest“ leitet, und die Fäden der Schultheaterwoche knüpft, ins Gesicht geschrieben.

Streit um neue Schulnamen dauer

Chemnitzer Schulausschussvorsitzender Seidel: Mit den ständigen Diskuss...



Einiger, Brecht oder André? Die Diskussion über den Namen des Chemnitzer Schulausschusses Henriettenstraße ist noch nicht abgeschlossen. Foto: Seidel

„Vorhang auf, das Spiel beginnt“ - gefragtes Projekt an der Schule

Bei den Zehnjährigen aus der Bernsdorfer Schule gab es kürzliches Fragen und viel Aufregung, bevor ihr Märchenspiel begann. „Sechse kommen durch die ganze Welt“, haben sie gespielt. „Nur sechs Kinder“, haben sie gesagt. „Aber man muss Richards Auftritt gehört haben.“ Vierzehn Tage später, hatte er zu sagen. Aber wie er das sagte! Zum Schluss traten alle an die Reihe. Ihre Namen wurden genannt, und

„Was wir wollen ist, Spielfreude zu wecken“, sagt sie. „Perfektionismus liegt uns fern. Wir werden nie in der Leistungswertungen machen. Jeder zeigen und versuchen, sich mit der Körpersprache auszudrücken.“ Sie wurde freu sich, wenn die Lehrkräfte sich dem Spiel bemühen, in der Schulstunde oder außerunterrichtlich. Auf die Lehrkräfte kommt es an. Nun wäre noch Lebenswertes über die verschiedenen Darbietungen der Grundschule „Gebrüder Grimm“ zu sagen, über das heitere literarisch-musikalische Programm „Der Ferkel“ oder die einfallsreiche Gestaltung „Gewalt im Alltag“, beides dargeboten von Gruppen des Dr. Wilhelm-André-Gymnasiums. Trotzdem, man kann es drehen und wenden wie man will: Nur sechs Schulen der Stadt entsandten Mitspieler und zum Spiel zum Singen, wirkende. Aber Kinder zum Singen ist doch keine Aufgabe nur für den heutigen Tag. Das eigene Erleben ist unersetzbar. Zur 3. Schultheaterwoche 1994 bleibt ein Jahr Zeit.

Literarische Impressionen

Der Regenwald

Der Regenwald ist nach dem Wissen der Fleisch-
er zufolge eine Art winziges antarktisches Ge-
wächshaus.

In ihm gibt es viele ausgestorbene Menschen.

Der Regenwald ist stark, ja sogar sehr stark ge-
fährdet, da viele Leute so gern das Süßholz
der Bäume wie auch das Fleisch der seltenen
Tiere essen.

Jedoch kann man sich auch erholen im Regenwald,
z. B. in dem tiefen Ozean des Wildes, auf dem
hohen Dünen der Wüste im subtropischen Para-
dies oder auf dem meilen hohen Bergen des
pflanzenreichen Gebietes.

och nun drängt sich natürlich die Frage auf, wie
der Regenwald eigentlich entstanden ist.

Um ja, wahrscheinlich hat der liebe Gott von den Wolken
aus ein großes Gemüse anlegen wollen, oder es
ist ihm ausversehentlich das Schmelzwassermittel
aus den Wolken gefallen.



► Brudermord im Altwasser

“Wer ist der Junge auf dem Photo?”

Diese Frage hatte ich schon lange befürchtet. Diese Frage, eine Frage, man kann sich nicht vorstellen, welche Angst man vor so einer simplen Frage haben kann. Doch trotz meiner Angst antwortete ich wahrheitsgemäß: “Das ist euer Onkel, Mädchen!” Und plötzlich kam mir der Entschluß, den Schwur zu brechen, nicht länger zu schweigen.

Damals brach mir der Schwur fast das Herz. Doch mit der Zeit, vielleicht stimmt es ja, die Zeit heilt alle Wunden. So vielleicht auch diese. Ich sah jetzt das Photo zum 1. Mal nach dem, was passiert war. Und nun, nach all diesen Jahren, brach die Wunde wieder auf. Einfach so, ich war nicht darauf gefaßt.

“Ich werd euch die Geschichte erzählen!” Ich war geschockt und erschrocken, ich, ich hatte diesen Satz gesagt! Nun gab es kein Zurück mehr, nun mußte ich die ganze Angelegenheit hinter mich bringen. In meinem Inneren schwirrten seltsame Gedanken umher, jede Einzelheit brachte sich mit Nachdruck in Erinnerung.

“Wißt ihr, wir waren damals drei Brüder. Die drei Hofberger Buben, elfjährig, zwölfjährig und dreizehnjährig. In jenem Sommer war es

besonders schlimm mit uns. Nie kamen wir zur Ruhe, immer hatten wir einen Streich auf Lager, dem Pastor Mäuse ins Bett legen, die Glocke in der Schule früher erklingen lassen, Mutter das frische Brot, sie machte das beste Brot des Dorfes, aus dem Ofen naschen. Es war eine Plage mit uns! August war es, und es war furchtbar heiß. Am liebsten spielten wir in der Nähe der Tümpel. Altwasser sagten die Leute aus dem Dorf, denn das Wasser kam von der Donau. Es war schmutzig, voller Entengrütze und es schien manchmal geradezu schwarz zu sein, grünschwarz war es jedoch die meiste Zeit. Es gab viele Fische, und wir Buben waren begeisterte Angler.

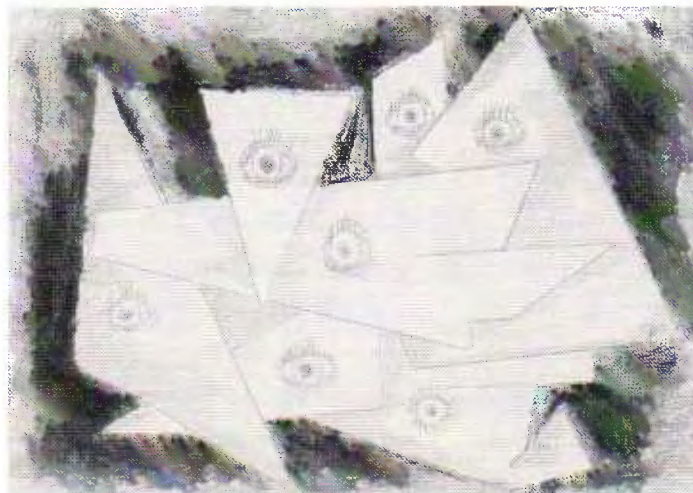
Am allerliebsten jedoch waren wir Indianer.

Ich merkte wie ich immer mehr vom Thema abkam. Aber was, um

Gottes willen sollte ich erzählen? Ich ermahnte mich: Bleib bei der Wahrheit, wenigstens dieses eine Mal! “Ich glaube, es war der 30. August aber das Datum tut nichts zur Sache. Wie immer spielten wir am Altwasser. Doch an diesem Tag drangen wir weiter in die Landschaft ein, weiter als jemals zuvor. Ausgelassen tobten wir durch die Weiden.

Und da war er, der größte und schönste Weiher, den wir in unserem kurzen Leben gesehen hatten. Jetzt um die Mittagszeit, waren besonders viele Mücken da, aber das störte uns nicht weiter. Gegen Stiche jeglicher Art waren wir abgehärtet. Am Wasser war es besonders schlimm.

Das Boot lag am Ufer. Es lag verführerisch im Schatten, es lud regelrecht ein, ein zu einem Spiel auf dem Wasser.



Schülerarbeit
Romy Fischer
9/c1

Seeräuber waren wir jetzt, völlig in unserem Spiel aufgehend.

Rudernd, schreiend und lachend verbrachten wir den Nachmittag auf dem See.

Und dann begannen wir das Boot zu schaukeln. Es bildeten sich Wellen. Sie schlugen gegen das Ufer. Mehr, mehr, immer mehr! Wie wild, wie von Sinnen, schaukelten wir das Boot.

Plötzlich, die Idee! Euer Onkel stand mit einem Bein auf dem Bootsrand und tat quietschend seine Schaukelarbeit. Wir warfen uns beide auf die

eine Seite. Er verlor sein Gleichgewicht und plumpste in den Tümpel.

Er schrie und schlug wild um sich. Dann verschwand er.

Zuerst lachten wir über den geglückten Streich. Doch allmählich verschwand unser Lachen. Er tauchte nicht mehr auf!

Wir erstarrten inmitten unserer Bewegung.

Langsam ruderten wir zurück, machten das Boot fest. Und dann liefen, rannten, liefen, liefen wir. Ich glaube, so schnell bin ich nie in meinem Leben gelaufen.

Vor der Brücke hielten wir an. Wir sahen das Dach des Vaterhauses. "Zu Hause sagen wir aber nichts davon!" Der Schwur, den wir so oft getan hatten, wir sprachen ihn zum letzten Mal aus. Ich saß erstarrt da, ich hatte es gewagt, den Schwur zu brechen! Auch meine Kinder sah ich nun erstarrt dasitzen. Kaum atmend, wurde ich mir meiner Situation bewußt.

Was mochten sie nun von ihrem Vater denken?

Katrin Franz, 9/c1

Die alte Linde

Mitten in einem dichten Nadelwald stand eine alte Linde. Sie fühlte sich sehr einsam, weil sie der einzige Laubbaum in diesem Wald war. Es war ja schließlich auch ein Nadelwald. Sicher wollt ihr jetzt wissen, wie diese Linde in einen Nadelwald gekommen ist. Also, die Sache ist so: Einmal stand ebenfalls eine alte Linde in einem Wald. Aber diese stand in einem Laubwald und fühlte sich nicht einsam. Sie war auch nicht sehr groß. Eines Winters zog ein alter Mann durch den Wald und als er die Linde erblickte, meinte er: "Das ist bestimmt schönes trockenes Holz und wird sehr gut brennen. Da wird unsere Stube richtig warm. Also nehme ich das alte Ding mit." Er

sägte sie ab und ging mit ihr heim. Doch das Holz war zum Glück nicht alles an dieser Linde. Ein paar Samen waren heruntergefallen, und rings um das Stück Baumstumpf, das noch aus der Erde schaute, wuchsen bald kleine Linden. Ein Samenkorn fiel jedoch nicht neben den Baumstumpf, sondern wurde vom Wind weggeblasen. Weit über den Wald segelte es, immer höher, bis man es nicht mehr sehen konnte. Als sich der Wind beruhigt hatte, landete dieses Samenkörnchen in einem Nadelwald und deswegen steht jetzt dort die einsame Linde. Aber an einem schönen Sommertag kamen vier Kinder, setzten sich in den Schatten unter die einsame Linde und spiel-

ten. Sie kamen nun jeden Tag, um dort zu spielen. Einmal kam der Specht, um seine Nahrung zu suchen, und als im späten Herbst die Stare in den Süden flogen, rasteten sie auf der alten Linde. Im Winter hoppelten Häschen und Rehe um sie herum und im Sommer flatterten Schmetterlinge um ihre Krone. Im Dorf wurde sie "Die schöne Linda" genannt, und täglich besuchten sie viele Leute. Da merkte sie, daß sie doch von vielen gern gehabt und gemocht wird und daß sie doch nicht so einsam ist, wie sie dachte. Und wenn noch niemand auf die Idee gekommen ist, sie zu fällen, dann steht sie noch heute.

Daniela Wolke, 6/7

Till Eulenspiegel

Als Till Eulenspiegel nach Hannover kam wollte er bei einem Koch dienern. Er ging in den ersten besten Garthof und sagte: „Darf ich bei ihm dienern?“ der Koch sagte: „Ja, du kommst gerade recht denn mein Geselle ist verschwunden!“ Till stellte sich vor und sagte mit froher Laune: „Was soll ich tun?“ der Koch sagte: „Siehst du die Frau da die will zwei Negerküsse haben!“ Als Till näher hin sah erkannte er die Frau aus seiner Kindheit, sie hat zu ihm und die anderen Kinder immer Lumpenpack genommen. Till schmierte sich Schmiererrie ins Gesicht Jetzt sah er aus wie ein Neger. Er zu der Dame hin und sagte: „Sie wollern Negerküsse. Die Dame nickte vornehm. Till beugte sich und gab er der Dame zwei dicke Negerküsse auf die Wangen. Die Dame schrie und sagte: „Sie wollern mich woll auf dem Arm nehmen!“ Till nahm sie auf dem Arm und sagte: „Zufriedern!“ Die Dame nahm ihre Handtuche und rannte aus dem Garthof. Till packte seinen Rucksack und wollte gehen. Aber der Koch sagte: „Bleib ich nehm's dir auch nicht übl!“ Doch als er sich wieder umdrehte war Till schon längst verschwunden.

► Erste Kontakte mit dem Annette-von-Droste-Hülshoff- Gymnasium Düsseldorf



Vom 11. bis 13. Mai 1993 besuchten Frau Löschner, Frau Häusler, Frau Schröter, Herr Sachse und Frau Schneider die Partnerschule unseres Gymnasiums in Düsseldorf. Obwohl das Schulsystem in Nordrhein-Westfalen nicht in allen Details dem des Freistaates Sachsen entspricht, war es für die fünf Kollegen sehr interessant und aufschlussreich, Einsicht in die pädagogische Arbeit in diesem Bundesland zu nehmen.

Von besonderem Interesse waren verschiedene mündliche Abiturprüfungen, z.B. in den Fächern Mathe-

matik, Physik, Deutsch, Englisch und Kunst, an denen die Lehrer unserer Schule teilnehmen konnten.

Hospitationen in verschiedenen Unterrichtsstunden gehörten ebenso zum Programm des 3tägigen Aufenthaltes wie ausführliche Gespräche über Planungsfragen in der gymnasialen Oberstufe und Möglichkeiten des Ausbaus der Partnerbeziehungen unserer beiden Gymnasien. So wird daran gedacht, verschiedene Schülergruppen, die sich außerhalb des Unterrichts in Interessengemeinschaften z.B. auf

musisch-künstlerischem Gebiet und in Sportgruppen zusammenfinden, mit dem Düsseldorfer Gymnasium auszutauschen, um auf vielen unterschiedlichen Ebenen Kontakte zu knüpfen.

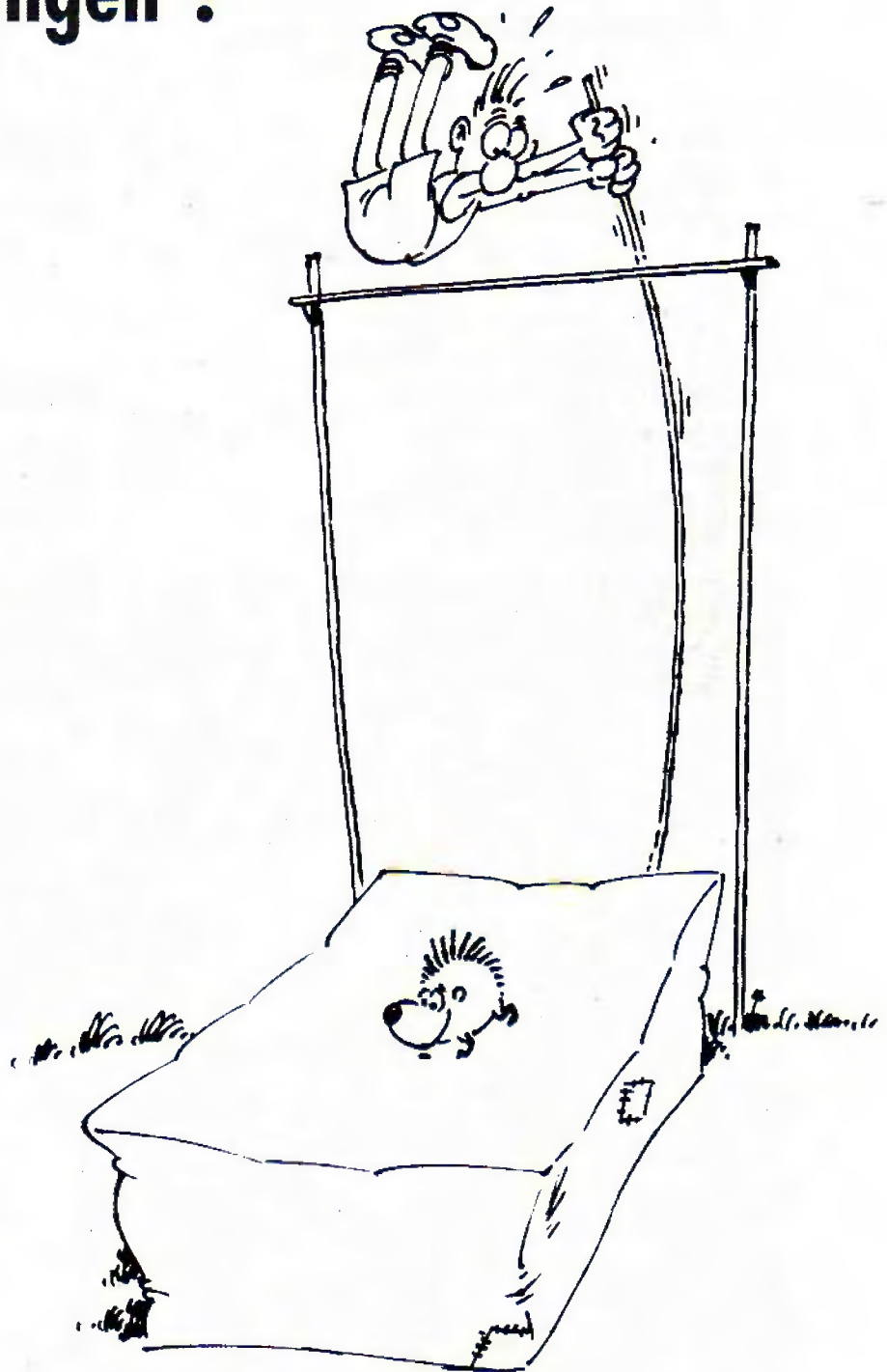
Ein Gegenbesuch mehrerer Kollegen der Partnerschule ist für September 1993 geplant, bei dem sich die Pädagogen des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums unter anderem auch für die erwiesene Gastfreundschaft revanchieren möchten.

Pia Schneider,
Lehrerin

► Ausblick - Was wird uns das neue Schuljahr bringen ?

Schwerpunkte in Kürze:

- Gegenbesuch des Partnergymnasiums aus Düsseldorf an unserer Schule
- Beteiligung an den " Chemnitzer Begegnungen '93 "
- Halloween-Disco
- Bonfire auf dem Schulhof
- Englische Theaterwoche im Fremdsprachenunterricht mit englischen Schauspielern
- Weihnachtssingen/Weihnachtskonzert
- Gestaltung von Weihnachts- und Osterkarten für Patienten des Klinikums Küchwald
- Skilager für Schüler der Klassenstufe 8 in der Tschechischen Republik
- Chorlager
- Schultheatertage
- Auftritte der Theatergruppe und der Bläsergruppe
- Ausstellungen und Galerien mit Malerei und Grafik
- Kunstpraktikum der Klassen 9
- Projekttag und Tag der Offenen Tür
- Sportfest



▶ **Ohne die besondere Unterstützung und Mitarbeit folgender Personen und Firmen wäre das erste Jahrbuch des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums nicht möglich geworden.**

- Vielen Dank an
- ▶ **die Reinigungsfirma Noack**
 - ▶ **die PrintDesign GmbH**, Sonja und Dr. Jürgen Oehlschläger und den Kater Alex für die Unterstützung, Kompetenz und tolle Atmosphäre
 - ▶ **Addi Jacobi** für Beratung, den professionellen OB und Spaziergang
 - ▶ **das Stadtarchiv** für die Fotos
 - ▶ **den Verein zur Förderung des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums** als Existenzgrundlage und "Zwillingsbruder" des Jahrbuches
 - ▶ **die Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler** für Beiträge und Zeichnungen
 - ▶ **Jana Schreiber und Anke Rößler** für INSIDER-Informationen
 - ▶ **Heike Schröter, Steffen Hetzel, Cornelia Scheler, Heinrich Altenburger, Helga Voigt** für kunstvolle Zuarbeit
 - ▶ **Henriette Fleischer, Gunter Springsguth und Tochter Romy**, die dem Logo auf die Sprünge halfen
 - ▶ **Raik König**, dem Fels in der ASCI-Brandung, den fleißigen Computerfreaks **Tobias und Robert Sacher, Dorothea Sacher, Annerose Donat**
 - ▶ **Gudrun Löschner und Isolde Meißgeier** für ihren Einsatz und ihr Vertrauen in das Projekt.

Wir freuen uns auf das nächste Jahrbuch.

PrintDesign

GmbH



Werbeagentur

- Idee
- Gestaltung
- Satz
- Lithographie
- Druck

Kopernikusstraße 32
09117 Chemnitz
Tel./Fax (0371) 851604
Tel. (0371) 856702

Qualität mit Tradition



Kongreß- und Werbedruck

Gebr. Mugler GmbH

09353 Oberlungwitz, Hofer Straße 104-106

Tel. + Fax (03723) 42946

Prospekte • Geschäftsdrucksachen
Zeitschriften • Broschüren • Plakate

*Wer nicht fliegen
kann, fährt*



**FAHRSCHULE
FIEDLER**

KASSBERG BARBAROSSASTR. 94

GLÖSA DORFSTR. 8

☎ 0371/44 34 29